

---

# Peter Schindler

## Sonne, Mond und Sterne

Vom prallen Leben, von ewigen Nächten und nimmersattem Fragen

Szenische Kantate in zwei Akten

für Sopran, Bariton, gemischten Chor

Orchester (2 Violinen, Viola, Violoncello, Kontrabass, Flöte  
Oboe, Klarinette, Fagott, Trompete, 2 Hörner, Posaune, Pauke)  
Klavier, Bass und Schlagzeug

Texte von Matthias Claudius, Simon Dach, Paula Dehmel, Joseph von Eichendorff,  
Paul Fleming, Johann Wolfgang von Goethe, Andreas Gryphius, Friedrich Hebbel, Karoline von  
Günderode, Heinrich Heine, Johann Gottfried von Herder,  
Christian Hoffmann von Hoffmannswaldau, Christian Hölmann, Nikolaus Lenau,  
Justinus Kerner, Eduard Mörike, Friedrich Nietzsche, August Graf von Platen,  
Friedrich Schiller, Moritz Graf von Strachwitz, Ludwig Tieck, Oswald von Wolkenstein,  
aus dem Buch Kohelet, aus der Rastatter Liederhandschrift und aus der Sammlung  
„Des Knaben Wunderhorn“

Klavier-Partitur

# Inhalt

## Akt 1

Vorwort		III
Texte		VI

<b>I Betrachtungen der Zeit, des Kreislaufs, des Todes, des Moments</b>		
1 O Ewigkeit	Chor	1
2 Was ist die Welt?	Chor	4
3 Gedanken über die Zeit	Chor	10
4 Der Augenblick ist mein! / Part 1	Chor	14
5 Punschlied	Chor	16
6 Fahr zu, o Mensch!	Solo Mann	18
7 Denk es, o Seele!	Chor	19
<b>II Das pralle Leben</b>		
8 Der arme Schwartenhals	Solo Mann und Chor	22
9 Zwei Gesellen	Chor	28
10 Ergo bibamus!	Chor und Solo Mann	30
<b>III Die Liebe, die Sehnsüchte, vom Leiden und der Leidenschaft</b>		
11 Fröhlich, zärtlich	Männerchor	36
12 Klosterscheu	Solo Frau	39
13 Die widerspenstige Braut	Solo Frau und Chor	40
14 Wer da will der Liebe leben	Chor	42
15 Ich liebe, du liebest	Chor	44
16 Es ist der Menschen Weh und Ach	Solo Mann und Chor	48
17 Auf den Mund	Chor	52
<b>IV Rückblick und Fazit</b>		
18 Alles hat seine Zeit	Chor	58
19 Der Augenblick ist mein! / Part 2	Chor	68

## Akt 2

<b>V Woher und wohin? Der Sternenhimmel</b>		
20 Wo?	Chor	72
21 Die Sternseherin Lise	Solo Frau und Frauenchor	74
<b>VI Allerlei wunderliche Geschichten</b>		
22 Das Wunderhorn	Chor	77
23 Es blies ein Jäger wohl in sein Horn	Chor	82
24 Der Kuckuck ist ein braver Mann	Solo Mann und Chor	92
25 Lied beim Heuen	Chor	94
<b>VII Die Liebe, die Sehnsüchte, vom Leiden und der Leidenschaft</b>		
26 Die so schöne Nachbarin	Solo Mann und Chor	103
27 Knabe und Veilchen	Duo Frau und Mann	106
28 Hüt du dich!	Chor	109
29 Ei! Ei!	Solo Mann und Chor	114
30 Der Mond	Chor	118
31 Kein Feuer, keine Kohle	Solo Frau und Chor	119
32 O Himmel, was hab ich getan	Solo Frau und Chor	122
33 Der schwere Traum	Solo Frau und Frauenchor	124
34 Die eine Klage	Chor	125
<b>VIII Von ewigen Nächten und nimmersattem Fragen</b>		
35 Um Mitternacht	Chor	130
36 Mondnacht	Solo Frau und Chor	133
37 Ewige Flammennacht	Chor	135
38 Die Enthusiasten	Solo Mann	142
39 Frage	Chor	143
40 O Ewigkeit	Chor	152

<b>Lebensdaten der Dichterinnen und Dichter</b>		155
---	--	-----

## Vorwort

*Sonne, Mond und Sterne* vereint Texte aus fünf Jahrhunderten zu einem Kaleidoskop des Lebens. Alltägliches, Derbkommisches wird genauso wie Tiefenstes besungen. Einige Texte sind aus der Feder von bedeutenden Dichterinnen und Dichtern deutscher Wortkunst, andere Texte sind aus dem Volke aufgesammelt und als „Verfasser unbekannt“ in die großartige Sammlung „Des Knaben Wunderhorn“ eingegangen.

Sonne, Mond und Sterne bestimmen den Tag und die Nacht, geben den Rhythmus des Lebens und der Jahreszeiten vor, wärmen und beleuchten uns, regen zu Träumen, Wünschen und Fragen an. Seit Jahrtausenden sind es dieselben Fragen, auf die Antworten gesucht werden, dieselben Gefühle, die beschrieben werden. Lieben und Leiden, Leben und Sterben haben zu allen Zeiten die Poeten zu wundervollen Zeilen inspiriert. Das Liebesgedicht eines Oswald von Wolkenstein ist auch heute noch so herzergreifend wie vor rund 600 Jahren und das 1851 entstandene „Denk es, o Seele!“ von Eduard Mörike so eindrucksvoll wie eben geschrieben.

Es ist mir ein großes Anliegen, dass sich die geeigneten Sängerinnen und Sänger dieser Stücke immer vor Augen führen, dass es sich bei diesen „alten Texten“ nur scheinbar um alte Texte handelt. Diese Texte liegen zwar im Entstehungsdatum einige Jahrzehnte oder gar Jahrhunderte zurück, aber ihre zeitlosen Aussagen erreichen uns jederzeit im Jetzt und Hier. Das ist verblüffend und tröstlich zugleich.

Beim Vertonen dieser Geschichten und Gedanken habe ich mich verschiedener musikalischer Stilmittel aus zahlreichen Genres bedient. Wichtig war für mich, die Musik so an die Texte zu schmiegen, dass sich die Aussagen verstärken oder vertiefen. Einzelne Worte oder Textpassagen wurden wiederholt oder umgestellt. Aus dramaturgischen Gründen habe ich einige Gedichte gekürzt oder Verse weggelassen. Das so entstandene Libretto verdichtet auf diese Weise und spitzt im Kontext manches zu.

Eine weibliche und eine männliche Figur durchziehen die beiden Akte. Die männliche Figur übernimmt die Rolle des Mahners, des armen Schwartenhalses, des liebeskranken Mannes, des Verführers und des Enthusiasten. Die weibliche Figur schlüpft in die Rolle der widerspenstigen Braut, des Veilchens und der unglücklich Liebenden. Beide Figuren sind dramaturgisch miteinander verknüpft; der Chor kommentiert das Geschehen und stellt mit den vorangehenden oder nachfolgenden Stücken die Hauptrollen in einen szenisch inhaltlichen Zusammenhang.

Mit der Bezeichnung „Szenische Kantate“ habe ich für *Sonne, Mond und Sterne* einen Gattungsbegriff gewählt, der einerseits auf die Bezeichnung Kantate als ein Werk für verschiedenartigen Gesang mit Instrumentalbegleitung zurückgreift, andererseits aber durch die Möglichkeit der szenischen Darstellung an einigen Stellen durchaus die Nähe zur Oper oder zum Musical sucht.

Mit großem Vergnügen habe ich aus den mir zur Verfügung stehenden Quellen die Texte ausschließlich nach einem Kriterium ausgewählt: zeitlose Schönheit und ewige Gültigkeit.

Ich wünsche allen, die sich mit diesem Stück befassen, ein ebenso großes Vergnügen.

Viva la musica!

Peter Schindler  
Berlin-Friedrichshain, 20. Januar 2012

### Gedanken, Hinweise, Erläuterungen, Spielanweisungen

Jeder Komponist pflegt in der Regel seinen Werken Vortragsbezeichnungen voran zu stellen, die Hinweise auf den Charakter des Stückes geben. Weitere Angaben zu Tempo, Lautstärke, Artikulation oder diversen Instrumental- und Vokaltechniken sollen helfen, den emotionalen Gehalt und die Intention der Komposition zu erfassen. Aber: Den dynamischen, agogischen und emotionalen Zeichen und Hinweisen sind Grenzen gesetzt. Es ist unmöglich, Angaben so ausführlich und punktgenau zu machen, dass damit alle interpretatorischen Fragen geklärt sind. Ein Beispiel: Das Mezzopiano einer Trompete ist lauter als das Mezzopiano einer Viola, das Forte eines Sängers leiser als das Forte eines Schlagzeugers. WIE soll man diese minimalen Unterschiede notieren? Den Ausführenden bleibt daher, trotz zahlreicher Vortragsbezeichnungen, noch genügend Interpretationsspielraum. Er sollte unter Berücksichtigung aller Umstände individuell erarbeitet und genutzt werden.

Seit Mälzel im Jahr 1815 das Metronom patentieren ließ, ist es möglich, genaue Tempoangaben als M.M. oder bpm zu notieren. Musik vor Beethoven kannte noch kein Metronom. Die Musiker/-innen erspürten nach Größe des Aufführungsraums und der aktuellen Besetzung das „Tempo giusto“, das dem Inhalt des Musikstückes angemessene Tempo. Ich habe für alle 40 Stücke von *Sonne, Mond und Sterne* Tempoangaben gemacht, die als eine Art Richtschnur gelten mögen. Ich erwarte *keine* mathematische Genauigkeit bei der Wiedergabe. Verschiedene Einspielungen des ersten Satzes der 7. Sinfonie von Anton Bruckner zeigen exemplarisch, wieviel Spielraum in punkto Tempo möglich ist. Der Satz ist mit Allegro moderato überschrieben und hat 443 Takte. Der Dirigent Bruno Walter brauchte mit dem New York Philharmonic Orchestra im Jahr 1954 17:33 Min., sieben Jahre später erreichte er mit dem Columbia Symphony Orchestra in 20:48 Min. das Ziel. 1986 benötigten Carlo Maria Giulini und die Wiener Philharmoniker 20:22 Min., Herbert von Karajan unterbot die Zeit mit demselben Orchester 1989 um 35 Sekunden und schaffte es in 19:47 Min. über die Linie, während Sergiu Celibidache fünf Jahre später 1994 mit seinen Münchnern für dasselbe Stück über 24 Minuten bis zum Doppelstrich brauchte! Voilà!

Die Textverständlichkeit ist bei diesem Stück äußerst wichtig. Sie hängt neben einer präzisen und energischen Aussprache der Konsonanten eng vom gewählten Tempo des Stückes sowie der Lautstärke des Orchesters ab. Durchaus vorstellen kann ich mir eine Verstärkung des Chores durch Richtmikrophone und Lautsprecher, auch wenn jetzt vielleicht manche große Augen machen. Wir schreiben das 21. Jahrhundert! Tempora mutantur. Perfekte Mikrophone können Walgesänge auf hunderte von Kilometern orten und aufnehmen. Warum soll man einen Chor nicht leicht verstärken und ihn akustisch über das Orchester heben? Sie brauchen ja nicht gleich meterhohe Lautsprechertürme aufzufahren.

Kein Handbuch der Welt zur Anleitung von Aufführungen kann plausibel erklären, warum das Orchester immer vor dem Chor positioniert sein muss. Das Paradoxe ist ja, dass der leisere Chor meistens hinter dem naturgemäß lauterem Orchester steht, der Chor folglich immer maximal singen muss, während das Orchester unzufrieden ist, weil es gerne klangfülliger spielen möchte. Suchen Sie nach anderen Lösungen wie a) Chor vor dem Orchester, b) Orchester geteilt an zwei Seiten, den Chor umgebend oder c) agieren Sie mit mehreren Ebenen.

Auf die Tradition, die Hornstimme ohne Haupt-Vorzeichen zu notieren, wurde verzichtet. Im vorliegenden Werk wurden die beiden Hornstimmen zusammen mit Trompete und Posaune meist als Quartett arrangiert. Es empfiehlt sich, dieses Quartett kompakt zu positionieren und auch da auf die Tradition zu verzichten, dass die Hörner stets links von den Holzbläsern sitzen.

Die Dirigentin/der Dirigent hat die Aufgabe, neben der Gestaltung einer spannenden Aufführung zusammen mit der Rhythmusgruppe ein Tempo stabil und im „Groove“ zu halten. Ich wähle bewusst das Wort *Groove*, denn viele Stücke pulsieren/grooven von Anfang bis Ende durch und erzielen erst so ihre Wirkung. Hier rate ich: Schießen Sie nicht auf den Pianisten und dirigieren Sie NICHT das Schlagzeug. Positionieren Sie es zentral und für alle gleich gut wahrnehmbar. Bilden Sie zusammen mit der Rhythmusgruppe eine Allianz. Nehmen Sie sich die Bandleader der großen Big Bands zum Vorbild, die mit kleinsten Bewegungen ihren Klangkörper zum Kochen brachten und *grooven* Sie gemeinsam.

Die Instrumentengruppen Brass/Strings/Rhythm sind so arrangiert, dass sie den Text unterstützen und illustrieren. Eine solche „Begleitfunktion“ scheint zunächst für hochvirtuose Musiker/-innen eine leichte Aufgabe zu sein. Die Schwierigkeit liegt woanders. Das Orchester hat die Aufgabe, sich mit seinen Melodielinien, ob getrommelt, geblasen, gestrichen oder gezupft, inhaltlich einzubringen, es sind mehr oder weniger musizierende Schauspieler/-innen. Dieses inhaltliche „Bandfeeling“ des Orchesters trägt entscheidend zu einer gelungenen Aufführung bei.

Für Pianistinnen und Pianisten noch ein besonderer Hinweis: Das Aussetzen einer gut klingenden Klavierbegleitung ist und bleibt die Königsdisziplin. Der hier vorliegende Kla-

viertel, der nichts weiter als eine Art moderner Generalbass ist, versucht die Balance zwischen spielerischer Machbarkeit, Lesbarkeit und rhythmischer Eleganz. Er funktioniert sowohl innerhalb der Orchesterfassung als auch in der kleinen Fassung mit Klavier und Schlagzeug. Wenn Sie genug Erfahrung im Spielen nach Akkordsymbolen haben, können Sie diese individuell interpretieren und an manchen Stellen mit kleinen Fills oder Akkordbrechungen wie bei einem Jazzstandard improvisatorisch ergänzen. (Schon zu Bachs Zeiten wurde eine derartige Begleitung meist nicht niedergeschrieben, sondern „live“ nach Akkordziffern improvisiert). Ebenso ist es wichtig, im Zusammenspiel mit Bass und Schlagzeug eine kompakte rhythmische Basis zu formieren. Vorbild ist dabei das klassische Jazztrio im Stile Bill Evans. Dass dabei die linke Klavierhand dem Bass nicht in die Quere kommt, versteht sich von selbst. In einer Fassung ohne Bass und Orchester muss allerdings die ganze Bandbreite der 88 Tasten ausgenutzt werden, um einen stützenden, füllenden und orchestralen Sound zu erzeugen.

Ich empfehle, bei szenischen Aufführungen des Stückes jemanden mit Regiekenntnissen zu Rate zu ziehen. Die zum Teil im Charakter sehr unterschiedlichen Texte wollen nicht nur schön und verständlich gesungen sein, sie müssen unbedingt mit schauspielerischem Ausdruck interpretiert werden, am besten auswendig! Ja, auch vom Chor! An entsprechenden Stellen kann behutsam choreographisch gearbeitet oder mit kleinen Gesten der interpretatorische Ausdruck des Chores unterstrichen werden. Die Solisten müssen in jedem Fall, egal, ob es sich um eine szenische oder konzertante Aufführung handelt, Text und Musik der Geschichte so über die Rampe bringen, dass die Figuren lebendig und glaubhaft werden.

Zum Schluss sei noch der Wunsch geäußert, dass sich beim Einstudieren dieses Werkes – sei es in der Schule, sei es im Theater oder sonst wo – möglichst viele Querverbindungen ergeben mögen. *Sonne, Mond und Sterne* möchte Diskussionsgrundlage für so verschiedenartige Disziplinen wie Kunst, Geschichte, Religion, Ethik, Deutsch oder Sozialkunde sein. Diese Disziplinen bedingen und ergänzen einander wie die vier Elemente. Sie sind untrennbar miteinander verbunden und zeigen unsere Menschheitsgeschichte aus den unterschiedlichsten Perspektiven.

## Inhaltsangabe

Das Stück ist insgesamt in acht Abschnitte gegliedert. Als Rahmen dient die Komposition „O Ewigkeit“ (Nr. 1 und Nr. 40). Auf die Frage „Wie lang bist du, o Ewigkeit?“ werden im ersten Abschnitt Fragen wie „Was ist die Welt?“ und „Was aber war die Zeit?“ (Nr. 2 und Nr. 3) gestellt. „Der Augenblick ist mein“ (Nr. 4), das *Carpe diem* mahnt, Lebenszeit und vor allem den Augenblick zu nutzen.

Nummern wie „Ergo Bibamus!“ (Nr. 10) im zweiten Abschnitt oder „Auf den Mund“ (Nr. 17) im dritten Abschnitt zeigen Lebenslust und Leidenschaft. „Um Mitternacht“ (Nr. 35) oder die „Ewige Flammennacht“ (Nr. 37) im letzten Abschnitt hingegen sind stark meditativ. Sie beschäftigen sich mit den Fragen des Lebens und des Todes auf metaphysischer Ebene.

Das Libretto erzählt eine offene und bilderreiche Handlung. Von zwei besonderen Geschichten, die es so an jedem Ort der Welt gegeben hat und jederzeit immer wieder passieren können, wird exemplarisch berichtet: von der Begegnung von Mann und Frau, musikalisch jeweils durch die beiden Gesangssolisten verkörpert. Die Wege ihrer Geschichte kreuzen sich, sie können aber auch für sich stehen.

Im fünften Abschnitt zu Beginn des zweiten Teils wird mit der Feststellung, dass uns Gottes Himmel dort wie hier umgibt (Nr. 20), die Essenz des Titels in Verse gegossen. Was uns Menschen geschieht, passiert unter diesem einen Himmel – er wird durch Sonne, Mond und Sterne bedeckt.

Ermutigend geht die Handlung zu Ende (Nr. 38). Doch die Fragen nach den Polen „Augenblick und Ewigkeit“ (Nr. 39 und Nr. 40) kehren immer zurück.

### Geschichte der Frau

Himmelhoch jauchzend ist eine junge Frau verliebt. Doch dann soll sie ins Kloster – eine schreckliche Vorstellung! Voller Rachelust wünscht sie „dem des Unglücks noch so viel, der sie ins Kloster bringen will“ (Nr. 12 und 13). Aber gegen ihr Schicksal ist sie machtlos. Eines Nachts liegt sie in ihrem Bett und schaut zum Sternenzelt empor (Nr. 21). Sie sehnt sich nach Besserem als Schmerz und Lust – Lust, die sie im Kloster ohnehin nicht ausleben kann. Heimlich trifft sie ihren Geliebten. Sie fordert ihn auf, sie wie ein Veilchen zu „brechen“ (Nr. 27). Ihre stille Liebe verbrennt ihr fast das Herz, denn sie wird von ihrem Geliebten genauso begehrt (Nr. 31).

Mit bitterer Gewissheit erkennt sie, dass sie ihre Liebe niemals offen leben kann. Die Frau hat sich zwar inzwischen als Nonne dem Klosterleben mit seinen harten Entbehrungen untergeordnet. Ihren Herzliebsten aber kann sie nicht vergessen. Sie beschwört den Himmel und fragt, was sie denn getan habe, dass sie ein solch freudloses Leben führen müsse (Nr. 32). Die Liebe als Schuld? Eines Nachts träumt sie einen schrecklichen Traum: Ihr Liebster hat sich wegen ihrer ausweglosen Situation umgebracht (Nr. 33). Nun wünscht sie sich nur noch, dass ihr Herz davon ablassen soll, weiter zu klopfen (Nr. 34). Sie spannt ihre Flügel aus und fliegt ihm nach, nach Hause in den Tod. Nur im gemeinsamen Tod gibt es die ersehnte Vereinigung (Nr. 36).

### Geschichte des Mannes

Als Mahner tritt die männliche Hauptrolle das erste Mal auf und warnt vor der menschlichen Hybris (Nr. 6), als Optimist wird er das Geschehen wieder verlassen (Nr. 38). Der Schwartenhals ist ein weit gereister Freigeist und hat schon so manches gesehen, was niemand für möglich gehalten hätte – Gutes wie Schlechtes. Aus dem Nähkästchen plaudernd, gibt er in heiterer Runde einen Schwank zum Besten. Er erzählt aus seinem Leben. Auch in ausweglosen Situationen hat sich das Glück immer wieder zu seinen Gunsten gewendet. (Nr. 8). Er schwärmt von zünftigen Trinkrunden, denn sie lassen die Sorgen des Lebens vergessen (Nr. 10).

Mit Charme erobert er die Herzen der Frauen. Um ans Ziel zu kommen, mimt er den Liebeskranken, gibt den beinahe sterbenden Schwan und erreicht, dass sein Mund nicht ungeküsst bleibt! (Nr. 16). Sein Rollenverständnis ist klar: Die Frau ist dazu da, dem Mann zu dienen. Deshalb wären ihm sieben „Weiber“ gerade recht, um sein aufwändiges Leben zu organisieren (Nr. 24). Und jeder versichert er, dass nur sie allein ihm im Sinne liegt. Auch die schöne Nachbarin lässt sich so betören (Nr. 26).

Wenn aber ein zartes, reines Weib sein Herz begehrt, ist er hingerissen und genießt den Augenblick der Liebe (Nr. 27). Doch er ist erfahren genug und weiß, dass es sich eben nur um einen Augenblick handeln kann. Auch er wurde schon öfter betrogen, und ihm ist bewusst: Vor allzu freizügigen Mädchen muss er sich hüten. Hat doch so manche jede Nacht – ei, ei, ei – einen anderen Freier (Nr. 29).

Aber seinen Optimismus lässt sich unser Schwartenhals niemals nehmen. Als Enthusiast ermuntert er sich und andere, immer weiter zu leben und zu lieben, auch wenn nicht alle mit ihrem Wünschen und Wollen zum Ziel gelangen (Nr. 38).

# Texte

## Akt 1

### 1 O Ewigkeit

*Des Knaben Wunderhorn*

O Ewigkeit, o Ewigkeit!  
Wie lang bist du, o Ewigkeit,  
gleich wie an einer Kugel rund  
kein Anfang und kein End ist kund;  
also, o Ewigkeit, an dir  
noch Ein- noch Ausgang finden wir.

Hinnehen könnt ein Vöglein klein  
all ganzer Welt Sandkörnlein ein:  
wenn's nur eins nähm all tausend Jahr,  
nach dem wär nichts von ihr fürwahr.

In dir, wenn nur all tausend Jahr  
ein Aug vergöss ein kleine Trän,  
würd wachsen Wasser solche Meng,  
dass Erd und Himmel wär zu eng.

Denn Sand im Meer und Tropfen all  
sind nur ein Bruch der einen Zahl;  
allein schwitzt über dir umsonst  
die tiefste Mess- und Rechenkunst.

O Ewigkeit, o Ewigkeit!  
Wie lang bist du, o Ewigkeit!  
Du bist ein Ring unendlich weit,  
dein Mittelpunkt heißt Allezeit,  
Niemand der weite Umkreis dein,  
weil deiner nie kein End wird sein.  
Also, o Ewigkeit an dir,  
noch Ein- noch Ausgang finden wir.

### 2 Was ist die Welt?

*Christian Hoffmann von Hoffmannswaldau /  
Johann Gottfried von Herder / Des Knaben Wunderhorn*

Was ist die Welt und ihr berühmtes Glänzen?  
Was ist die Welt und ihre ganze Pracht?  
Ein schnöder Schein in kurzgefassten Grenzen,  
ein schneller Blitz bei schwarzgewölkter Nacht.

Ein Traum, ein Traum ist unser Leben,  
ein einzger Traum auf Erden hier.  
Wie Schatten auf den Wegen schweben,  
wie Schatten schwinden wir.

Wir messen unsre trägen Tritte  
nach Zeit und Raum und Raum und Zeit;  
und sind – und wissen's nicht – in Mitte  
des Lichts der ewgen Ewigkeit.

O Ewigkeit, o Ewigkeit!  
Wie lang bist du, o Ewigkeit!  
Du bist ein Ring unendlich weit,  
dein Mittelpunkt heißt Allezeit,  
Niemand der weite Umkreis dein,  
weil deiner nie kein End wird sein.  
Also, o Ewigkeit an dir,  
noch Ein- noch Ausgang finden wir.

### 3 Gedanken über die Zeit

*Paul Fleming*

Ihr lebet in der Zeit und kennt doch keine Zeit;  
so wisst Ihr Menschen nicht, von und in was Ihr seid.  
Dies wisst Ihr, dass ihr seid in einer Zeit geboren  
und dass ihr werdet auch in einer Zeit verloren.  
Was aber war die Zeit, die euch in sich gebracht?  
Und was wird diese sein, die euch zu nichts mehr macht?  
Der Mensch ist in der Zeit; sie ist in ihm ingleichen,  
doch aber muss der Mensch, wenn sie noch bleibet, weichen.  
Die Zeit ist, was ihr seid, und ihr seid, was die Zeit,  
nur dass ihr weniger noch, als was die Zeit ist, seid.

### 4 Der Augenblick ist mein / Part 1

*Andreas Gryphius / Simon Dach*

Mein sind die Jahre nicht, die mir die Zeit genommen;  
mein sind die Jahre nicht, die etwa möchten kommen.  
Der Augenblick ist mein! Der Augenblick ist mein!

Die Jahre wissen keinen Halt,  
sie achten keiner Zügel,  
der Mensch wird unversehens alt,  
als hätte er schnelle Flügel.

Was schon der Tod hat hingebacht,  
wird nimmer wieder kommen;  
wird denn in jener langen Nacht  
dein Traurigsein dir frommen?

### 5 Punschlied

*Friedrich Schiller*

Auf der Berge freien Höhen,  
in der Mittagssonne Schein,  
an des warmen Strahles Kräften  
zeugt Natur den goldnen Wein.

Und noch niemand hat erkundet,  
wie die große Mutter schafft;  
unergründlich ist das Wirken,  
unerforschlich ist die Kraft.

Funkelnd, wie ein Sohn der Sonne,  
wie des Lichtes Feuerquell,  
springt er perlend aus der Tonne,  
purpurn und kristallenhell.

Und erfreuet alle Sinnen,  
und in jede bange Brust  
gießt er ein balsamisch Hoffen  
und des Lebens neue Lust.

### 6 Fahr zu, o Mensch!

*Justinus Kerner*

Fahr zu, o Mensch! Treib's auf die Spitze,  
vom Dampfschiff bis zum Schiff der Luft!  
Flieg mit dem Aar, flieg mit dem Blitze,  
kommst weiter nicht als bis zur Gruft!

### 7 Denk es, o Seele!

*Eduard Mörike*

Ein Tännlein grünet wo,  
wer weiß, im Walde,  
ein Rosenstrauch,  
wer sagt, in welchem Garten?  
Sie sind erlesen schon,  
denk es, o Seele,  
auf deinem Grab zu wurzeln  
und zu wachsen.

Zwei schwarze Rösslein weiden  
auf der Wiese,  
sie kehren heim zur Stadt  
in muntern Sprüngen.  
Sie werden schrittweis gehn  
mit deiner Leiche;  
vielleicht, vielleicht noch eh  
an ihren Hufen  
das Eisen los wird,  
das ich blitzen seh!

## 8 Der arme Schwartenhals

*Des Knaben Wunderhorn*

Ich kam vor einer Wirtin Haus,  
man fragt mich, wer ich wäre.  
Ich bin ein armer Schwartenhals,  
ich ess und trink so gerne.

Man führt mich in die Stuben ein,  
da bot man mir zu trinken,  
die Augen ließ umher ich gehn,  
den Becher ließ ich sinken.

Man setzt mich oben an den Tisch,  
als ich ein Kaufherr wäre,  
und da es an ein Zahlen ging,  
mein Säckel stand mir leere.

Da ich des Nachts wollt schlafen gehn,  
wies man mich in die Scheuer,  
da ward mir armem Schwartenhals  
mein Lachen viel zu teuer.

Und da ich in die Scheuer kam,  
da hub ich an zu nisteln,  
da stachen mich die Hagendorn,  
dazu die rauen Disteln.

Da ich zu morgens früh aufstand,  
der Reif lag auf dem Dache,  
da musst ich armer Schwartenhals  
meins Unglücks selber lachen.

Ich nahm mein Schwert wohl in die Hand  
und gürt es an die Seiten,  
ich Armer musst zu Fuße gehn,  
weil ich nicht hatt zu reiten.

Ich hob mich auf und ging davon  
und macht mich auf die Straßen,  
mir kam ein reicher Kaufmannssohn,  
sein Tasch musst er mir lassen.

## 9 Zwei Gesellen

*Paula Dehmel*

Es tanzen zwei Gesellen hier herum;  
der eine, der ist klug, der andre, der ist dumm.  
Der eine liegt im Grase, der andre sitzt am Tisch;  
der eine kaut den Kanten, der andre isst den Fisch.

Es tanzen zwei Gesellen hier herum;  
der eine, der ist grad, der andre, der ist krumm.  
Der eine, der bleibt mager, der andre, der wird fett;  
der eine kommt an'n Galgen, der andre stirbt im Bett.  
Je nun, je nun, was ist dabei zu tun?

## 10 Ergo bibamus!

*Johann Wolfgang von Goethe*

Hier sind wir versammelt zu löblichem Tun,  
drum, Brüderchen! Ergo bibamus!  
Die Gläser sie klingen, Gespräche sie ruhn;  
beherziget Ergo bibamus.

Das heißt noch ein altes, ein tüchtiges Wort,  
es passet zum ersten und passet so fort,  
und schallet ein Echo vom festlichen Ort,  
ein herrliches Ergo bibamus!

Ich hatte mein freundliches Liebchen gesehen,  
da dacht ich mir: Ergo bibamus!  
Und nahte mich traulich, da ließ sie mich stehn;  
ich half mir und dachte: Bibamus!

Und wenn sie versöhnet euch herzet und küsst,  
und wenn ihr das Herzen und Küssen vermisst,  
so bleibet nur, bis ihr was Besseres wisst,  
beim tröstlichen Ergo bibamus.

*Trunken müssen wir alle sein!  
Jugend ist Trunkenheit ohne Wein;  
trinkt sich das Alter wieder zu Jugend,  
so ist es wundervolle Tugend.  
Für Sorgen sorgt das liebe Leben,  
und Sorgenbrecher sind die Reben.*

Mich ruft das Geschick von den Freunden hinweg:  
Ihr Redlichen! Ergo bibamus.  
Ich scheid von hinnen mit leichtem Gepäck,  
drum doppeltes Ergo bibamus!

Und was auch der Filz von dem Leibe sich schmort,  
so bleibt für den Heitern doch immer gesorgt,  
weil immer dem Frohen der Fröhliche borgt;  
drum, Brüderchen! Ergo bibamus.

Was sollen wir sagen zum heutigen Tag?  
Ich dächte nur: Ergo bibamus.  
Er ist nun einmal von besonderem Schlag,  
drum immer aufs neue: Bibamus.

Er führet die Freude durchs offene Tor,  
es glänzen die Wolken, es teilt sich der Flor,  
da leuchtet ein Bildchen, ein göttliches, vor;  
wir klingen und singen: Bibamus.

## 11 Fröhlich, zärtlich

*Oswald von Wolkenstein*

Fröhlich, zärtlich, lieblich und klärllich,  
lustlich, stille, leise,  
in sanfter, süßer, keuscher, reiner Weise:  
Wach auf, du lieblich, schönes Weib,  
reck, streck, preis deinen zarten, stolzen Leib!  
Schließ auf dein viel lichte Äuglein klar!  
Nimm wahr, nimm freudenvoll wahr,  
wie sich verschart der Sterne Garten  
in der schönen, klaren Sonne Glanz.  
Wohl auf zu dem Tanz,  
machen einen schönen Kranz  
von honigbraunem, blauen, grauen,  
gelb, rot, weiß, violettem Blütenglanz.

Lünzlot, münzlot, klünzlot und zisplot,  
wispernd freundlich sprechen  
von köstlich, guten, reinen Sachen  
soll dein pöschelochter, roter Mund,  
der sehr mein Herz lieblich hat erzunnt  
und mich fürwahr tausendmal erweckt,  
freundlich erschreckt aus des Schlafes Traum,  
als ich erblickt ein so wohlgezierte, rote, enge Spalt,  
lächelnde Gestalt, Zähnlein weiß darin gezählt,  
trielisch, mielisch, vöslocht, röslocht,  
leuchtend hell gemalt.

Wollt sie, sollt sie, tät sie und käm sie,  
nähm sie meinem Herzen  
die sehnlichen, großen, harten Schmerzen,  
und ein Brüstlein weiß darauf gedrückt,  
seht, so wär mein Trauern gar verrückt.  
Wie möcht ein zart säuberliche Dirn  
lustlicher geziern das Herze mein an arger Pein  
mit so wonniglicher, zarter, reiner Lust?  
Mund, Mündlein gekusst,  
Zung an Zünglein, Brüstlein an Brust,  
Bauch an Bäuchlein, Rauch an Rächlein,  
schnell mit Fleiß allzeit frisch getusst.

*(verschart = zerteilt) (lünzlot = schlummer-lich) (münzlot = schönmünd-lich) (klünzlot = schmeichler-lich) (zisplot = leis-lich) (pöschelochter = voll-lich) (trielisch = lippschön-lich) (mielisch = lächelnd-lich) (vöslocht = füll-lich) (röslocht = rosen-lich) (Rauch an Rächlein = Pelz an Pelzlein) (getusst = gedrückt)*

## 12 Klosterscheu

*Des Knaben Wunderhorn*

Gott geb ihm ein verdorben Jahr,  
der mich macht zu einer Nonnen  
und mir den schwarzen Mantel gab,  
den weißen Rock darunter.

Soll ich ein Nönnchen werden  
dann wider meinen Willen,  
so will ich auch einem Knaben jung  
seinen Kummer stillen.  
Und stillt er mir den meinen nicht,  
so sollt es mich verdrießen.

### **13 Die widerspenstige Braut** *Des Knaben Wunderhorn*

Ich ess nicht gerne Gerste,  
steh auch nicht gern früh auf,  
eine Nonne soll ich werden,  
hab keine Lust dazu;  
Ei so wünsch ich dem  
des Unglücks noch so viel,  
der mich armes Mädel  
ins Kloster bringen will.

Die Kutt ist angemessen,  
sie ist mir viel zu lang.  
Das Haar ist abgeschnitten,  
das macht mir angst und bang;  
Ei so wünsch ich dem  
des Unglücks noch so viel,  
der mich armes Mädel  
ins Kloster bringen will.

Wenn andre gehen schlafen,  
so muss ich stehen auf,  
muss in die Kirche gehen,  
das Glöcklein läuten tun;  
Ei so wünsch ich dem  
des Unglücks noch so viel,  
der mich armes Mädel  
ins Kloster bringen will.

### **14 Wer da will der Liebe leben** *Moritz Graf von Strachwitz*

Wer da will der Liebe leben,  
muss sich ganz der Liebe geben,  
sich nicht teilen, nicht zersplittern,  
ganz im Kuss hinüberzittern;  
muss des Herzens ganzes Drängen  
auf des Mundes Spitze zwängen;  
muss nicht denken, rechnen, klügeln,  
sich nicht fesseln oder zügeln;  
muss den Arm nicht ängstlich halten,  
gilt es, Hüften zu umfalten;  
nicht voll Scheu die Hand befühlen,  
gilt's, im seidnen Haar zu wühlen;  
muss im seligen Versenktsein unklar,  
ob er ist und denkt, sein.

### **15 Ich liebe, du liebest** *Christian Hölmann / Friedrich Hebbel*

Ich liebe, du liebest, wir lieben das Lieben;  
was liebet, wird alles vom Lieben getrieben.  
Wir lieben, ihr liebet, sie lieben zusammen,  
drum kommet ihr Nymphen und kühlet die Flammen.

Wir träumten voneinander  
und sind davon erwacht,  
wir leben, um uns zu lieben  
und sinken zurück in die Nacht.

Du tratst aus meinem Traume,  
aus deinem trat ich hervor,  
wir sterben, wenn sich eines  
im andern ganz verlor.

### **16 Es ist der Menschen Weh und Ach** *Des Knaben Wunderhorn*

Wie bin ich krank!  
Gebt mir nur einen Trank,  
gebt mir nur keine Pulver  
und keine Pillen,  
die können meinen Schmerz nicht stillen:  
Wie bin ich krank!

Wie bin ich matt!  
Kaum ess ich mich nur satt;  
des Fiebers Wüten  
durchwühlt den Körper,  
Fieber schwächt alle Glieder:  
Wie bin ich matt!

Ich sterbe ja,  
drum gute Nacht;  
mein Testament ist gemacht,  
sag meiner Phyllis,  
sag mein Verlangen,  
dort seh ich sie,  
sie kommt gegangen;  
küss mir den Mund:  
Ich bin gesund.

*(Phyllis ist eine Frauengestalt aus der griechischen Mythologie, wird auch als Synonym für liebeskrank verwendet)*

### **17 Auf den Mund** *Christian Hoffmann von Hoffmannswaldau*

Mund! der die Seelen kann durch Lust zusammen hetzen,  
Mund! der viel süßer ist als starker Himmelswein,  
Mund! den ich vorziehn muss der Inden reichen Schätzen,  
Mund! der du Alikant des Lebens schenkest ein,  
Mund! dessen Balsam uns kann stärken und verletzen,  
Mund! der vergnügter blüht, als aller Rosen Schein,  
Mund! den die Grazien mit ihren Quellen netzen,  
Mund! welchem kein Rubin kann gleich und ähnlich sein,  
Mund! ach Korallenmund, mein einziges Ergötzen!  
Mund! lass mich einen Kuss auf deinen Purpur setzen.

*(Alikant: spanischer Rotwein)*

### **18 Alles hat seine Zeit** *Buch Kohelet / Ludwig Tieck / Johann Gottfried von Herder*

Alles hat seine Zeit,  
ein Jegliches hat seine Stunde.  
Geboren werden hat seine Zeit,  
und Sterben hat seine Zeit,  
umarmen und getrennt sein,  
schweigen, reden, lieben, hassen seine Zeit.  
Und klagen, tanzen, weinen, lachen hat seine Zeit.

So wandelt sie im ewigen Kreise,  
die Zeit nach ihrer alten Weise.  
Die Sonne geht und kehret wieder,  
kommt Mond und sinkt die Nacht hernieder.

Das unbefangne Menschenkind  
erwartet stets vom nächsten Augenblick  
ein unverhofftes seltsam neues Glück.  
Alles hat seine Zeit,  
ein Jegliches hat seine Stunde.  
Warum denn währt des Lebens Glück  
nur einen Augenblick?

### **19 Der Augenblick ist mein! / Part 2** *Andreas Gryphius / Christian Hoffmann von Hoffmannswaldau*

Mein sind die Jahre nicht, die mir die Zeit genommen;  
mein sind die Jahre nicht, die etwa möchten kommen.  
Der Augenblick ist mein! Der Augenblick ist mein!

Die Wollust bleibet doch der Zucker dieser Zeit.  
Was kann uns mehr denn sie den Lebenslauf versüßen?  
Sie öffnet uns den Schatz beperlter Lieblichkeit;  
und lässt trinkbar Gold in unsre Kehlen fließen.

## Akt 2

### 20 Wo?

*Heinrich Heine*

Wo wird einst des Wandermüden  
letzte Ruhestätte sein?  
Unter Palmen in dem Süden?  
Unter Linden an dem Rhein?

Werd ich wo in einer Wüste  
eingescharrt von fremder Hand?  
Oder ruh ich an der Küste  
eines Meeres in dem Sand?

Immerhin! Mich wird umgeben  
Gottes Himmel, dort wie hier,  
und als Totenlampen schweben  
nachts die Sterne über mir.

### 21 Die Sternseherin Lise

*Matthias Claudius*

Ich sehe oft um Mitternacht,  
wenn ich mein Werk getan  
und niemand mehr im Hause wacht,  
die Stern' am Himmel an.

Sie gehn da, hin und her zerstreut  
als Lämmer auf der Flur;  
in Rudeln auch, und aufgereih't  
wie Perlen an der Schnur;

und funkeln alle weit und breit  
und funkeln rein und schön;  
ich seh die große Herrlichkeit  
und kann mich satt nicht sehn ...

Dann saget, unterm Himmelszelt,  
mein Herz mir in der Brust:  
„Es gibt was Bessers in der Welt  
als all ihr Schmerz und Lust.“

Ich werf mich auf mein Lager hin,  
und liege lange wach,  
und suche es in meinem Sinn,  
und sehne mich darnach.

### 22 Das Wunderhorn

*Des Knaben Wunderhorn*

Ein Knab auf schnellem Ross  
sprengt auf der Kaisrin Schloss,  
das Ross zur Erd sich neigt,  
der Knab sich zierlich beugt.

Wie lieblich, artig, schön  
die Frauen sich ansehen!  
Ein Horn trug seine Hand,  
daran vier goldne Band.

Gar mancher schöne Stein  
gelegt ins Gold hinein,  
viel Perlen und Rubin  
die Augen auf sich ziehn.

Das Horn vom Elefant,  
so groß man keinen fand,  
so schön man keinen fing,  
und oben dran ein Ring.

Wie Silber blinken kann  
und hundert Glocken dran,  
vom feinsten Gold gemacht,  
aus tiefem Meer gebracht.

Von einer Meerfee Hand  
der Kaiserin gesandt  
zu ihrer Reinheit Preis,  
dieweil sie schön und weis.

Der schöne Knab sagt auch:  
„Dies ist des Horns Gebrauch:  
Ein Druck von Eurem Finger,  
ein Druck von Eurem Finger –

und diese Glocken all,  
sie geben süßen Schall,  
wie nie ein Harfenklang  
und keiner Frauen Sang,

kein Vogel obenher,  
die Jungfrau nicht im Meer  
nie so was geben an!“  
Fort sprengt der Knab bergan,

ließ in der Kaisrin Hand  
das Horn, so weltbekannt;  
ein Druck von ihrem Finger,  
o süßes hell Geklinge!

### 23 Es blies ein Jäger wohl in sein Horn

*Des Knaben Wunderhorn*

Es blies ein Jäger wohl in sein Horn,  
und alles, was er blies, das war verlor'n.  
Hallia hussassa! Tirallala!

„Soll denn mein Blasen verloren sein?  
Ich wollte lieber kein Jäger sein.“

Er zog sein Netz wohl über den Strauch,  
da sprang ein schwarzbraunes Mädel heraus.

„Schwarzbraunes Mädel entspringe mir nicht,  
ich habe große Hunde, die holen dich.“  
„Deine großen Hunde, die holen mich nicht,  
sie kennen meine hohen weiten Sprünge noch nicht.“

„Deine hohen Sprünge, die kennen sie wohl,  
sie wissen, dass du heute noch sterben sollst.“

„Und sterbe ich heute, so bin ich tot,  
begräbt man mich unter den Rosen rot.“

Wohl unter die Rosen, wohl unter den Klee,  
darunter verderb ich nimmermehr.“

Es wuchsen drei Lilien auf ihrem Grab,  
die wollte ein Reiter wohl brechen ab.

Ach Reiter, lass die drei Lilien stehn,  
es soll sie ein junger frischer Jäger nehm'n.

### 24 Der Kuckuck ist ein braver Mann

*Des Knaben Wunderhorn*

Der Kuckuck ist ein braver Mann,  
der sieben Weiber brauchen kann.  
Die erste kehrt die Stube aus,  
die zweite wirft den Unflat naus;  
die dritte nimmt den Flederwisch  
und kehrt des Kuckuck seinen Tisch.  
Die vierte bringt ihm Brot und Wein,  
die fünfte schenkt ihm fleißig ein,  
die sechste macht sein Bettlein warm,  
die siebte schläft in seinem Arm.

### 25 Lied beim Heuen

*Des Knaben Wunderhorn*

Es hatte ein Bauer ein schönes Weib,  
die blieb so gerne zu Haus,  
sie bat oft ihren lieben Mann,  
er sollte doch fahren hinaus.  
Er sollte doch fahren ins Heu,  
er sollte doch fahren ins  
ha, ha, ha, heidideldei,  
fahren ins Heu.

Der Mann, der dachte in seinem Sinn:  
Die Reden, die sind gut!  
Ich will mich hinter die Haustür stelln,  
will sehn, was meine Frau tut,  
will sagen, ich fahre ins Heu.

Da kommt geschlichen ein Reitersknecht  
zum jungen Weibe hinein,  
und sie umfanget gar freundlich ihn,  
gab stracks ihren Willen darein.  
Mein Mann ist gefahren ins Heu!

Er fasste sie um ihr Gürtelband  
und schwang sie wohl hin und her,  
der Mann, der hinter der Haustür stand,  
ganz zornig da trat herfür:  
„Ich bin noch nicht fahren ins Heu!“

„Ach trauter herzallerliebster Mann,  
vergib mir nur diesen Fehl,  
will lieben fürbass und herzen dich,  
will kochen süß Mus und Mehl;  
ich dachte, du wärest ins Heu!“

„Und wenn ich gleich gefahren wär  
ins Heu und Haberstroh,  
so sollst du nun und nimmermehr  
einen andern lieben also,  
der Teufel mag fahren ins Heu!“

Und wer euch dieses Liedlein pfiff,  
der muss es singen gar oft,  
es war der junge Reitersknecht,  
er liegt auf Grasung im Hof.  
Er fuhr auch manchmal ins Heu.

## 26 Die so schöne Nachbarin

*Rastatter Liederhandschrift*

Unter allen Frauenzimmern,  
die in meinem Umkreis sind,  
ist nur eine, die ich kenne,  
stets vor Augen seh ich sie;  
die nur allein liegt mir im Sinn,  
die so schöne Nachbarin.

Oftermalen, da ich denke,  
wo wird doch mein Engel sein?  
Tausend Seufzer ich dir schenke,  
o mein Engel ganz allein;  
nichts erfreut mich künftig hin,  
als die so schöne Nachbarin.

Ich verachte Sturm und Wetter,  
wenn ich diesen Engel küsst,  
dessen Anmut Rosenblätter,  
mir so manchen Traum versüßt!  
Nichts erfreuet meinen Sinn,  
als die so schöne Nachbarin.

Sollt ich meine zarten Triebe  
je dem Grab verschlossen sein,  
ach so schreibe mir zuliebe  
dieses auf den Leichenstein:  
Nichts verändert meinen Sinn  
als die so schöne Nachbarin.

Und kein Zimmer ist mir lieber,  
als das Zimmer wo ich bin,  
drin da wohnt gegenüber  
die so schöne Nachbarin.  
Dass ich so gelassen bin,  
macht die so schöne Nachbarin.

## 27 Knabe und Veilchen

*Des Knaben Wunderhorn*

*Knabe:*  
Blühe liebes Veilchen,  
das so lieblich roch,  
blühe noch ein Veilchen,  
werde schöner noch.  
Weißt du, was ich denke?  
Liebchen zum Geschenke  
pflück ich, Veilchen, dich,  
Veilchen freue dich!

*Veilchen:*  
Brich mich stilles Veilchen,  
bin die Liebste dein,  
und in einem Veilchen  
werd ich schöner sein!  
Weißt du, was ich denke,  
wenn ich duftend schwenke  
meinen Duft um dich:  
Knabe, liebe mich!

## 28 Hüt du dich!

*Des Knaben Wunderhorn*

Ich weiß mir ein Mädchen hübsch und fein,  
hüt du dich!  
Es kann sehr wohl falsch und freundlich sein.  
Hüt du dich! Hüt du dich!  
Vertrau ihr nicht, sie narret dich.

Sie hat große Äuglein, die sind braun,  
hüt du dich!  
Sie werden dich überzwerch anschauen.  
Hüt du dich! Hüt du dich!  
Vertrau ihr nicht, sie narret dich.

Sie hat ein licht goldenes farbnes Haar,  
hüt du dich!  
Und was sie so redet, das ist nicht wahr.  
Hüt du dich! Hüt du dich!  
Vertrau ihr nicht, sie narret dich.

Auch hat sie zwei Brüstlein, die sind weiß,  
hüt du dich!  
Die legt sie hervor nach ihrem Fleiß.  
Hüt du dich! Hüt du dich!  
Vertrau ihr nicht, sie narret dich.

Sie gibt dir ein Kränzlein fein gemacht,  
hüt du dich!  
Drauf wirst du für einen Narrn geacht.  
Hüt du dich! Hüt du dich!  
Vertrau ihr nicht, sie narret dich.

## 29 Ei! Ei!

*Des Knaben Wunderhorn*

Ei, ei, ei, wie scheint der Mond so hell;  
ei, wie scheint er in der Nacht.  
Ei, hab ich am frühen Morgen  
meinem Schatz ein Lied gemacht.

Ei, ei, ei, wie scheint der Mond so hell;  
ei, ei, ei, wo scheint er hin?  
Ei, mein Schatz hat alle Morgen  
einen andern Schatz im Sinn.

Ei, ei, ei, wie scheint der Mond so hell;  
ei, ei, ei, wie scheint er hier!  
Ei, er scheint ja alle Morgen  
meiner Liebsten vor die Tür.

Ei, ei, ei, wie scheint der Mond so hell;  
ei, ei, Jungfer, wann ist's Tag?  
Ei, es geht ihr alle Morgen  
ein andrer Freier nach.

### 30 Der Mond

Johann Gottfried von Herder

Und grämt dich, Edler, noch ein Wort  
der kleinen Neidgesellen?  
Der hohe Mond, er leuchtet dort  
und lässt die Hunde bellen.  
Und schweigt und wandelt ruhig fort,  
was Nacht ist, aufzuhellen.

### 31 Kein Feuer, keine Kohle

Paul Fleming / trad.

O liebliche Wangen,  
ihr macht mir Verlangen,  
dies rote, dies weiße  
zu schauen mit Fleiße.  
Und dies nur alleine  
ist's nicht, was ich meine;  
zu schauen, zu grüßen,  
zu rühren, zu küssen!  
Ihr macht mir Verlangen,  
o liebliche Wangen!

Kein Feuer, keine Kohle  
kann brennen so heiß,  
als heimlich stille Liebe  
von der niemand nichts weiß.

O Sonne der Wonne!  
O Wonne der Sonne!  
O Augen, so saugen  
das Licht meiner Augen.  
O himmlische Sinnen!  
O himmlisch Beginnen!  
O Himmel auf Erden,  
magst du mir nicht werden,  
O Wonne der Sonne!  
O Sonne der Wonne!

O Schönste der Schönen!  
Nimm von mir dies Sehnen,  
komm, eile, komm, komme,  
du süße, du fromme!  
Ach, Schwester, ich sterbe,  
ich sterb', ich verderbe,  
komm, komme, komm, eile,  
Nimm von mir dies Sehnen,  
o Schönste der Schönen!

### 32 O Himmel, was hab ich getan

Des Knaben Wunderhorn

Das Klosterleben ist eine harte Pein,  
weil ich ohn mein Liebchen muss sein.  
Ich habe mich drein ergeben zur Zeit,  
den Orden ertrag ich mit Schmerz und mit Leid.  
O Himmel, o Himmel was hab ich getan?  
Die Liebe ist schuldig daran.

Und komm ich am Morgen zur Kirche hinein,  
so sing ich die Metten allein.  
Und wenn ich das Gloria Patri da sing,  
so liegt mir mein Herzallerliebster im Sinn.  
O Himmel, o Himmel was hab ich getan?  
Die Liebe ist schuldig daran.

Des Abends, wenn ich nun schlafen da geh,  
so find ich mein Bettlein ja leer.  
Da greif ich bald hin, da greif ich bald her,  
ach wenn ich bei meinem Herzliebsten doch wär!  
O Himmel, o Himmel was hab ich getan?  
Die Liebe ist schuldig daran.

### 33 Der schwere Traum

überliefert

Ich hab die Nacht geträumet  
wohl einen schweren Traum;  
es wuchs in meinem Garten  
in Rosmarienbaum.

Ein Kirchhof war der Garten,  
ein Blumenbeet das Grab,  
und von dem grünen Baume  
fiel Kron und Blüte ab.

Die Blätter tät ich sammeln  
in einen goldnen Krug,  
der fiel mir aus den Händen,  
dass er in Stücke schlug.

Draus sah ich Perlen rinnen  
und Tröpflein rosenrot.  
Was mag der Traum bedeuten?  
Ach Liebster, bist du tot?

### 34 Die eine Klage

Karoline von Günderode / August von Platen

Wer die tiefste aller Wunden  
hat in Geist und Sinn empfunden,  
bitterer Trennung Schmerz;  
wer geliebt, was er verloren,  
lassen muss, was er erkoren,  
das geliebte Herz,

der versteht in Lust die Tränen  
und der Liebe ewig Sehnen,  
eins in Zwei zu sein,  
eins im andern sich zu finden,  
dass der Zweiheit Grenzen schwinden  
und des Daseins Pein.

*Die Liebe hat gelogen, die Sorge lastet schwer,  
betrogen, ach, betrogen hat alles mich umher!*

*Es rinnen heiße Tropfen die Wange stets herab,  
lass ab, lass ab zu klopfen, lass ab, mein Herz, lass ab!*

Wer so ganz in Herz und Sinnen  
konnt' ein Wesen lieb gewinnen,  
o! den tröstet's nicht,  
dass für Freuden, die verloren,  
neue werden neu geboren:  
Jene sind's doch nicht.

Das geliebte, süße Leben,  
dieses Nehmen und dies Geben,  
Wort und Sinn und Blick,  
dieses Suchen und dies Finden,  
dieses Denken und Empfinden  
gibt kein Gott zurück.

### 35 Um Mitternacht

Eduard Mörike

Gelassen stieg die Nacht an's Land,  
lehnt träumend an der Berge Wand,  
ihr Auge sieht die goldne Waage nun  
der Zeit in gleichen Schalen stille ruhn;  
und kecker rauschen die Quellen hervor,  
sie singen der Mutter, der Nacht, ins Ohr  
vom Tage,  
vom heute gewesenem Tage.

Das uralte alte Schlummerlied,  
sie achtet's nicht, sie ist es müd';  
ihr klingt des Himmels Bläue süßer noch,  
der flücht'gen Stunden gleichgeschwungnes Joch.  
Doch immer behalten die Quellen das Wort,  
es singen die Wasser im Schlafe noch fort  
vom Tage,  
vom heute gewesenem Tage.

### 36 Mondnacht

Joseph von Eichendorff

Es war, als hätt der Himmel  
die Erde still geküsst,  
dass sie im Blütenschimmer  
von ihm nun träumen müsst.

Die Luft ging durch die Felder,  
die Ähren wogten sacht,  
es rauschten leis die Wälder,  
so sternklar war die Nacht.

Und meine Seele spannte  
weit ihre Flügel aus,  
flog durch die stillen Lande,  
als flöge sie nach Haus.

### 37 Ewige Flammennacht

Friedrich Hebbel / Johann Wolfgang von Goethe /  
Friedrich Nietzsche

Schlafen, Schlafen, nichts als Schlafen!  
Kein Erwachen, keinen Traum!  
Jener Wehen, die mich trafen,  
leisestes Erinnern kaum,  
dass ich, wenn des Lebens Fülle  
nieder klingt in meine Ruh,  
nur noch tiefer mich verhülle,  
fester zu die Augen tu!

Schlafen, Schlafen, nichts als Schlafen!  
Kein Erwachen, keinen Traum!  
Jener Wehen, die mich trafen,  
leisestes Erinnern kaum.  
Ach! ich bin des Treibens müde!  
Was soll all der Schmerz und Lust?  
Süßer Friede, süßer Friede,  
komm, ach komm in meine Brust!

Seele, vergiss sie nicht,  
Seele, vergiss nicht die Toten!  
Sieh, sie umschweben dich,  
schauernd, verlassen,

und in den heiligen Gluten,  
die den Armen die Liebe schürt,  
atmen sie auf und erwärmen  
und genießen zum letzten Mal  
ihr verglimmendes Leben.

Ja! Ich weiß, woher ich stamme!  
Ungesättigt gleich der Flamme  
glühe und verzehr ich mich.  
Licht wird alles, was ich fasse,  
Kohle alles, was ich lasse:  
Flamme bin ich sicherlich.

### 38 Die Enthusiasten

Eduard Mörike

Die Welt wär ein Sumpf, stinkfaul und matt,  
ohne die Enthusiasten:  
Die lassen den Geist nicht rasten.  
Die besten Narrn, die Gott lieb hat,  
mit ihrem Treiben und Hasten!  
Ihr eigen Ich vergessen sie,  
Himmel und Erde fressen sie  
und fressen sich nie satt.

### 39 Frage

Nikolaus Lenau

O Menschenherz, was ist Dein Glück?  
Ein rätselhaft geborner  
und, kaum begrüßt, verlorn  
unwiederholter Augenblick.

### 40 O Ewigkeit

Des Knaben Wunderhorn

O Ewigkeit, o Ewigkeit!  
Wie lang bist du, o Ewigkeit,  
gleich wie an einer Kugel rund,  
kein Anfang und kein End ist kund;  
also, o Ewigkeit an dir,  
noch Ein- noch Ausgang finden wir.

---

## Aufführungsmaterial

Die szenische Kantate *Sonne, Mond und Sterne* kann in zwei Fassungen aufgeführt werden. Dazu ist folgendes Aufführungsmaterial erhältlich:

#### Fassung I (Solisten, Chor, Orchester, Klavier)

Partitur (Carus 10.601)  
Klavierpartitur (Carus 10.601/03)  
Orchestermaterial leihweise

#### Fassung II (Solisten, Chor, Klavier und Rhythmusgruppe)

Klavierpartitur (Carus 10.601/03)  
Schlagzeug/Pauke (Carus 10.601/41)  
Jazzbass (Carus 10.601/15)

#### Wichtiger Hinweis:

Fassung II kann wie folgt in beliebiger Variation aufgeführt werden:

- Piano und Schlagzeug
- Piano, Jazzbass und Schlagzeug
- Piano, Jazzbass, Schlagzeug und Pauke

Eine kombinierte Schlagzeug/Pauken-Stimme ist in der Schlagzeugstimme (Carus 10.601/41) enthalten.

Eine kombinierte und ausnotierte Jazzbass/Kontrabass-Stimme ist in der Bass-Stimme (Carus 10.601/15) enthalten (Jazzbass = Pizzbass).

\* \* \*

Das Werk ist auf CD unter der Leitung von Peter Schindler mit Sandra Hartmann und Georg Gädker als Solisten sowie der Camerata 2000 und dem CoroPiccolo Karlsruhe eingespielt (Carus 83.397, 2 CDs).

Öffentliche Aufführungen dieses Werkes sind gebührenpflichtig, wobei zwischen rein konzertanten und szenischen Wiedergaben zu unterscheiden ist:

- Konzertante Wiedergaben (ohne szenische Elemente) sind bei der GEMA (10722 Berlin, Postfach 301240) anzumelden. Bei Zugehörigkeit zu einem Verband mit pauschalem GEMA-Vertrag genügt die Einsendung von zwei Programmen.
- Werden szenische Elemente (Gebärden, Bewegungsabläufe und Tanzschritte) in die Aufführung einbezogen, unterliegt diese dem „Großen Recht“, das vom Verlag wahrgenommen wird. Hier ist vor der Aufführung eine Genehmigung vom Verlag einzuholen (Carus-Verlag, Sielmingstr. 51, 70771 Leinfelden-Echterdingen / grossesrecht@carus-verlag.com)

# AKT 1

## 1. O Ewigkeit

Musik: Peter Schindler  
Text: Des Knaben Wunderhorn

Maestoso (♩ = 75)

*ff*

1./2. O E - wig - keit, o E - wig - keit! Wie

*ff*

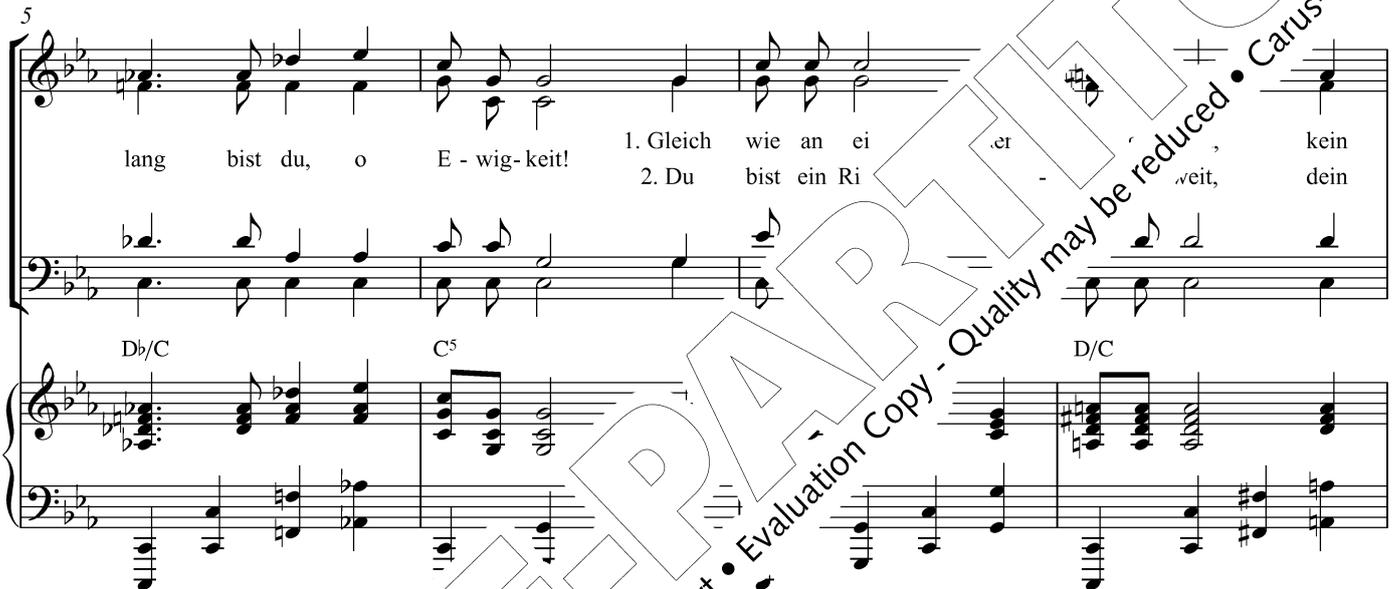
Cm G7/D Cm D/C



5

lang bist du, o E - wig - keit! 1. Gleich wie an ei - er kein  
2. Du bist ein Ri - weit, dein

Db/C C5 D/C



9

An - far Al - so, o E - wig - keit, an dir, al -  
Mit - Nie - mal der wei - te Um - kreis dein, weil

*mf*

C5 Bbm9



13

so, o E-wig-keit, an dir, al - so, o E-wig-keit, an dir, noch  
 dei - - ner nie kein End wird sein,

Bbm<sup>9</sup> 3 C<sup>5</sup> Bbm<sup>9</sup> C<sup>5</sup>

17

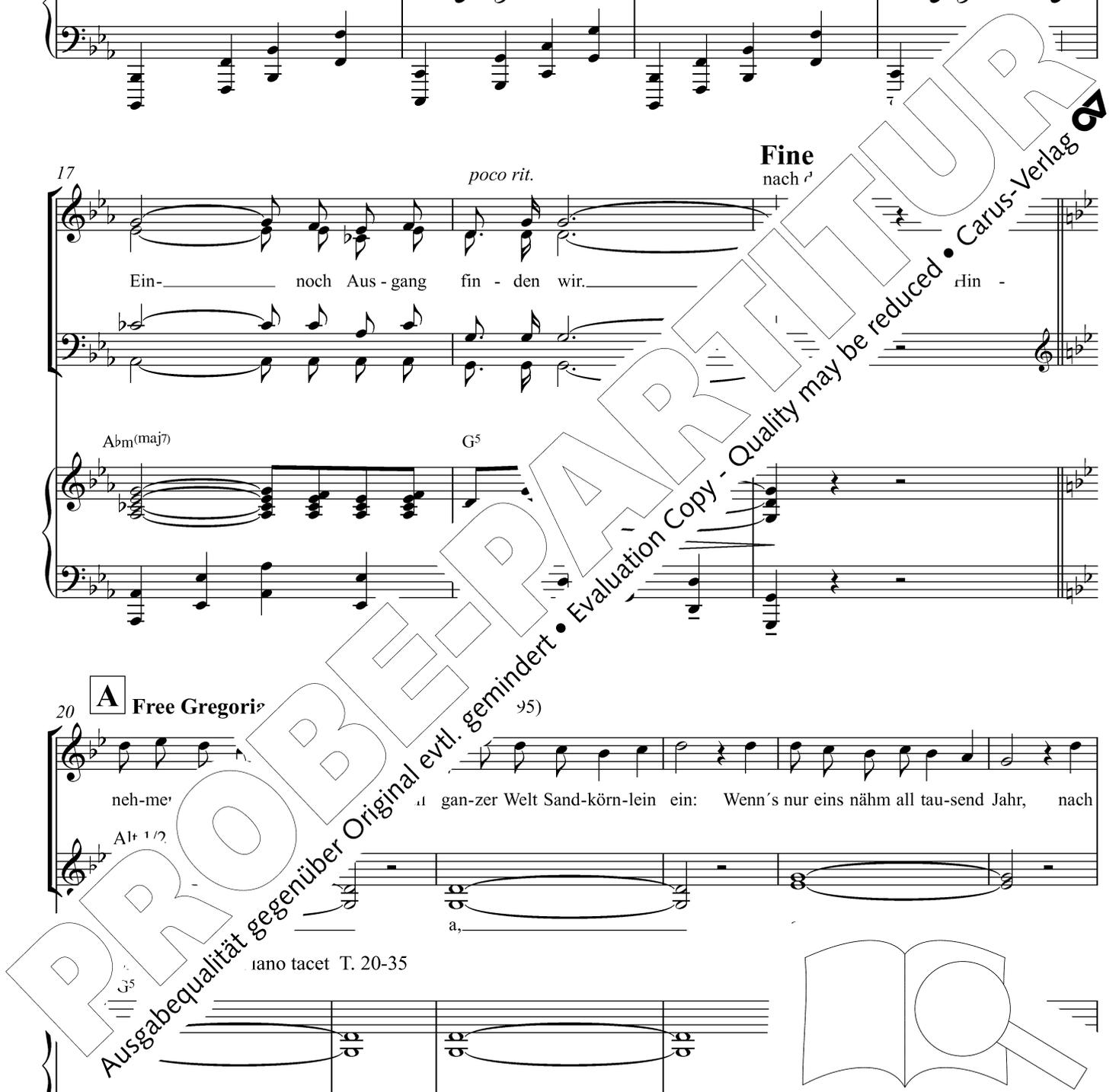
Ein- noch Aus-gang fin - den wir. Fine nach *poco rit.*

Abm(maj7) G<sup>5</sup>

20

**A** Free Gregori<sup>95</sup>

neh-me<sup>95</sup> gan-zer Welt Sand-körn-lein ein: Wenn's nur eins nähm all tau-send Jahr, nach  
 Alt 1/2  
 a.  
 iano tacet T. 20-35



*mp* Tenor

dem wär nichts von ihr für - wahr. In dir, wenn nur all tau - send Jahr ein Aug ver - göss ein klei - ne

Bass 1/2

*mp*

a, a, a, a, a,

G<sup>5</sup> F#m/A G<sup>5</sup> G<sup>5</sup>

Trän, würd wach - sen Was - ser sol - che Meng, dass Erd und Him - mel wär zu

a, a, a,

G<sup>5</sup> E<sup>b</sup>maj7 G<sup>5</sup>

**B** A tempo (♩ = 95)

Sand im Meer und Trop - fen all, - nen Zahl; al -

Piano spielt immer

*mp*

E<sup>b</sup>maj7

Ped.

*allargando*

*ff* Tempo I

sonst die tiefs - te Mess - und Re - chen - kunst. O

*f*

D7(#5)



13 **A**

Welt? Was ist die Welt? Was ist die Welt? Was ist die Welt? Was ist die Welt und ihr be-rühm-tes Glän-zen? Was ist die

*f*  $G^5$   $A^{o7}/G$

17 *simile*

Welt? Was ist die Welt? Was ist die Welt? Was ist die Welt? Was ist die Welt und ih-re gan-ze Pracht?

$G^5$

21

Welt? Was ist die Welt? Was ist die Welt? Was ist die Welt.  
Was ist die Welt? —————  
Was ist die Welt? —————

urz-ge-fass-ten Gren-zen! Was ist die

$G^5$   $A^{o7}/G$

25

Welt? —————  
Was ist die Welt?  
Welt? —————

Ein schnel-ler Blitz bei schwarz-ge-wölk-ter Nacht.

1. Ein  
2. Wir

*is. it?*  $A^{o7}/G$

29 **B** *mp* dolendo

Traum, ein Traum ist un-ser Le - ben, ein einz-ger Traum auf Er - den hier. Wie  
 mes - sen uns - re trä-gen Trit - te nach Zeit und Raum und Raum und Zeit; und

*mp*

Bbm A<sup>o7</sup>/Bb Bbm

33

Schat - ten auf den We - gen schwe - ben, wie Schat  
 sind - und wis-sen's nicht - in Mit - te des Lichts der E Ein  
 Wir

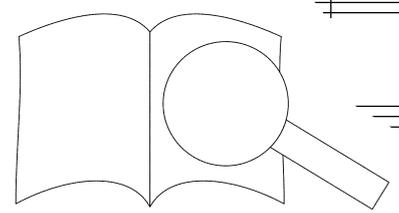
Bbm A<sup>o7</sup>/Bb Bbm

37

Traum \_\_\_\_\_ auf Er - den hier, wie  
 Zeit \_\_\_\_\_ und Raum und Zeit in

Trau \_\_\_\_\_ - ben, ein einz-ger Traum auf Er - den hier. Wie  
 Trit - te nach Zeit und Raum und Raum und Zeit; und

A<sup>o7</sup>/Bb



41 Schat - - - - - ten schwin - den wir.  
Mit - - - - - te der E - wig - 1.

Schat - ten auf den We-gen schwe - ben, 7 wie 7 Schat - ten schwin - den wir. Was ist die  
sind - und wis-sen's nicht - in Mit - te des Lichts der ew - gen E - wig -

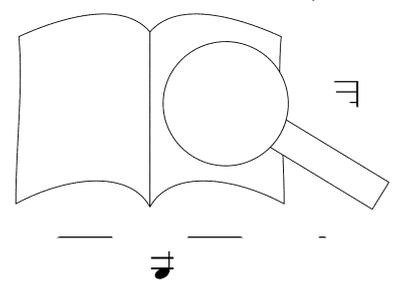
Bbm Eb<sup>o7</sup>/Bb C<sup>o7</sup>/Bb Bbm

45 2. C

keit. Was ist die Welt? Was ist die Welt? V lt? Welt? Was ist die

48 1. simile

Welt Jän - zen? Was ist die Welt? Was ist die Welt? Was ist die



51

Welt? Was ist die Welt? Was ist die Welt und ih - re gan - ze Pracht? Was ist die

G<sup>5</sup> A<sup>o7</sup>/G

54

Welt? Was ist die Welt? Was ist die Welt? Was ist die Welt?  
Was ist die Welt? Ein schön-der Schein in kurz-ge-fass-tr

Was ist die Welt?

G<sup>5</sup>

58

Welt? Was ist die Welt? Was ist die Welt? Was ist die Welt?  
Was ist die Welt? -ler Blitz bei schwarz-ge-wölk-ter

Was ist die Welt?

G<sup>5</sup> A<sup>o7</sup>/G

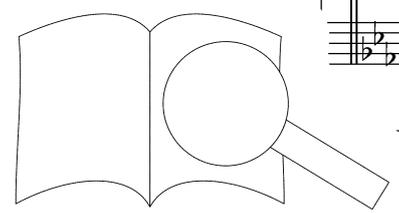
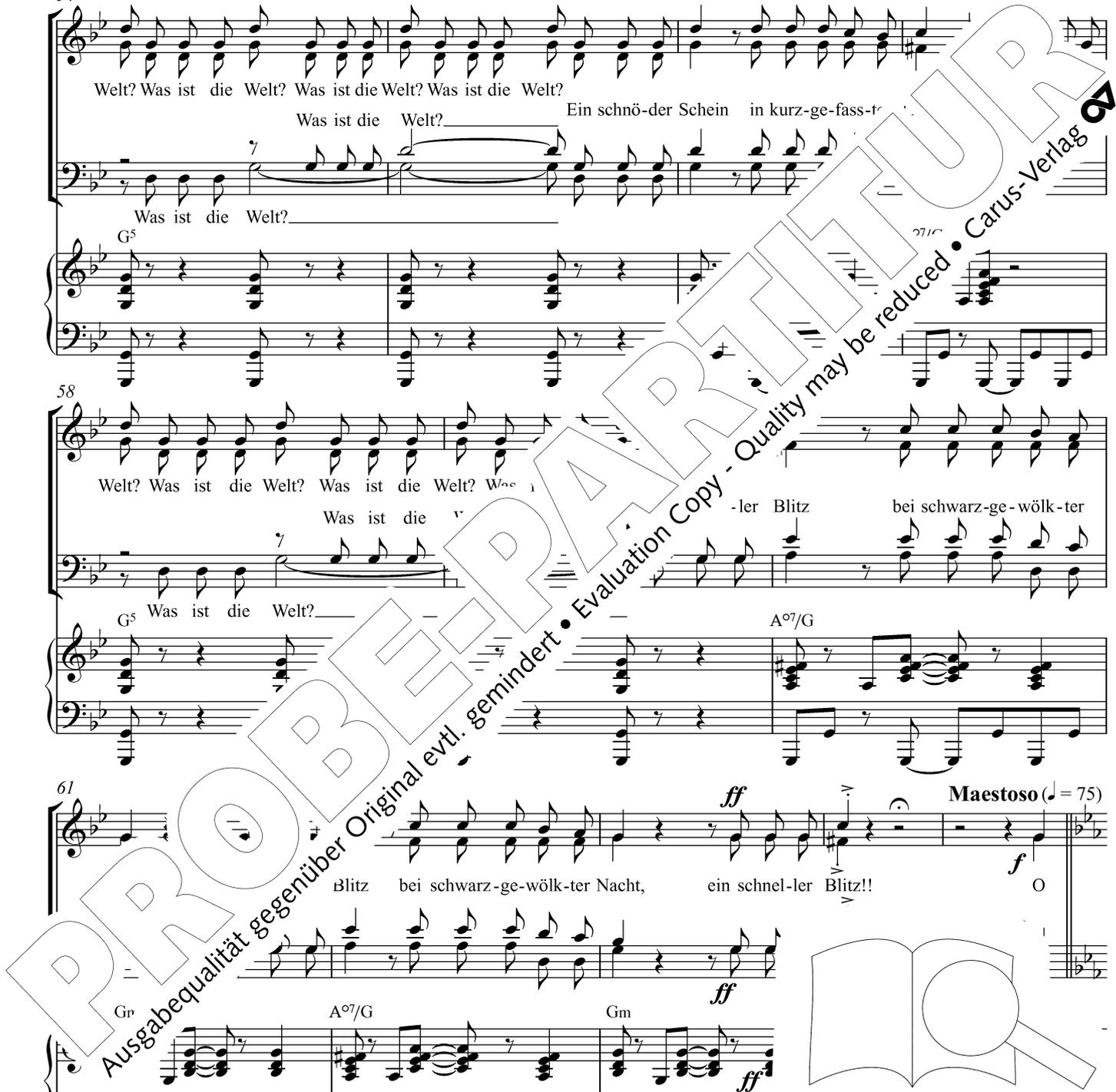
61

Blitz bei schwarz-ge-wölk-ter Nacht, ein schnell-ler Blitz!!

**Maestoso** (♩ = 75)

G<sup>m</sup> A<sup>o7</sup>/G G<sup>m</sup>

*ff* *f*



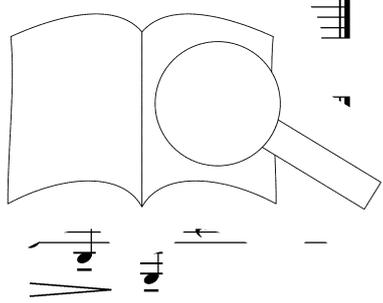
D

E - wig - keit, o E - wig - keit! Wie lang bist du, o E - wig - keit! Du

bist ein Ring un - end - lich weit, dein Mit - tel - punkt heißt Al - le -

mal der wei - te Um - kreis dein, er nie kein End wird sein. Al -

in dir, noch Ein - noch Aus - gang fin - den wir.



# 3. Gedanken über die Zeit

Musik: Peter Schindler  
Text: Paul Fleming

**Andante giusto, poco maestoso** (♩ = 124)

Tenor, Bass

*mf*

Ihr le-bet in der Zeit und kennt doch kei-ne Zeit; so wisst ihr Men-schen nicht, von und in was ihr

8 *mf*

Ihr le-bet in der Zeit und kennt doch kei - ne Zeit; so wisst ihr Men-sc<sup>h</sup> seid.

15 **A**

und in was ihr seid. Dies wisst ihr, dass in bo-ren. Und

Dm D<sup>5</sup>

22

dass ihr der Zeit ver-lo-ren. Ihr le-bet in der Zeit, ihr seid in ei-ner Zeit ge-

C/D D<sup>5</sup> B<sup>b</sup>

bo - ren. Ihr le - bet in der Zeit, ihr wer - det auch in ei - ner Zeit ver - lo - ren.

*f*

A<sup>5</sup> B<sup>b</sup> A<sup>5</sup> Dm

34 poco più mosso (♩ = 140)

Was a - ber w<sup>er</sup>

*mf*

Gm(add2)

40

euch in sich ge - bracht? Und v<sup>er</sup> euch zu nichts mehr macht?

Gm(add2) Gm(add2)

45

in der Zeit; sie ist in ihm in - glei - chen, doch a - ber muss der

add2

51

poco pesante

Mensch, wenn sie noch blei-bet, wei-chen. Die Zeit ist, was ihr seid und ihr seid, was die

Dm/F

Gm(add2)

A<sup>5</sup>

D<sup>5</sup>

A<sup>5</sup>

57

Zeit, nur dass ihr we-ni-ger noch, als was die Zeit ist,

D<sup>5</sup>

A<sup>5</sup>

F<sub>b</sub>7<sup>b</sup>

63

quasi Te

le-bet in der\_ Zeit und kennt doch kei-ne\_ Zeit; so

-bet in der\_ Zeit und kennt doch kei-ne\_ Zeit Men-schen

Dm

D<sup>5</sup>

69

Sopran

wisst ihr Men-schen nicht, von und in was ihr seid. Ihr le-bet in der Zeit und

Tenor

nicht, von und in was Ihr seid. Ihr le-bet in der Zeit und kennt doch kei-ne

Bass

D<sup>5</sup> A<sup>5</sup> mf

75

kennt doch kei - ne Zeit; dies wisst ihr, dass ihr se: ei - ner Zeit ge-

Zeit; kennt kei - ne Zeit;

A<sup>5</sup> B<sup>b</sup> B<sup>b</sup>

80

bo - ren. der Zeit, ihr wer-det auch in ei - ner Zeit ver - lo - ren.

*p* *mf* *mf* *mf* *mf* *mf*

*espressivo e rit.*

B<sup>b</sup> A<sup>5</sup> *p* *mf*

# 4. Der Augenblick ist mein! Part 1

Betrachtung der Zeit  
Aufforderung zur Fröhlichkeit

Musik: Peter Schindler  
Text: Andreas Gryphius / Simon Dach

**Allegro animoso** (♩ = 125)

D G/D D C D D G/D D C D<sup>5</sup>

*ff*

5 **A**

1. 2. *ff* Mein sind die Jah-re nicht, die mir die Zeit ge-nom-men; mein sind die Jah-re nicht, die et-wa  
3. *p*

D G/D D C D D G/D D

1. 2. *f*  
3. *p*

9

1. 2. *p* Mein sind die Jah-re nicht, die mir die Zeit ge-nom- nicht, die et-wa möch-ten kom-men: Der  
3. *ff*

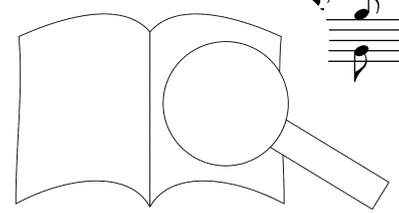
D G/D D G/D D C D<sup>5</sup>

1. 2. *p*  
3. *ff*

13

Der Au - gen-blick ist mein! Der Au - gen-blick, der Au - gen-blick, der

D



16

Au - gen - blick ist mein! \_\_\_\_\_

1. Die  
2. Was

*mf*

**Fine**  
nach dem 3. Mal

*mf*

*mf*

18 **B**

Jah - re wis - sen kei - nen Halt, sie ach - ten kei - ner  
 schon der Tod hat hin - ge - bracht, wird nim - mer wie - der

*mf*

*mf*

*mf*

D<sup>5</sup> C D<sup>5</sup> C<sup>5</sup>

20

Mensch wird un - ver - se - a' er schnel - le Flü - gel.  
 denn in je - ner lan - - rig - sein dir from - men?

*mf*

*mf*

*mf*

D<sup>5</sup> C<sup>5</sup> D<sup>5</sup> D<sup>5</sup> C<sup>5</sup> D<sup>5</sup>

**ff**

2x wiederholen ab T. 5

# 5. Punschlied

Im Norden zu singen

Musik: Peter Schindler  
Text: Friedrich Schiller

**Allegro grazioso e scherzando** (♩ = 115)

*f* A D A A E E

1. Auf der Ber - ge frei - en Hö - hen, in der Mit - tags-son - ne Schein,  
2. A - ber matt auf uns - re Zo - nen fällt der Son - ne schrä - ges Licht;  
3. Ih - rem Win - ken frei - ge - ge - ben ist der Kräf - te gro - ßes Reich;

2. und 3. Strophe optional  
Piano colla parte optional,  
mit Orchester tacet.

5 A D A A/E

an des war - men Strah - les Kräf - ten zeugt ein.  
nur die Blät - ter kann sie fär - ben, a te nicht.  
neu - es bil - dend aus dem Al - ten, s'ie fer gleich.

9 F#m A

Und noch nie-mand <sup>r</sup> wie die gro - ße Mut - ter schafft;  
Doch der Nor - der und was lebt, will sich er - freun;  
Selbst das Band <sup>ie</sup> trennt ihr herr-schen-des Ge - bot,

13 A A/G# F#m H7 E7

un - gründ-lich ist das Wir - ken, un - er - forsch  
am schaf - fen wir er - fin - dend oh - ne Wei  
sie ahmt mit ird' - schen Flam - men nach dem ho

17 E F#m/E D/E F#m/E E E F#m/E D/E E

Fun - kelnd wie ein Sohn der Son - ne, wie des Lich - tes Feu - er - quell,  
 Bleich nur ist's, was wir be - rei - ten auf dem häus - li - chen Al - tar;  
 Fern - hin zu den sel' - gen In - seln rich - tet sie der Schif - fe Lauf,

21 E/D A/C# E7/H A/C# F#m H7 E7

springt er per - lend aus der Ton - ne, pur - purn und kris - tal - len - hell.  
 was Na - tur le - ben - dig bil - det, glän - zend ist's und e - wig klar  
 und des Sü - dens gold - ne Fröch - te schüt - tet sie im Nor - den a

25 A D A A

Und er - freu - et al - le Sin - nen, und je Brust  
 A - ber freu - dig aus der Scha - le schirmt sie e Flut;  
 Drum ein Sinn - bild und ein Zei - chen er - saft,

29 E/D A/C# E7/H A/C# E#07 F#m

gießt er ein bal - se und des Le - bens neu - e Lust,  
 auch die Kunst ist er - botigt sie gleich von ird' - scher Glut,  
 was der Mensch er - len mit dem Wil - len und der Kraft,

33 E7/H A/C# D(#11) D D9 D A/E E7 A

... in bal - sa - misch Hof - fen und des Le - bens  
 ... Kunst ist Him - mels - ga - be, borgt sie gleich von  
 ... der Mensch sich kann er - lan - gen mit dem Wil - len

# 6. Fahr zu, o Mensch!

Musik: Peter Schindler

Text: Justinus Kerner

Lamentoso, quasi recitativo (♩ = 80)

Solo Mann

Fahr zu, o Mensch! Treib's auf die Spit - ze, vom Dampf - schiff

3 bis zum Schiff der Luft! flieg mit dem

6 Kommst wei - ter nicht als bis zur Gruft.

# 7. Denk es, o Seele!

Musik: Peter Schindler

Text: Eduard Mörike

Blue Lento (♩ = 85)

A/G Cm/G Gm<sup>9</sup> Gm

(Wenn mit Orchester, rechte Hand *pp*)

4 Gm A/G Cm/G Gm<sup>9</sup> Gm

9 **A** Alt (Chor) *mp*

1. Ein Tänn-lein grü-net wo, wer weiß, im Wal-

Gm(add9) Cm<sup>9</sup> H7(#9)

13 ein Ro-sen-strauch, wer Gar-ten?

Bbmaj7 Am<sup>11</sup> D7

17 schon, denk es, o See-le, if

F# G<sup>11</sup> F/G

21

dei - nem Grab\_ zu wur - zeln\_\_\_\_\_ und zu wach - sen.\_\_\_\_\_ Denk es, o See - le,\_\_\_\_\_

E♭maj9 D7(#9) F/G G7(b9) A/G

26

denk es, o See - le,\_\_\_\_\_ denk es, o See - le,\_\_\_\_\_

Cm/G Gm(add9) Gm A/G

31

**B** *mf* Tutti

See - le.\_\_\_\_\_ 2. Zwei schwar-ze Röss-lei. \_\_\_\_\_ se,\_\_\_\_\_

Gm(add9) Gm(add9) H7(#9)

37

in mun-tern Sprün - gen.\_\_\_\_\_ Sie wer-den schritt-weis gehn

♩ ♩ ♩ ♩

♯maj. Am11 D7

PROBENPARTEI

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

42

mit dei-ner Lei - che; viel-leicht, viel-leicht noch eh an ih-ren

D7(#5)

F/G

C(add9)/E

Ebmaj9

D7(#5)

47

Hu-fen das Ei-sen los wird, das ich blit-zen seh! Denk es, o denk es, o

*mp poco morendo al fine*

Gm11

C(add9)/E

Cm/Eb

Ebmaj7

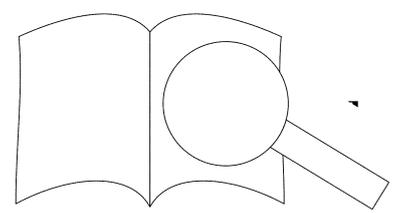
Cm

53

See - le, See - le, denk es, o See - le!

A/C#

Cm



# 8. Der arme Schwartenhals

Musik: Peter Schindler  
Text: Des Knaben Wunderhorn

Allegro scherzando e burlando (♩ = 87)

Solo Mann **A**  
*f*

Ben ritmato

Gm Gm Ab7

*mf*

1. Ich kam vor ei-ner Wir-tin Haus, man  
(2. Man) führt mich in die Stu-ben ein, da

7

fragt mich, wer ich wä-re. Ich bin ein ar-mer Schwar-ten-hals  
bot man mir zu trin-ken, die Au-gen ließ um-her ich

Gm Ab7 Gm Ab7

PROBENPARTITUR

12 *mf* Tutti

ger-ne. Er kam vor ei-ner Wir-tin F. wä-re. Er ist ein ar-mer  
sin-ken. Man führt ihn in die Stu-ben zu trin-ken, die Au-gen ließ um-

*mf*

PROBENPARTITUR

Gm D D/F# D D/F#

PROBENPARTITUR

18

rinkt so ger-ne.  
er ließ er sin-ken.

1.

Solo

PROBENPARTITUR

D/F# D D7(#5) Gm

PROBENPARTITUR

**B**

24

2. *mf* Solo

Musical notation for the first system, including a vocal line and a piano accompaniment line.

Man setzt mich o-ben an den Tisch, als ich ein Kauf-herr wä-re, und da es an ein Zah-len ging, mein

Piano accompaniment for the first system, including chord symbols: Gm, Eb, Bb/D, Cm, Cm/Bb, Ab, Fm7, Bb7, Eb, Bb/D, Cm, Cm/Bb.

31

Musical notation for the second system, including a vocal line and a piano accompaniment line.

Sä-ckel stand mir lee-re. Da ich des Nachts wollt schla-fen gehn, wies r

Piano accompaniment for the second system, including chord symbols: Bb, Bb, Cb/Bb, Bb07, Bb9, Bb, Cb/Bb, Bb7.

38

Musical notation for the third system, including a vocal line and a piano accompaniment line.

Scheu-er, da ward mir ar-mem Schwarz-te, aen viel zu teu-er.

Piano accompaniment for the third system, including chord symbols: Bb7, Bb, Cb/Bb, Bb7, Bb07, Bb7.

43

Musical notation for the fourth system, including a vocal line and a piano accompaniment line.

war i-ten-hals sein La-chen viel zu teu-er.

Piano accompaniment for the fourth system, including chord symbols: Bb13.



47

Solo **C**  
*mf*

Und da\_\_ ich in die Scheu-er kam, da

52

hub ich an zu nis-teln, da sta-chen mich die Ha-gen-dorn, da - zu die rau-en

58

Da ich\_ zu mor-gens

63

früh auf - stand, der che, da musst ich ar - mer Schwar-ten - hals meins

64

Un el - ber la - chen. Ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha,

PROBENPARTITUR  
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

73

Tutti **D**

Da musst der ar - me Schwar - ten - hals seins Un - glücks sel - ber la - chen. Ha, ha, ha!

F/G G<sup>9</sup> G<sup>9</sup>

78

ha, ha!

F/G F/G Am/G D D7/F#

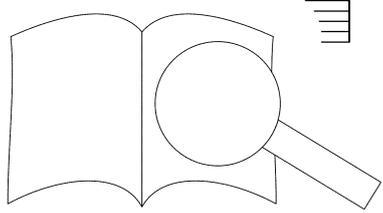
83

in die Hand und gürt es an die Sei - te. ...sst zu Fu - ße gehn, weil ich nicht hatt zu

89

...e musst zu Fu - ße gehn, weil er nicht hatt zu rei - ten.

Ab7 Gm A7



PROBENPARTITUR  
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

hob mich auf und ging da - von und macht mich auf die Stra - ßen. Mir kam ein rei - cher

Gm Ab7 Gm Ab7 Gm

99 *molto rit.* **f frei** **Tempo I**

Kauf-manns-sohn! Ha, ha! Sein Tas

Ab7 D7

103

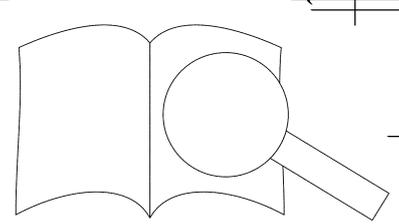
Tasch, ha, ha, ha, sein Tasch musst er mir I .4, ha, ha, sein Tasch, ha, ha, ha, sein

Gm D7/A D7 (D9) F#o7 Gm

108

Er hob sich auf und ging da - von und macht sich auf die Stra - ßen, ihm las - sen!

D Gm D D/F# D D/F#



kam ein rei - cher Kauf-manns-sohn, sein Tasch musst er ihm las - sen. ha, ha, ha,

Sein Tasch, sein

D D/F# D D/F# D D/F# D A<sup>ø7</sup> D<sup>7</sup>

ha, ha, ha, Sein Tasch, sein. ha, sein

Tasch, sein Tasch musst er ihm las - sen.

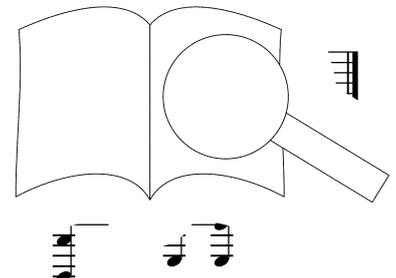
Gm A<sup>ø7</sup> D<sup>7</sup> Gm Gm

Tutti und Solist (Melodie Sopr)

**stretto**

Tasch musst er ihm las - sen! ha, ha, ha, ha, ha, sein Tasch, ihm las - sen!

A<sup>f</sup>



# 9. Zwei Gesellen

Musik: Peter Schindler  
Text: Paula Dehmel

**Allegro leggiero** (♩ = 112)

Strophe 1 Einzelne / Strophe 2 Tutti

*f*

1. Es tan - zen zwei Ge - sel - len hier he - rum, he - rum; 1. der ei - ne, der ist klug, der and - re,  
2. der ei - ne, der ist grad, der and - re,

*f*

G G C G G

4

der ist dumm. Der ei - ne liegt im Gra-se, der and - re sch; er kaut den Kan-ten, der  
der ist krumm. Der ei - ne, der bleibt ma-ger, der and - re ne kommt an'n Gal-gen, der

G C G Cm Cm/Eb G Cm Cm/Eb G

8

ar - t, isst den Fisch, isst den Fisch. 1. Tutti  
stirbt im Bett, stirbt im Bett! 2. Es

*E♭7(b-)* D7 *E♭7(b5)* D7 *E♭7(b5)* D7

11 2. Einzelne A

*mf*

Je nun, je nun, was ist da-bei zu tun? Je nun, je nun, was

*mf*

G C C/E G G

15 *f* Tutti

ist da-bei zu tun? Je nun, je nun, was ei Je

*f*

Cm Cm/Eb G G C/E G

18 *dim. al fine* *pp*

nun, je zu tun, zu tun, zu tun, zu tun, zu tun?

*pp*

Eb7(b5) G C G Cm G

*dim. al fine*

# 10. Ergo bibamus

Trunken müssen wir alle sein

Musik: Peter Schindler

Text: Johann Wolfgang von Goethe

**Allegro spiritoso** (♩ = 122)

Drums *pp*

*p*

D<sup>5</sup> C/D B<sup>b</sup>/D C/D D<sup>5</sup> C/D

6 *mp* **A**

Strophe 1: Sopran / Alt  
Strophe 2: Tenor

1. Hier sind wir ver - sam-melt zu löb - li-chem Tun, drum, Brü - der - chen! Er-go Die  
(2. Ich) hat - te mein freund - li - ches Lieb - chen ge - sehn, da dacht ich mir: Er-

Strophe 1: T / B  
Strophe 2: TTB

*mp*

B<sup>b</sup>/D C/D D<sup>5</sup> **A**

*mp* *p*

9 Strophe 1 und 2: Tutti

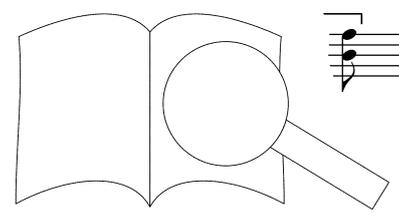
Glä - ser, sie klin - gen, Ge - sprä - che, sie ruh - : Er - go bi - ba - mus. Das  
nah - te mich trau - lich, da ließ sie mich ad dach - te: Bi - ba - mus. Und

D<sup>5</sup> Am<sup>7</sup> D<sup>5</sup>

11

tüch - ti - ges Wort, es pas - set zum ers - ten und pas - set so fort und  
ach her - zet und küsst, und wenn ihr das Her - zen und Küss - en ver - misst, so

Dm/F



PROBENPARTIUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

13

B

schal-let ein E - cho vom fest - li - chen Ort, ein herr - li - ches,  
 blei - bet nur, bis ihr was Bes - se - res wisst, beim tröst - li - chen, tröst - li - chen, tröst - li - chen, tröst - li - chen,

E<sup>5</sup>b g<sup>6</sup>/A

15

herr-li - ches, herr-li - ches: Er-go bi - ba-mus!  
 tröst-li - chen, tröst-li - chen: Er-go bi - ba-mus!

A<sup>7</sup> D<sup>5</sup> C/D B<sup>b</sup>/D A<sup>7</sup>/D

20

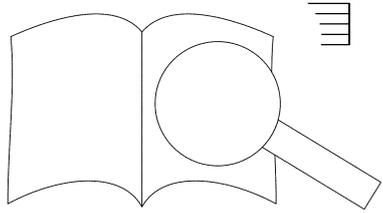
ba - mus! Er-go bi - ba-mus!  
 2. Ich

D<sup>5</sup> C/D B<sup>b</sup>/D Dm Dm

25

in - us - sen wir al - le sein! Ju - gend ist Trun - l

Gm(maj7)



29 *mf* poco animato (♩ = 102)

trinkt sich das Al - ter\_\_\_ wie - der zu Ju - gend, so ist\_\_\_ es\_\_\_ wun - der - vol - le\_\_\_ Tu - gend. Für

Gm<sup>6</sup> Dm/F Dm Dm/F

33 **Lento**

Sor - gen sorgt das lie - be Le - ben, für Sor - gen sorgt das lie - be Le - ben, das Le -

E<sup>b</sup>7(b<sup>5</sup>) E<sup>b</sup>7(b<sup>5</sup>) A<sup>7</sup>

*f* *poco acc.*

38

ben\_\_\_ und Sor - gen - br

A<sup>7</sup> A<sup>7</sup> Gm(maj<sup>7</sup>)

*rit.* **Breit**

**No I** (♩ = 122)  
Sopran / Alt  
*mp*

45

ba - mus! Bi - ba - mus! ja - bi - ba - mus! Mich

D<sup>5</sup> D<sup>5</sup> C/D B<sup>b</sup>/D C/D

*p*

40

it nick von den Freun - den hin - weg; ihr Red - li - chen! Et Ich

Am<sup>7</sup>

51

schei - de von hin - nen mit leich - tem Ge - päck, drum dop - pel - tes Er - go bi - ba - mus. Und

D<sup>5</sup> Am<sup>7</sup> D<sup>5</sup>

53

was auch der Filz von dem Lei - be sich schmorgt, so bleibt für den Hei - tern doch im - mer ge - so

Gm Dm/F

55

im - mer dem Fro - hen der Fröh - li - che borgt; drum, B der - der - chen, Brü - der - chen,

Tutti E

E<sup>7</sup>

57

Brü - der - chei - er bi - ba - mus. Er - go bi -

D<sup>5</sup> C/D F

60

ba - mus! \_ Er - go bi - ba - mus! \_ Was

*mf*

*mf*

*ff*

*mf*

D<sup>5</sup> C/D B<sup>b</sup>/D A<sup>7</sup>/D Dm Dm

64

**F** *appassionato e precisamente*

sol - len wir sa - gen zum heu - ti - gen Tag? Ich däch - te nur: Er - go

Fm Cm<sup>7</sup>

66

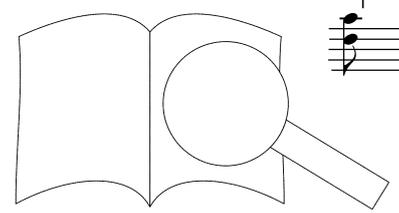
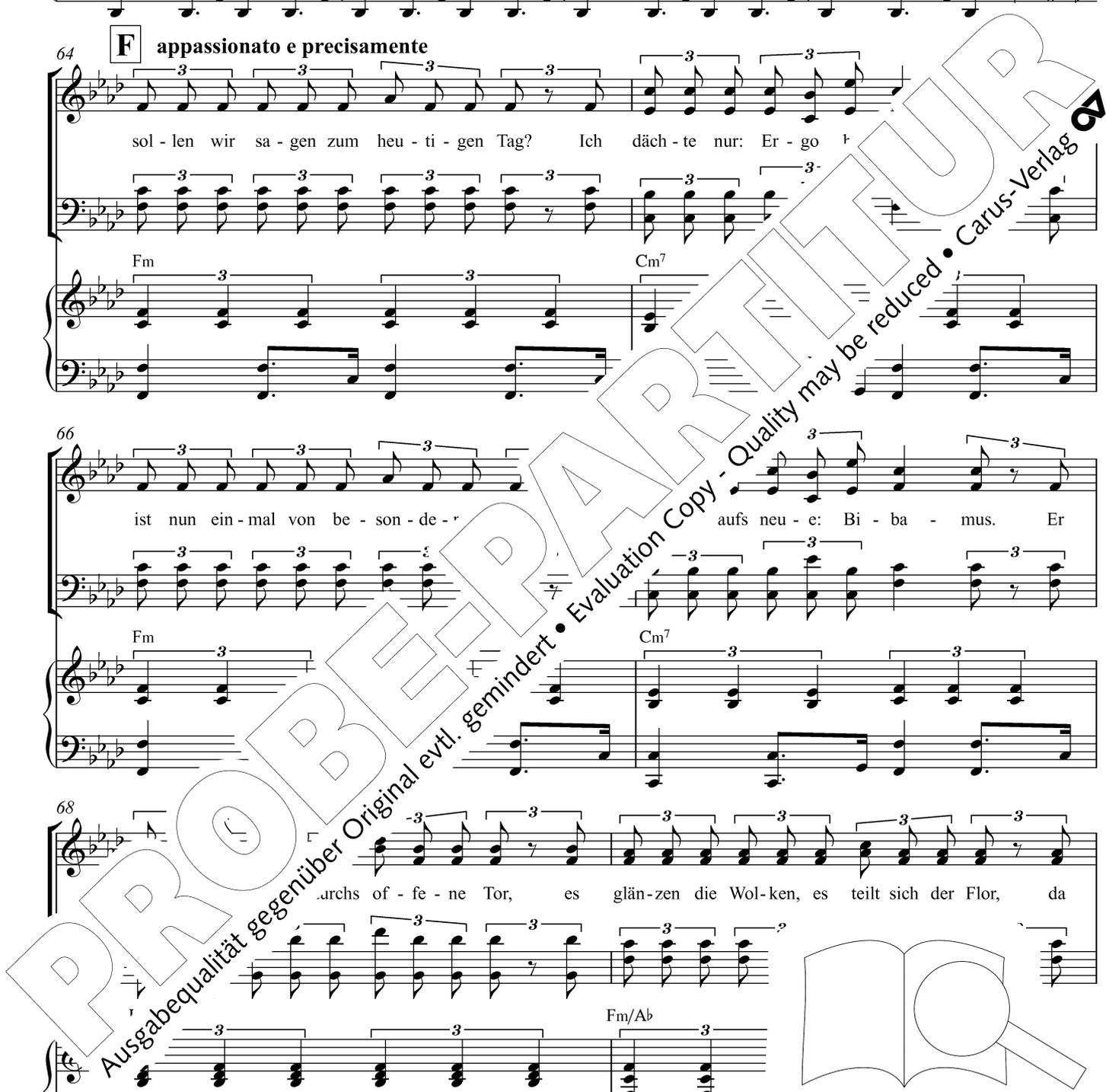
ist nun ein - mal von be - son - de - r aufs neu - e: Bi - ba - mus. Er

Fm Cm<sup>7</sup>

68

arch of - fe - ne Tor, es glän - zen die Wol - ken, es teilt sich der Flor, da

Fm/Ab



70

leuch-tet ein Bild-chen, ein gött-li-ches, vor; wir klin-gen und sin-gen, wir

Bbm<sup>6</sup> Bbm<sup>6</sup>

72

klin-gen und sin-gen, wir klin-gen und sin-gen, wir sin-gen und

Bbm<sup>6</sup> Bbm<sup>6</sup>

74

klin-gen und sin-gen: Er-go bi-ba-mus. bi-ba-mus!

*f* *f*

C<sup>7</sup> Fm Fm

78

ba-mus! Er-go bi-ba-mus!

*ff* *ff*

Fm C<sup>7</sup>/F

# 11. Fröhlich, zärtlich

Free Gregorian Style / Men only  
Fließend beseelt

Musik: Peter Schindler  
Text: Oswald von Wolkenstein

## Strophe 1

Drums  
Gong

1. Fröh-lich, zärt-lich, lieb-lich und klär-lich, lust - lich, stil-le und lei-se, in sanf-ter, sü-ßer, keu-scher, rei-ner Wei-se:

Wenn mit Orchester, Piano Nr. 11 tacet.

**A**

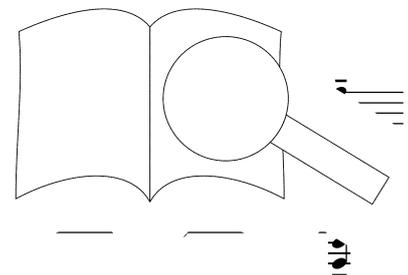
Wach auf, du lieb-lich, schö-nes Weib, reck, streck, preis dei-nen zar-ten, stol-zen Leib! in v. -lein klar!

Nimm wahr, nimm freu-den-voll wahr, w. na. ne Gar-ten in der schö-nen, kla-ren Son-ne Glanz.

(ver. :)

**B**

en ei-nen schö-nen Kranz von ho-nig-brau-nem, blau-en, grau-en, gelb. r. Plü-ten-glanz.



**C** Strophe 2

2. Lünz - lot, münz-lot, klünz-lot und zis-plot, wis-pernd freund-lich spre-chen von köst-lich, gu-ten, rei-nen Sa-chen

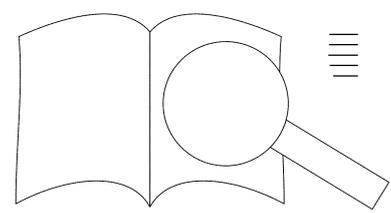
(lünzlot = schlummer-lich) (münzlot = schön-münd-lich)  
(klünzlot = schmeichler-lich) (zisplot = leis-lich) (wisplot = wisper-lich)  
(pöschelochter = voll-lich)

soll dein pö-sche-loch-ter, ro-ter Mund, der sehr mein Herz lieb-lich hat er-zunnt und mich für-w

**D**

freund-lich er-schreckt aus des Schla-fes Traum, jhl-ge-zier-te, ro-te, en-ge Spalt,

ein weiß da-rin ge-zählt, *tänzerisch* trie-lisch, mie-lisch, vös-locht, rös-locht, *poco rit.* leuch-tend hell ge-malt.



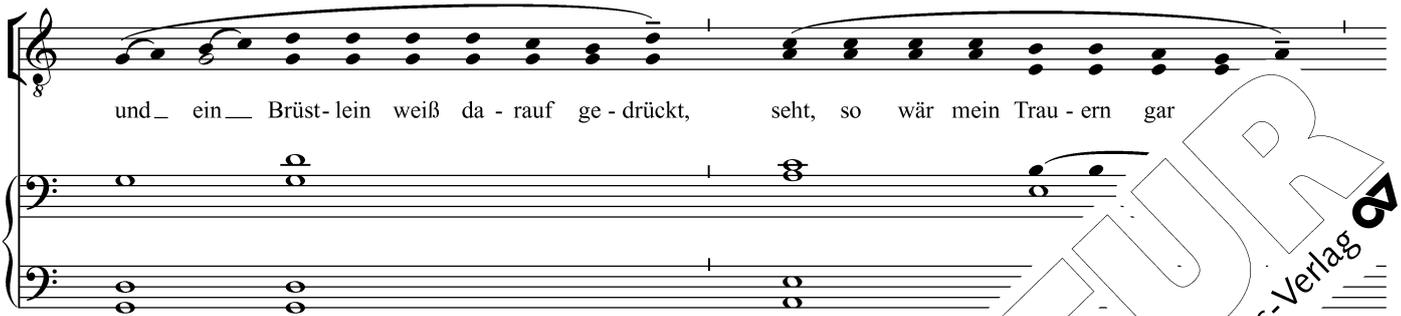
(trielisch = lippschön-lich) (mielisch = lächelnd-lich) (vöslocht = füll-lich) (röslocht = rosen-lich)

**E** Strophe 3

3. Wollt\_ sie, sollt sie, tät sie und käm sie, nähm sie mei-nem Her-zen die sehn-li-chen gro-ßen, har-ten Schmer-zen,

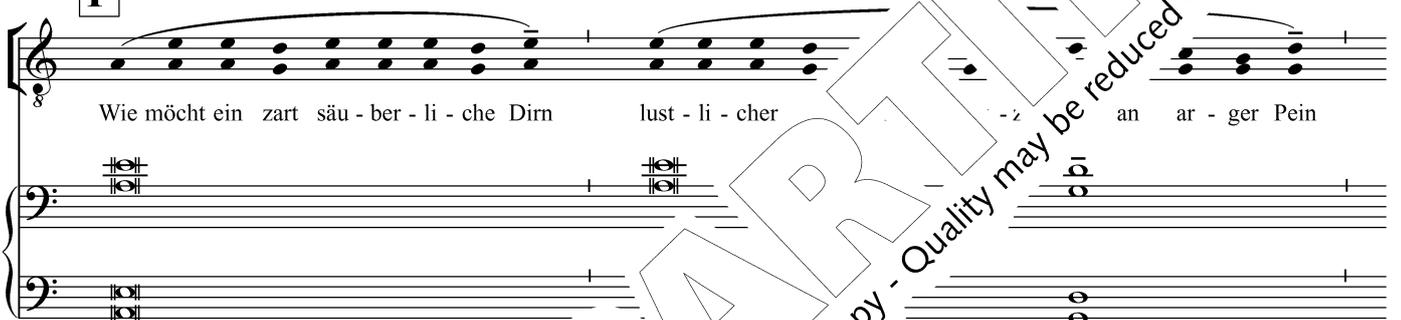


und\_ ein\_ Brüst-lein weiß da - rauf ge - drückt, seht, so wär mein Trau - ern gar

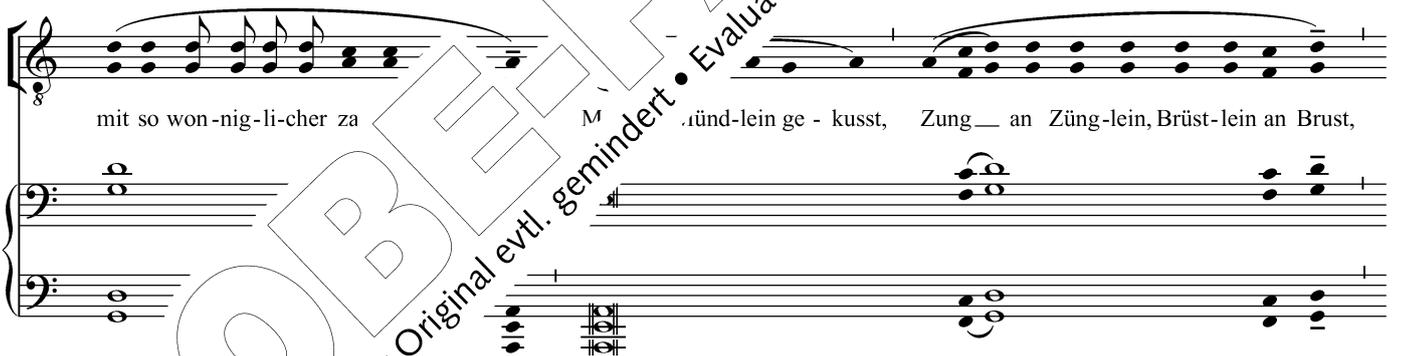


**F**

Wie möcht ein zart säu - ber - li - che Dirn lust - li - cher an ar - ger Pein

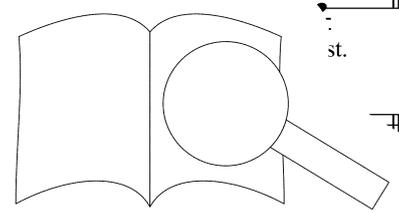
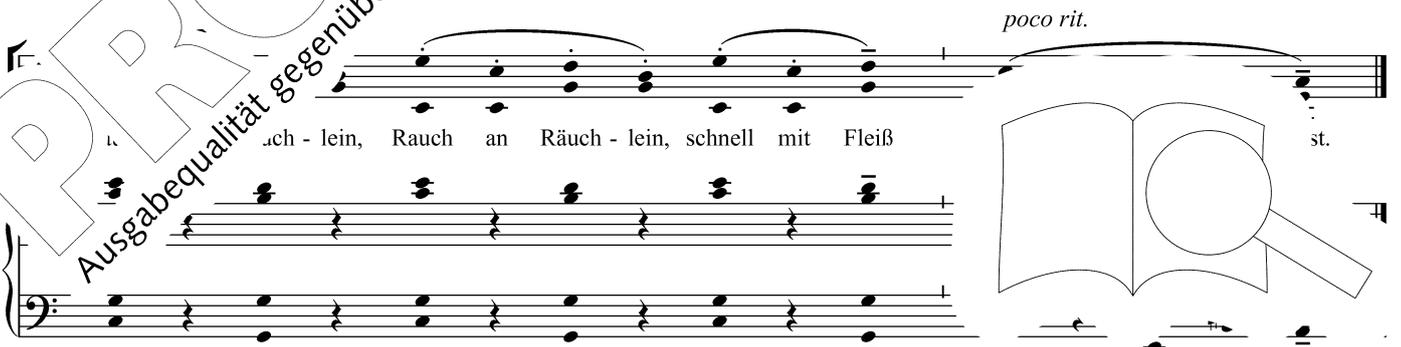


mit so won-nig-li-cher za M ründ-lein ge - kusst, Zung\_\_ an Züng-lein, Brüst-lein an Brust,



sch - lein, Rauch an Räu - ch - lein, schnell mit Fleiß

*poco rit.*



(Rauch an Räu chlein = Pelz an Pelzlein)

(getusst = gedrückt)

# 12. Klosterscheu

Musik: Peter Schindler

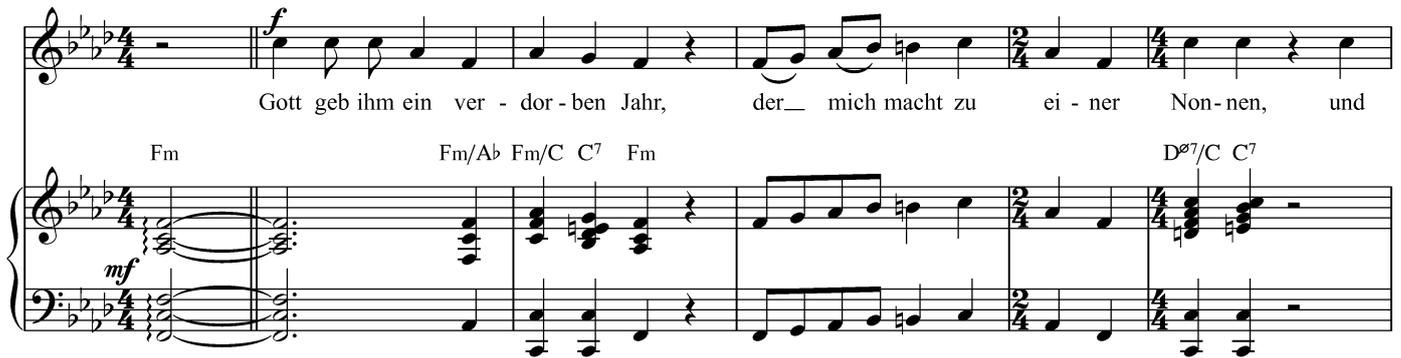
Text: Des Knaben Wunderhorn

Quasi recitativo e poco lamentoso (♩ = 115)

Solo Sopran, zornig

Gott geb ihm ein ver - dor - ben Jahr, der mich macht zu ei - ner Non - nen, und

Fm Fm/Ab Fm/C C7 Fm D<sup>ø7</sup>/C C7



6 mir den schwar - zen Man - tel gab, den wei - ßen Rock da - run - t

Bbm Fm Bb/D C7



10 **A** poco animato  
ich ein Nönn - chen wer - den dann - i - len, so

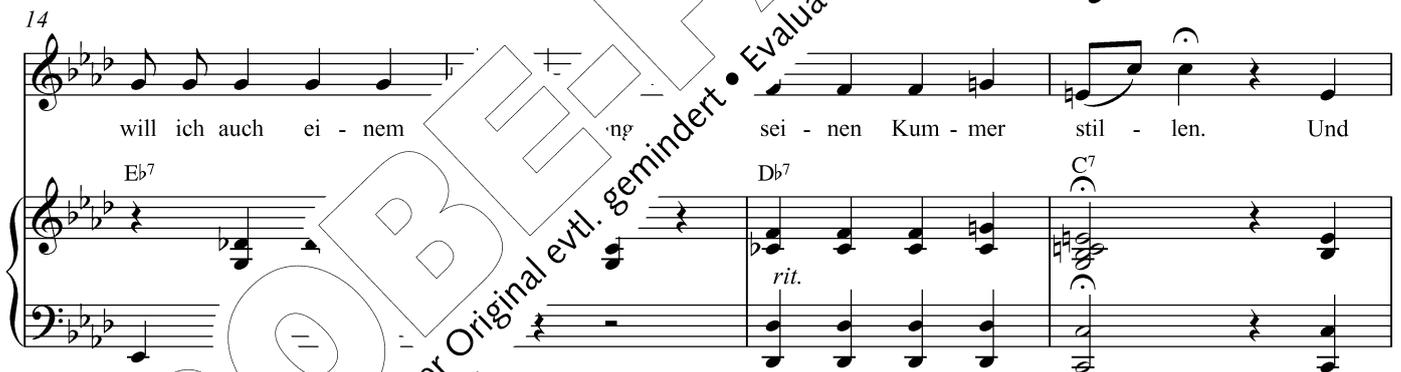
G7 C7 F7 Bb7



14 will ich auch ei - nem sei - nen Kum - mer stil - len. Und

Eb7 Db7

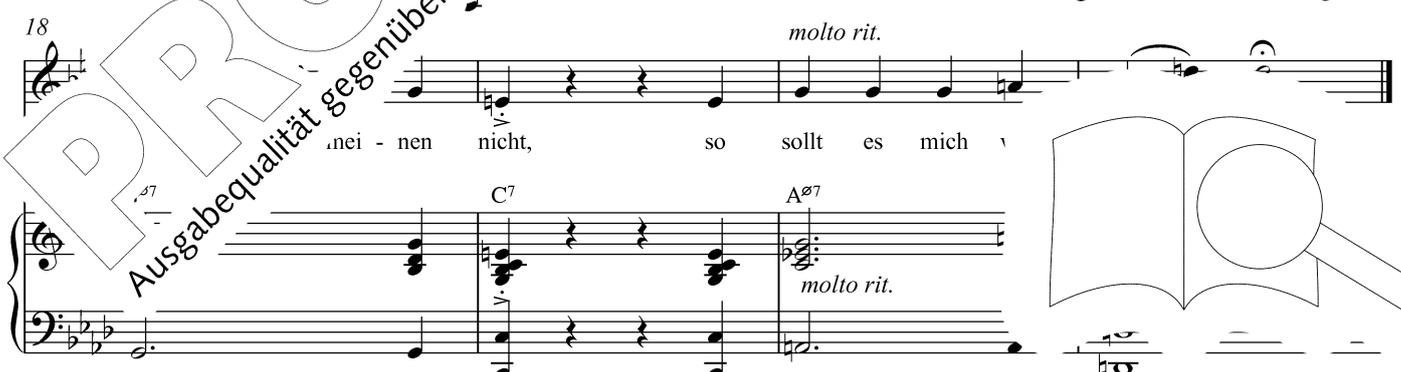
rit.



18 *molto rit.*  
nei - nen nicht, so sollt es mich

C7 A<sup>ø7</sup>

*molto rit.*



Attaca Nr. 13: Die widerspenstige Braut

# 13. Die widerspenstige Braut

Musik: Peter Schindler  
Text: Des Knaben Wunderhorn

**Allegretto capriccioso** (♩=90)

*mf* Solo Frau

1. Ich ess nicht ger-ne Gers- te, steh auch nicht gern früh auf, ei- ne  
 (2. Die) Kutt ist an- ge - mes - sen, sie ist mir viel zu lang. Das  
 (3. Wenn) and - re ge - hen schla - fen, so muss ich ste - hen auf, muss

7  
 Non-ne soll ich wer - den, hab kei - ne Lust da - zu, ei- ne Non-ne  
 Haar ist ab - ge - schnit - ten, das macht mir angst und bang, das Haar  
 in die Kir- che ge - hen, das Glöck-lein läu - ten tun, muss i- ar- das

13 *molto rit.* **Frei** **A** **Tempo I**  
 kei - ne Lust da - zu;  
 macht mir angst und bang. Ei, so wünsch' a des Un-glücks noch so viel, der mich  
 Glöck-lein läu - ten tun.

19 *f* Solo tacet Tutti **B** **più animato**  
 es Mä- del ins Klos-ter brin- gen will. Ei, so wünscht sie dem, ei, so wünscht sie dem des

Un-glücks noch so viel, der sie ar-mes Mä-del, sie ar-mes Mä-del ins Klos-ter brin-gen will.

*Eb7 D7 Gm A7 D7 Gm Eb7 D7*

Tempo I

Wenn mit Orchester, Piano T. 31-33 rechte Hand tacet ab T. 34 immer spi

*Gm Eb7 Gm Eb7 Gm D7 Gm*

*lamentoso rit. m*

3. Tutti und Solo *cresc. e accelerando al fine*

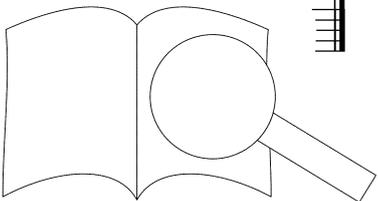
will. Ei, so wünsch(t) ich sie dem, ei, so wünsch(t) ich sie der der mich sie ar-mes Mä-del, mich sie

*Gm A7 D7 Gm D7 Gm A7 D7*

Solo: Obere Stimme

Klos-ter, Klos-ter, Klos-ter, Klos-ter, Klos-ter, Klos-ter brin-gen will.

*Eb7 Gm/D*



# 14. Wer da will der Liebe leben

Musik: Peter Schindler  
Text: Moritz Graf von Strachwitz

Moderato, mit Glut und Leidenschaft (♩ = 90)

Em D/F# G A Em Em C Am A#<sup>o7</sup> H(sus4) H<sup>7</sup> Em

A tempo

5 mf Em D/F# G A Em Em D/F# G A

Wer da will der Lie - be le - ben, muss sich gar -

ben,

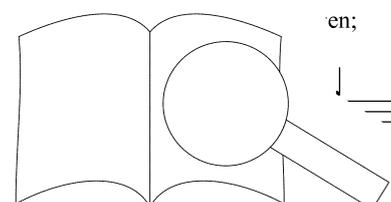
*mf* Piano colla parte optional, mit Orchester Nr. 14 tacet

9 C Em C Em F#7(#11) F#7 H

sich nicht\_ tei - len, nicht zer - im Kuss hi - nü - ber - zit - tern;

13 Em Em Em D/F# G A Em

zen gan - zes Drän - gen auf des Mun - en;



17 C Em C Em Am C Em F#7(b9) H7

muss nicht den - ken, rech - nen, klü - geln, sich nicht fes - seln o - der zü - geln;

21 Am Em/G Em F#7 H7(b9) Em Am Em/G Em F#7 H7(b9)

muss den Arm nicht ängst - lich hal - ten, gilt es, Hüf - ten um,

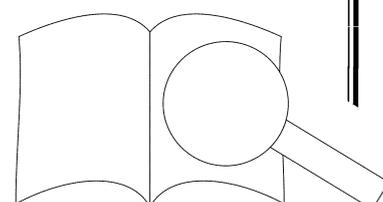
25 C Em/G Em C Em *rit.* F#7(#11) F#7(b9) H(sus4) H

nicht voll Scheu die Hand be - seid - nen Haar zu wüh - len;

29 F/A C/E F/A H/A Em/G H7/F# Em Em

**Langsam**  
**dolcissimo, r**

- gen Ver - senkt - sein un - klar, ob er



# 15. Ich liebe, du liebest

Ich und Du

Musik: Peter Schindler  
Text: Christian Hölmann / Friedrich Hebbel

**Allegro sempre ben ritmato e deciso** (♩ = 125)

Tutti  
Piccante

*sim.*

Ich lie-be, du lie-best, wir lie-ben das Lie-ben; was

lie - bet, wird al - les vom Lie - ben ge - trie - ben. Wir lie - ben zu - sam - men, drum

kom-met die Flam-men... Ich lie-be, du lie-best, wir lie-ben das Lie-ben; was

12

lie - bet, wird al - les vom Lie - ben ge - trie - ben. Wir lie - ben, ihr lie - bet, sie lie - ben zu - sam - men, drum

14

kom-met ihr Nym-phen und kühl-let die Flam-men... 1. Wir träum-ten von ei-nan-der und si

2. Du

1. Strophe Tutti  
2. Strophe Männer

*mp*

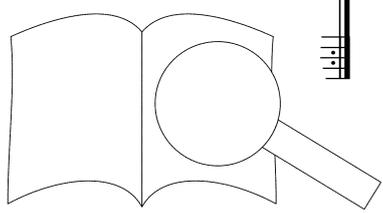
19

le - ben, um uns zu lie - ben und sin-ker le - ben, um uns zu lie - ben und

22

und sin-ken zu-rück in die Nacht, und sin-ken zu-rück in die Nacht, Ich

*dim.* *pp* *mf*



Tenor / Bass

25

2.

trast aus mei - nem Trau - me, aus dei - nem trat ich her - vor, wir ster - ben, wenn sich ei - nes im

E<sup>5</sup> D/E C/E D/E E<sup>5</sup> D/E

28

Tutti

dim.

pp

wir ster - ben, wenn sich ei - nes im an - dern ganz ver - lor, im an - dern g<sup>r</sup> im

an - dern ganz ver - lor,

C/E D/E E<sup>5</sup> D/E C/E D/F

pp

32

**mf** **B** poco a poco dim. al fine

an - dern ganz ver - lor. Ich lie - be, du lie - best, wir . et, wird al - les vom Lie - ben ge - trie - ben. Ich

**mf**

C/E D/E E<sup>5</sup> C/E D/E

35

lie - ben das Lie - ben; was lie - bet, wird al - les vom Lie - ben ge - trie - ben. Ich

E<sup>5</sup> D/E C/E

46

Carus 10.601/03

37

lie - be, du lie - best, wir lie - ben das Lie - ben; was lie - bet, wird al - les vom Lie - ben ge - trie - ben. Ich

E<sup>5</sup> D/E C/E D/E

39

lie - be, du lie - best, wir lie - ben das Lie - ben; was lie - bet, wird al - les vom Lie - be

E<sup>5</sup> D/E C/E

41

lie - be, du lie - best, ich lie - be, du lie - best, ich lie - be, du lie - best, ich

E<sup>5</sup>

43

lie - be, du lie - best, ich lie - be, du lie - best, ich lie - be, du lie - best.

*non rit.*

# 16. Es ist der Menschen Weh und Ach

Musik: Peter Schindler  
Text: Des Knaben Wunderhorn

Allegro ma non troppo e lamentoso (♩ = 80)

A7(#11) D7

5 **A** Solo Mann *mf*

1. Wie bin ich krank! Gebt mir nur ei - nen Trank, gebt mir nur kei - ne Pul - ver und kei - ne\_ len!  
2. Wie bin ich matt! Kaum ess ich mich nur satt; des Fie - bers Wü - ten durch - wühlt d' er.

D7(b9) G7 C7(b9) Fm Bb7(b9) Eb A7

9

Wie bin ich krank! Gebt mir nur ei - nen Trank, kei - ne Pul lei. bin ich krank! So  
Wie bin ich matt! Kaum ess ich mich nur satt; Fie - ber l - k. bin ich matt! So

D7(b9) G7 C7(b9) Fm A7 D7 Gm

13

krank, so krank!  
matt, so m

So krank, so krank!  
So matt, so matt!

Gm Ebm6

15 Solo und alle Männer

So krank, so krank! So

Gm

25 B *mf* Solo

krank, so krank, \_\_\_\_\_ so krank! Nur\_ kei - ne Pul - ver und

*Ebm*<sup>6</sup> *Gm* *D7* *Gm*

30 *f* Solo und alle Männer

kei - ne\_ Pil - len, die kön - nen\_ mei-nen Schmerz nicht stil - len. Krank, krank

*D7* *Gm* *D7* *Gm* *D7* *Gm*

35 *Tutti*

— So krank, so ' so krank. Es

*Gm* *Ebm*<sup>6</sup> *Gm*

41 C D *Poco lento*, ( $\text{♩} = 60$ )

ist der Mer id Ach, Weh und Ach, tau - send - fach! fach!

*Solo Mann* *mf*

be

*F9* *Bb7(b9)* *Eb9* *A7* *D7(#11)* *A7* *D7* *Gm*

49

**rubato e molto appassionato**

**poco mosso**

*leidend*

ja, drum gu - te Nacht; mein Tes - ta - ment ist schon ge - macht. Sag

D Cm/Eb D Cm/Eb D Cm/Eb D

Wenn mit Orchester, Piano Takt 48-72 tacet

57

**allargando e cantabile**

mei - ner Phyl - lis, sag mein Ver - lan - gen, ich ster - be ja, drum gu - te Nacht;

C<sup>9</sup>7 H<sup>9</sup>7 A<sup>#</sup>7 A<sup>9</sup>7 A<sup>b</sup>7 G<sup>9</sup>7 F<sup>#</sup>7 F7

**poco animato**

*freudig erstaunt*

64

dort seh ich sie, sie kommt ge - gan - do, sie kommt ge -

F7(b9) Bb(sus4)/r A7

*p* *rit.* *molto rit.*

**Frei  
flehend**

71

gan - gen; küss mir den Mund: Ich bin ge -

A7/D D Gm

*mf*

Piano spielt immer ab T. 73

7,

**f** Alle Tenöre

and. ch bin ge - sund. Küss mir den Mu

Gm Gr

*f*

Ich bin ge - sund, ich bin ge - sund, ge - sund!

Gm Ebm6 Gm

Alle Männer Solo Mann

Nur kei - ne Pul - ver und kei - ne Pil - len, die kön - nen mei - nen Schmerz nicht stil - len. Den Mund! Küß mir den

D7 Gm D7 Gm D7/A Gm D7 Gm Gm

Mund: Ich bin ge - sund.

Gm Gm Ebm6

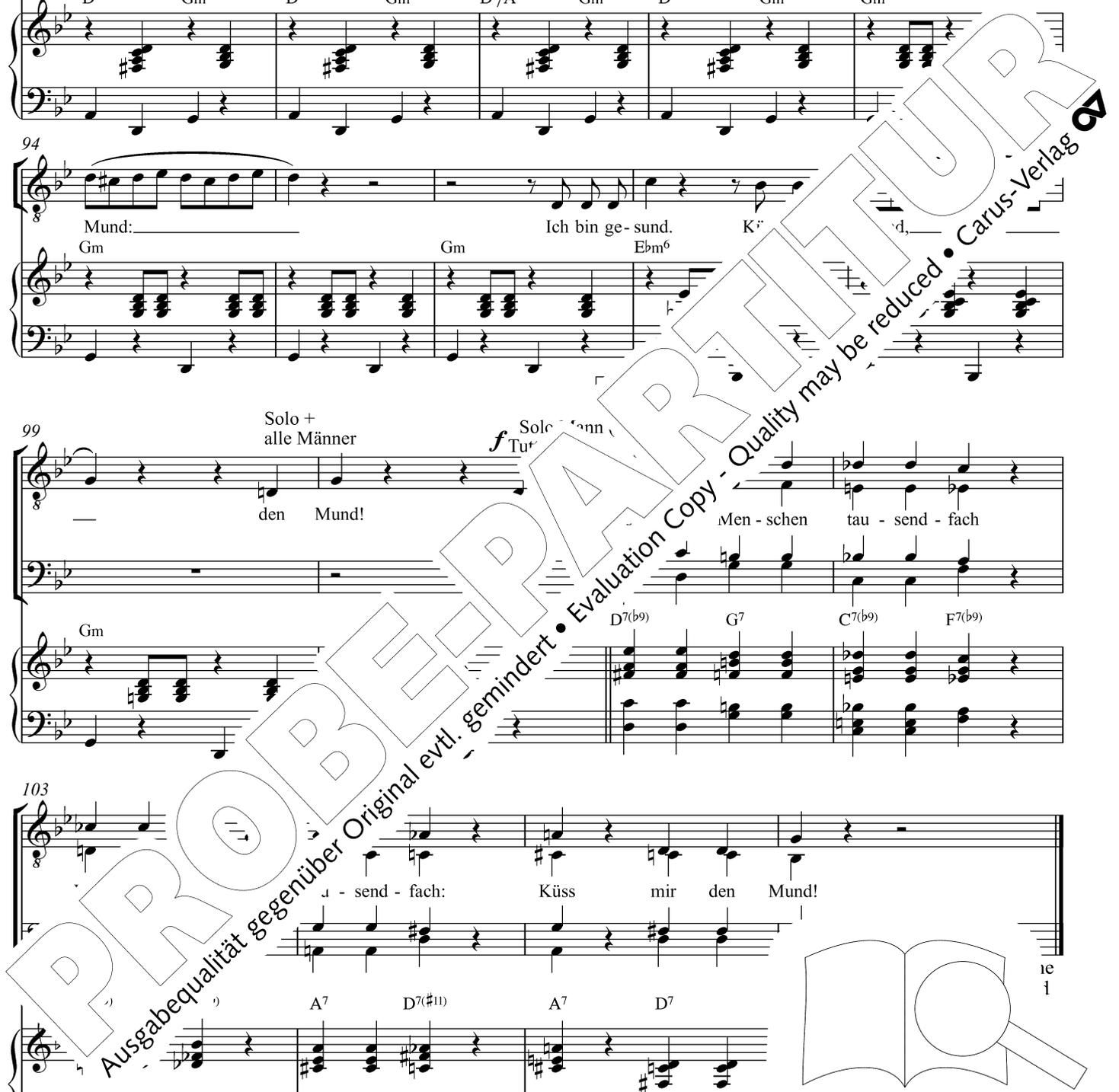
Solo + alle Männer Solo Mann

den Mund! Men - schen tau - send - fach

Gm D7(b9) G7 C7(b9) F7(b9)

tau - send - fach: Küß mir den Mund!

A7 D7(#11) A7 D7



# 17. Auf den Mund

Musik: Peter Schindler  
Text: Christian Hoffmann von Hoffmannswaldau

Allegro ben ritmato, go groovy (♩ = 80)

*mf* der die

Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund,

*mf* Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund,

Piano! Go groovy, go funky, improvise!

D<sup>7</sup> D<sup>7</sup>

5 See-len kann durch Lust zu-sam-men het - zen, der viel

Mund, Mund, Mund, Mund, nd, Mund, Mund,

Mund, Mund, Mund, and, Mund, Mund,

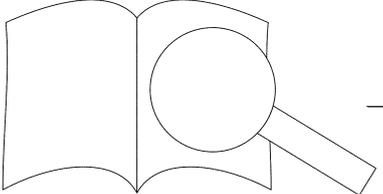
D<sup>7</sup>

9 sü-ber den ich

Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund,

Mund, Mund, Mund, Mund

D<sup>7</sup>



vor-ziehn muss der In-den rei-chen Schät - zen, der du

Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund,

Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund,

D7(#9) D7(#9)

A - li-kant des Le-bens schen-kest ein. Ach Ko-

Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund,

Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund,

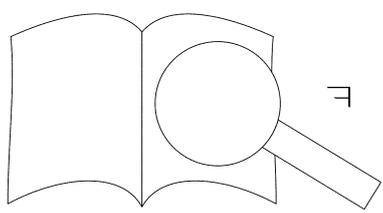
D7(#9) D7 D7

A

ral-len-mund lass mich ei-nen Kuss auf-dei-nen Pur-pur set - zen! Ach Ko-

Mu- und, Ko-ral-len-mund, Mund, Mund, Mund, Ko-ral-len-

Mund, Mund, Mund, Mund,



ral-len-mund, mein ein-zi-ges Er - göt - zen, lass mich ei-nen Kuss auf dei-nen Pur-pur set - zen!

mund, Mund, Mund, Mund, Ko-ral - len-mund, Mund, Mund, Mund, Ko-ral - len-

Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund,

D7

**B**

mund, Mund, Mund, Mund, Ko-ral-len-mund, Mund, Ko-ral-len-

Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund,

mund, Mund, Ko-ral-len-mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund,

Mund, Mund, Mund, Mund, des-sen

PROBENPAPIER  
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

C

Bal-sam uns kann stär-ken und ver - let - zen, der ver-

Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund,

Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund,

D7 Em/D D7 Em/D

gnüg-ter blüht, als al - ler Ro-sen Schein, den die

Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, and Mund,

Mund, Mund, Mund, Mund, und, Mund,

D7 Em/D Em/D

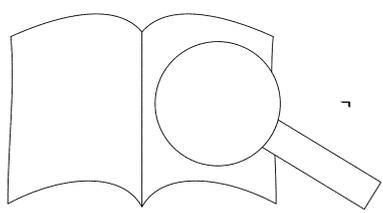
Gra-zi - en r' wel-chem

Mund, und, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund,

Mund, Mund, Mund, Mund,

Em/D D D7

PROBENPARTITUR  
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



kein Ru-bin kann gleich und ähn-lich sein. Ach Ko-

Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund,

Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund,

D7 Em/D D D7 D7(#9)

ral-len-mund, mein ein-zi-ges Er - göt - zen, lass mich ei-nen Kuss an-  
 'r-| Ach Ko-

Mund, Mund, Mund, Ko-ral-len-mund, M und, Ko-ral-len-

Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund,

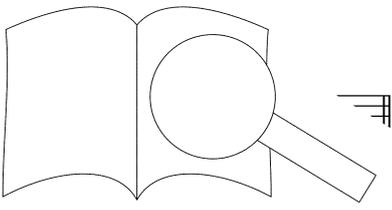
D7 *poco a poco cresc.*

ral-len-r zen, lass mich ei-nen Kuss auf dei-nen Pur-pur set - zen! Ach Ko-

mund, Mund, Ko-ral-len-mund, Mund, Mund, Mund, Ko-ral-len-

nd, Mund, Mund, Mund, Mund

D7 D7



61

**E**

ral-len-mund, mein ein-zi-ges Er - göt - zen, lass mich ei-nen Kuss auf dei-nen Pur-pur set - zen! Ach Ko-

mund, Mund, Mund, Mund, Ko-ral-len-mund, Mund, Mund, Mund, Ko-ral-len-

Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund,

*D7* *D7*

65

*dim. al fine*

ral-len-mund, mein ein-zi-ges Er - göt - zen, lass mich ei-nen Kuss auf dei-

mund, Mund, Mund, Mund, Ko-ral-len-mund, Mund, Mund, Ko-ral-len-

Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund, Mund,

*D7*

69

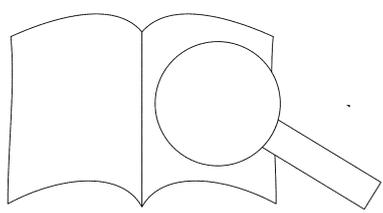
ei-nen Kuss : lass mich ei-nen Kuss auf dei-nen Pur-pur set - zen, Ko-ral-len-mund!

mund, Mund, and, Ko-ral-len-mund, Mund, Mund, Mund,

Mund, Mund, Mund, Mund,

*D7*

PROBEN  
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



# 18. Alles hat seine Zeit

Musik: Peter Schindler  
Text: Buch Kohelet / Ludwig Tieck  
Johann Gottfried Herder

Andante tranquillo (♩ = 65)

Al-les hat sei - ne Zeit.  
Al-les hat sei - ne Zeit, al-les hat sei-ne Zeit.  
Al - les hat sei-ne Zeit, sei - ne Zeit.  
Al - les hat sei-ne Zeit, al - les hat sei - ne Zeit.. sei-ne

Bei Orchesterfassung, Piano Nr. 18 sempre tacet!

D<sup>5</sup> Bb7(#11) Bb7

mp

Al-les hat sei-ne Zeit, les, al - les,  
Al-les hat se Al - les, al - les,  
Zeit, se - ne Zeit. Al - les, al - les,  
Zeit, sei-ne Zeit. Al - les, al - les,

Bb7(#11) A A7(b9)

p

14

*mf* **espressivo**

al - les, al - les hat sei - ne Zeit, sei - ne Zeit, ein Jeg - li - ches hat

al - les, al - les hat sei - ne Zeit, sei - ne Zeit, ein Jeg - li - ches hat

al - les, al - les sei - ne Zeit, sei - ne Zeit, sei - ne Zeit, ein Jeg - li - ches hat

al - les, al - les sei - ne Zeit, sei - ne Zeit

H<sup>o7</sup> Cm<sup>9</sup> Ab Fm D<sup>o7</sup> G<sup>7(b9)</sup>

22

sei - ne Stun - de, sei - ne Zeit, sei - ne

sei - ne Stun - de, sei - ne Zeit, sei - ne Zeit, sei - ne

sei - ne ein Jeg - li - ches hat sei - ne Stun - de,

ein Jeg - li - ches hat sei - ne Stun -

Cm/Eb Cm<sup>7</sup> Bb/F<sup>#</sup>

Zeit, sei - ne Stun - de. Ge-mp  
 Zeit, ein Jeg-li-ches hat sei - ne Stun - de. Ge-mp  
 sei - ne Stun - de, ein Jeg-li-ches hat sei - ne Stun - de. Ge-mp  
 - de, ein Jeg-li-ches hat sei - ne Stun - de. Ge-mp

Fm<sup>11</sup> Ab/G Abmaj7 H<sup>07</sup> G<sup>5</sup>

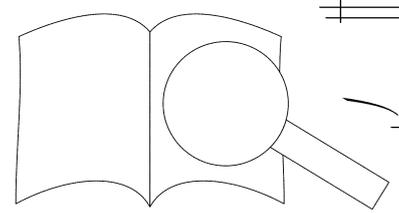
39 **B** misterioso

bo-ren wer-den hat sei-ne Zeit, un- ne Zeit. Um-

G<sup>5</sup> Fm<sup>6</sup>/G Fm<sup>6</sup>/G

wei-gen, re-den, lie-ben, has-sen sei-ne Zeit. Und kla-gen, tan-zen,

fp Ab/G fp



**C** L'istesso tempo e sempre maestoso

$\text{♩} = \text{♩}$ . ( $\text{♩} = 65$ )

52

wei-nen, la-chen hat sei - ne Zeit.

Bass *mf*

So wan-delt sie, im e - wi-gen Krei-se, die

59

Zeit nach ih - rer al - ten Wei - se. So wan-delt sie, se, die Zeit nach ih - rer

Tenor *mf*

64

ne geht und

So wan-delt sie, im e - wi-gen Krei-se, die Zeit nac e.

keh - - ret wie - der, kommt Mond

So wan-delt sie, im e - wi-gen Krei-se, die Zeit nach ih - rer al - ten Wei - se. So wan-delt sie, im

Ab/Eb

und sinkt die her -

e - wi-gen Krei-se, die Zeit nach ih - rer al - te So v. im e - wi-gen Krei-se, die

G/Eb Gb/Eb

nie So wan - delt sie, im

er al - ten Wei-se. Die Son - ne geht und keh - ret sinkt die

C♭maj7

e - wi - gen Krei - - se, Krei - - se, die  
 Nacht her-nie-der. Die Son - ne geht und keh - ret wie-der, kommt Mond und sinkt die Nacht her-nie-der. Die

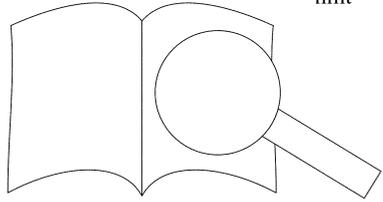
B $\flat$ (sus4) B $\flat$ (sus4)

Zeit nach ih - -  
 Son - ne geht und keh - ret wie-der, kommt Mond und ... Die Son - ne geht und

C $\flat$ maj7 C $\flat$ <sup>tr</sup> E $\flat$ (sus4)

se. So wan - delt  
 ... kommt Mond und sinkt die Nacht her-nie-der. Die Son - ne *f* ... mmt

sus<sub>2</sub> E $\flat$ <sup>5</sup> C $\flat$ maj7



PROBENPARTITUR  
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

sie im e - wi - gen Krei - - se, Krei - -  
 Mond und sinkt die Nacht her-nie-der. Die Son - ne geht und keh - ret wie-der, kommt Mond und sinkt die

*C*♭maj7 *E*♭5

**calmando**

*poco*

se, Krei - se.  
 Nacht her-nie-der. Die Son - ne geht und keh - ret wie-der, kommt Mond und sinkt die

*E*♭5 *poco rit.*

**F** **Tempo I**  $\text{♩} = \text{♩} (\text{♩} = 65)$   
**Andante tranquillo**

Das un - be - fang - ne Men-schen-ki - - ten  
 - ne Men - schen - kind er - war - tet stets vom nächs-ten  
 - ne Men - schen - kind er - war - tet stets vom nächs-ten  
 - ne Men - schen - kind er - war - tet stets vom nächs-ten

*poco cresc.*

Au - - - - gen - - - blick, er-war-tet stets\_ vom nächs-ten Au - gen -

Au - - - - gen - - - blick, er-war-tet stets\_ vom nächs-ten Au - gen -

Au - gen - blick, vom nächs-ten Au - gen - blick, er-war-tet stets\_ vom nächs-ten A

Au - gen - blick, vomnächs-ten Au - gen - blick, Au - gen - blick, er-war-tet stets\_ vo

*poco rit.*

blick \_\_\_\_\_ off-tes, selt - sam neu - es

blick \_\_\_\_\_ ein un - ver - hoff - tes, ein un-ver-hoff-tes, selt - sam

blick \_\_\_\_\_ ein un - ver - hoff - tes, selt - sam,

as-ten Au-gen - blick \_\_\_\_\_ ein un - ver - hoff - tes.

G

espressivo

130

Glück. Al - les, al - les,  
 un - ver - hoff - tes, selt - sam neu - es Glück. Al - les,  
 un - ver - hoff - tes, un - ver - hoff - tes, selt - sam neu - es Glück. Al al - les  
 selt - sam neu - es Glück.

Db/F Abm Abm H<sup>o7</sup>

138

al - les hat sei - ne Zeit, Zeit, ein Jeg - li - ches hat sei - ne Stun - de,  
 al - les hat sei - ne Zeit, ein Jeg - li - ches hat sei - ne Stun - de,  
 hat sei - ne Zeit, sei - ne Zeit, ein Jeg - li - ches hat sei - ne Stun - de,  
 - ne Zeit, sei - ne Zeit, sei de,

3n. Ab D<sup>o7</sup> G7(b9) m/Eb

poco animato

146

sei - ne Stun - de. Wa - rum denn währt des Le - bens Glück

sei - ne Stun - de. Wa - rum denn währt des Le - bens Glück

sei - ne Stun - de. Wa - rum denn währt des Le - bens

ein Jeg - li - ches hat sei - ne Stun - de. Wa - rum denn währt des

G<sup>5</sup>

156

nur ei - nen Au - gen - blick? rit.

nur ei - nen Au - gen - blick? hat sei - ne Zeit!

nur ei - nen Au - gen - blick? Ein Jeg - li - ches hat sei - ne Zeit!

en - blick? Ein Jeg - li - ches hat

f7(+), b7(b9), G7, Cm

# 19. Der Augenblick ist mein! Part 2

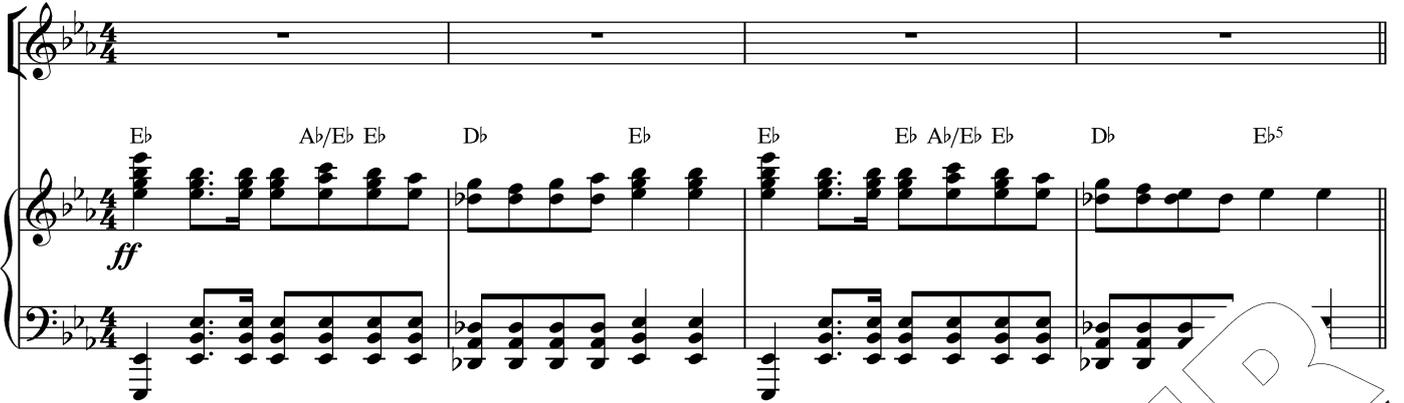
Die Wollust

Musik: Peter Schindler

Text: Andreas Gryphius

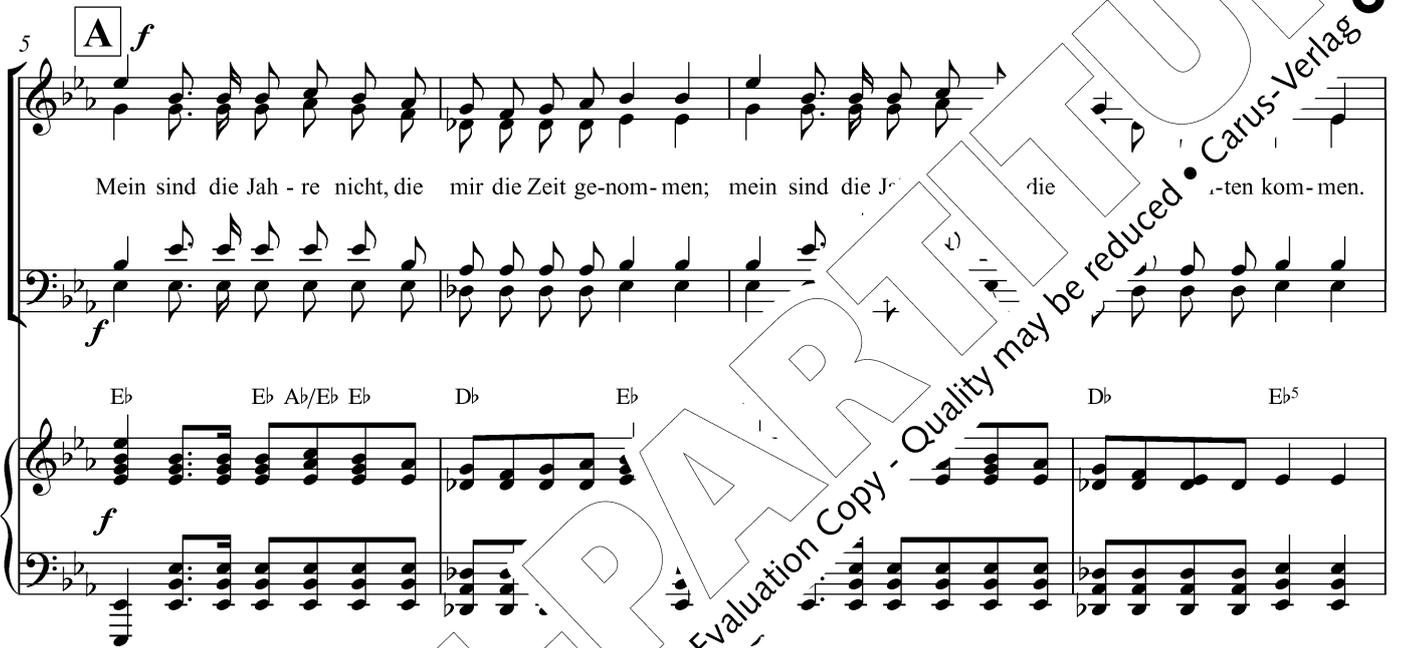
Christian Hoffmann von Hoffmannswaldau

Allegro animoso (♩ = 125)



Piano introduction in E-flat major, 4/4 time. The music features a strong, rhythmic accompaniment with chords in the right hand and a steady bass line in the left hand. The dynamics are marked *ff* (fortissimo).

Chord progression: Eb, Ab/Eb Eb, Db, Eb, Eb, Eb Ab/Eb Eb, Db, Eb<sup>5</sup>



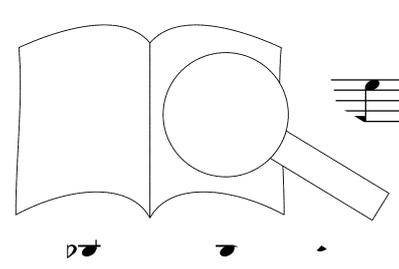
Vocal entry marked **A** and *f*. The lyrics are: "Mein sind die Jah - re nicht, die mir die Zeit ge-nom-men; mein sind die J... die ...-ten kom-men." The piano accompaniment continues with a similar rhythmic pattern, marked *f*.

Chord progression: Eb, Eb Ab/Eb Eb, Db, Eb, Db, Eb<sup>5</sup>



Vocal continuation. The lyrics are: "Mein sir ... Zeit ge-nom-men; mein sind die Jah - re nicht, die et-wa möch-ten kom-men: Der". The piano accompaniment is marked *p* (piano) and *f* (fortissimo) at different points.

Chord progression: Eb Eb, Db, Eb, Eb, Eb Ab/Eb F



Au-gen-blick ist mein! Der Au-gen-blick ist mein! Der Au-gen-blick, der Au-gen-blick, der Au-gen-blick ist mein!

Chords: Cb Eb Cb Bb5

Die Wol - lust blei-bet doch der Zu-cker die-ser Zeit. den Le-bens-

mf **B**

Chords: Bb5 Eb5 D'

lauf öff - net uns den Schatz be - perl - ter Lieb - lich - keit und

Chords: Eb5 Db

lä - set trink - bar Gold in uns - re\_ Keh - le flie - ßen.

C $\flat$ maj7 Abm/C $\flat$  C $\flat$  G $\flat$ /F $\flat$  B $\flat$ +7(#9) B $\flat$ 7(#5) B $\flat$ 7

**C**

Mein sind die Jah - re nicht, die mir die Zeit ge - nom - men; ah - re nicht, die

B $\flat$ 7 Eb Eb Ab/E $\flat$  Eb Eb Eb Ab/E $\flat$  Eb

et - w ... ind die Jah - re nicht, die mir die Zeit ge - nom - men; mein sind die Jah - re nicht, die

D $\flat$  Eb $^5$  Eb Ab/E $\flat$  Eb D $\flat$  Eb

PROBENPAPIER • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

37

et - wa möch-ten kom - men: Der Au - gen-blick ist mein! Der Au - gen-blick ist mein! Der

Db Eb<sup>5</sup> Cb Eb

40

Au - gen-blick, der Au - gen-blick, der Au - gen-blick ist mein! Der

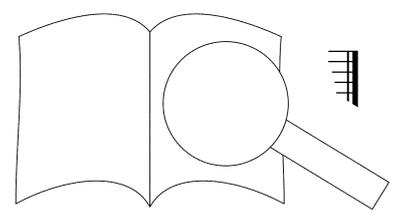
Cb Bb<sup>5</sup>

43

Au - gen - blick ist mein!

*poco rit.*

B<sup>1</sup>



Ende AKT 1

# AKT 2

## 20. Wo?

Die Sterne über mir

Musik: Peter Schindler

Text: Heinrich Heine

Sehr zart und ohne Hast (♩ = 82)

*mp*

Wo wird einst des Wan-der-mü-den letz-te Ru-he-stät-te sein? Un-ter Pal-men in dem

Wo wird einst des Wan-der-mü-den letz-te Ru-he-stät-te sein? Un-ter Pal-men in dem

*p*

Gm D7/A Gm/Bb Cm7 Gm/Bb D7/A Gm Eb6 D7(b13) Gm D7 G5

Piano optional, mit Orchester Nr. 20 tacet

Sü-den? Un-ter Lin-den an dem Rhein? Wird i- in ei-ner Wüs-te ein-ge-

Sü-den? Un-ter Lin-den an dem Rhein in ei-ner Wüs-te

D/F# D7/A Gm Bbmaj7/F Eo7 C#o7 D+ m(add9) Gm

scharf

O-der ruh ich an der Küs-te ei-nes Mee-res in dem

von frem-der Hand? O-der ruh ich an der Küs-te ei-nes Mee-res in dem

Gm F

A

Sand? Im-mer - hin! Mich wird um - ge - ben Got - tes Him - mel, dort wie hier, und als

Sand? Im-mer - hin! Mich wird um - ge - ben Got - tes Him - mel, dort wie hier, wie hier, und als

Db7(#11) Cm Gm/Bb Ab Eb/G

To - ten-lam - pen schwe - ben nachts die Ster - ne ü - ber mir. Im-mer - hir!

To - ten-lam - pen schwe - ben nachts die Ster - ne ü - ber mir, ü - ber mir. Ir

F07 Cm/Eb D7(#9) G/F G/F Cm/F

ge - ben Got - tes Him - mel, dort and als To - ten-lam - pen

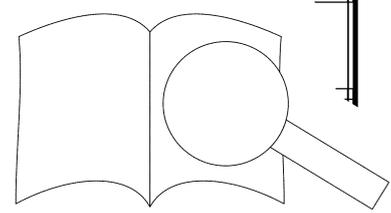
ge - ben Got - tes Him - mel, dort e hier, und als To - ten - lam - pen

Gm/Bb Eb/G F07

er - ne ü - ber mir. *molto rit.*

Ster - ne ü - ber mir, nachts die Ster -

D7(#9) D7/F# G G7 Cm Ab *molto rit.*



# 21. Die Sternseherin Lise

Musik: Peter Schindler  
Text: Matthias Claudius

Blue moderato (♩ = 75)

Solo Frau

*mp*

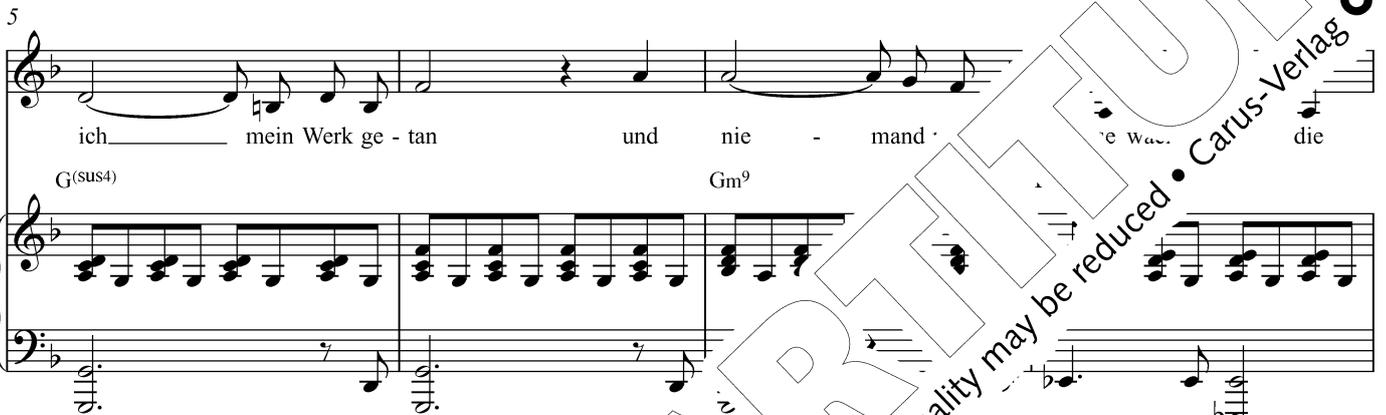
Ich se - he oft um Mit-ter-nacht, wenn

Dm<sup>6</sup> Dm<sup>6</sup>



5  
ich mein Werk ge - tan und nie - mand's e was... die

G(sus4) Gm<sup>9</sup>



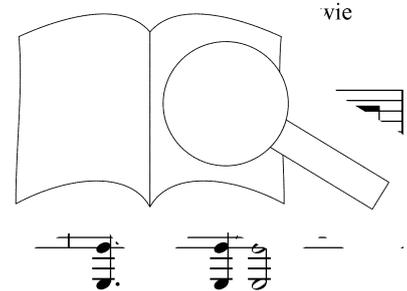
9  
Stern' am Him-mel an. Sie da, hin und her zer-streut, als

A<sup>ø7</sup> Cm<sup>11</sup>



13  
auf der Flur, in Ru-deln auch, wie

n D7(sus4)



17

Solo Frau und alle Frauenstimmen *mf* **A**

Per - len an der Schnur. Und fun - keln al - le weit und breit und

*Cm*<sup>7</sup> *A*<sup>7(b5)</sup> *Dm*<sup>6</sup> *mp*

22

fun - keln rein und schön; ich seh die gro-ße Herr-lich-keit

*G*(sus4) *Gm*<sup>9</sup> *E*b7(#11)

26

*espressivo e poco a poco*

kann mich satt nicht sehn. Dann sa - als-zelt, mein

*A*<sup>ø7</sup> *D*(sus4) *D* *Gm*<sup>7</sup> *B*b<sup>9</sup>

30

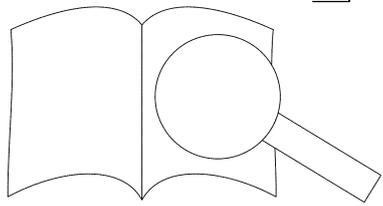
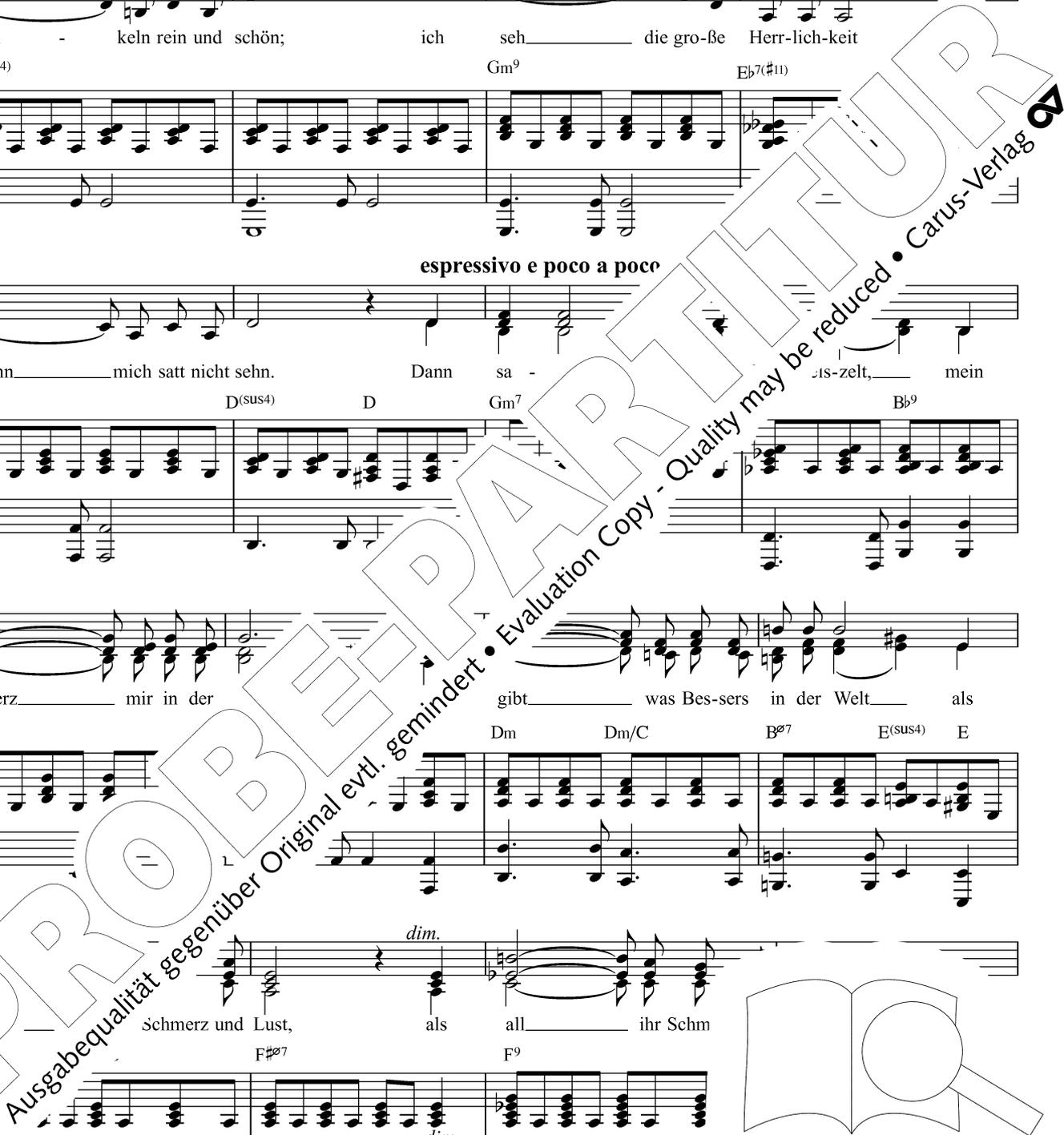
Herz mir in der gibt was Bes-sers in der Welt als

*E*<sup>ø7</sup> *Dm* *Dm/C* *B*<sup>ø7</sup> *E*(sus4) *E*

34

Schmerz und Lust, als all ihr Schm

*F*<sup>#ø7</sup> *F*<sup>9</sup> *dim.*



Solo Frau:  
Oberstimme (kleine Noten)

**B** Frauenchor

38

Ich werf mich auf mein La-ger hin, und

42

lie - ge lan - ge wach, und su - che es in mei - nem Sir

46

seh - ne mich dar - nach, und ach, und

50

seh - - - n und seh - - - ne

*calmando e dim.*

53

dar - nach.

*molto rit.*



10

Frau-en sich an-sehn! Ein Horn trug sei-ne Hand, da - ran vier gold-ne Band.

Dm(add2) Bb(add2)

13

Gar man-cher schö-ne Stein ge - legt ins

Gm7

16

Per-len und Ru-bin\_ die Au-gen auf Das Horn vom E - le - fant, so

Em7 A Dm(add9)

19

so schön man kei-nen fing\_ und o - ben dran\_ ein

Bb(add2)

Ring, und o - ben dran ein Ring. Wie

Dm(add2) Gm<sup>9</sup> A(sus4) A Dm

**B**

Sil-ber blin-ken kann und hun-dert Glo-cken dran, vom feins-ten Gold ge-

Dm(add2)

Meer ge-bracht. ei-ner Meer-fee Hand der

Bb(add2) Dm(add2)

zu ih-rer Rein-heit Preis, die - weil sie schön und weis'.

Bb(adc)

Der schö-ne Knab sagt auch: „Dies ist des Horns Ge-brauch: Ein

Bb(add2)

Gm7

C

*poco cresc.*

Druck von Eu-rem Fin-ger, — ein Druck von Eu-rem Fin - ger — tie — sie ge-ben

A(sus4)

A(sus4)

Dm

Dm7

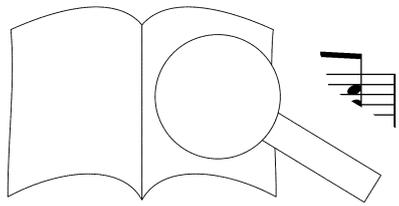
*poco*

*f*

sü - ße Har - fen - klang und kei - ner Frau - en Sang, kein Vo - gel

Bbmaj7

C



44

o - ben - her, die Jung-fraun nicht im Meer nie so was ge - ben an!" Fort

*dim.*

Dm Dm/C Bbmaj7

*dim.*

47

sprengt der Knab berg - an, fort sprengt der Knab berg - an

Gm<sup>9</sup> A(sus4) A Dm Gm<sup>9</sup> A(sus4)

51

Ließ in der Kais-rin

**D** Andante (♩ = 85)

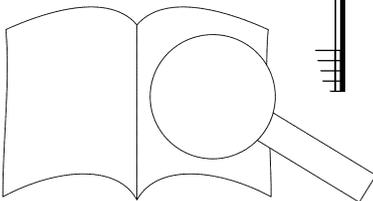
*f* Piano optional, mit Orchester tacet!

*p* *poco rit.* *mp*

*p* *poco rit.* *mp*

55

e - kannt; ein Druck von ih-rem Fin-ger, o sü - R



# 23. Es blies ein Jäger wohl in sein Horn

Musik: Peter Schindler  
Text: Des Knaben Wunderhorn

**Allegro deciso** (♩ = 175)

Tenor

*mf*

8

Bass

*mf*

1. Es

Hal-li - a hus - sas-sa, hal-li - a hus - sas-sa, hal-li - a

Dm

*mf*

Dm

5

8

blies ein Jä - ger wohl in sein Horn, und al - les, was er blies, d -

hus - sas-sa, hal - li - a hus - sas-sa, hal - li - a hus - sas-sa, hal - li - a

hal - li - a

Dm

*mf*

Dm

9

8

hus - sas-sa! - la!

2. Soll

hus - sas-sa, hal - li - a hus - sas-sa, hal - li - a hus - sas-sa, hal - li - a

hal - li - a

Bb

*mf*

Dm

13

er - lo - ren sein? Ich woll - te lie - ber kei -

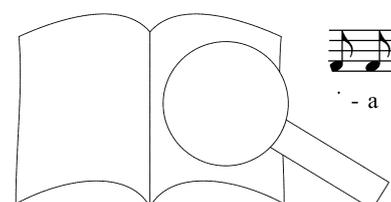
hus hal - li - a hus - sas-sa, hal - li - a hus - sas-sa, ha -

hal - li - a

Dm

*mf*

Dm



17

hus - sas-sa! — Ti - ral - la - la! — Hal -

hus - sas-sa, hal-li - a hus - sas-sa, hal-li - a hus - sas-sa, hal-li - a hus - sas-sa, hal-li - a

Bb Am7 Dm

21

li, hal - li - - a hus - sa - sa! —

hus - sas-sa, hal-li - a hus - sas-sa, hal-li - a hus - sas-sa, hal-li - a

Bbm/Db Dm

25

li, hal - li - - a hus - sa -

hus - sas-sa, hal-li - a hus - sas-sa, hal-li - a hus - sas-sa, hal-li - a

Bbm/Db

30

Altr  
-tz wohl ü - bern Strauch, da sprang ein schwarz-brau - nes Mä - del he - raus. Hal - li - a

— sas - - a - a hus - sas-sa, hal-li - a hus - sas-sa, hal-li - a hus - sas - sa,

Dm

hus - sas - sa! — Ti - ral - la - la! — 4. „Schwarz - brau - nes Mä - del ent -

hus - sas - sa, hal - li - a hus - sas - sa, hal - li - a hus - sas - sa, hal - li - a hus - sas - sa, hal - li - a hus - sas - sa, hal - li - a

Bb Am7 Dm Dm

sprin - ge mir nicht, ich ha - be gro - ße Hun - de, die ho - len dich.“ Hal - li - a Ti -

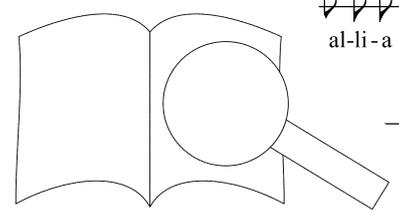
hus - sas - sa, hal - li - a hus - sas - sa, hal - li - a hus - sas - sa, hal - li - a hus - sas - sa, hal - li - a

Dm Am7

ral - la - ' Hal - li, hal - li - a hus - sas - sa! —

li - a hus - sas - sa, hal - li - a hus - sas - sa, hal - li - a hus - sas - al - li - a

Bm Bbm/Db



Hal - li, hal - li - - a hus - sas-sa! —

hus - sas-sa, hal-li - a hus - sas-sa, hal - li - a hus - sas-sa, hal - li - a hus - sas-sa, hal - li - a

Dm Bbm/Db Dm

**risoluto** **B**  
Sopran / Alt

5. „Dei - ne gro - ßen Hun - de, die ho - len mich nicht, sie ho - her ten

Hal - lia - ho!

hus - sas-sa, hal - lia hus-sa, hal - lia hus - sa, hus - sa, hus - sa, hal - lia hus - sa, ja,

Dm C5 Fm Fm

Sprün - ge sa! Ti - ral - la - la! —

- ho! Hal - lia - ho!

- sa, ja, hus - sa, h

Bbm/Db Cm7

C

Hal - lia - ho! Hal - lia -

Hal - lia - ho! Hal - lia - ho! Hal - lia - ho! Hal - lia - ho, hal - lia -

6. „Dei - ne ho - hen Sprün - ge, die ken - nen sie wohl, sie wis - sen, dass du heu - te noch ster - ben sollst.“ Hal - li - a

hus - sa, hal - lia hus - sa, hal - lia hus - sa, hal - lia hus - sa, ja, hus - sa, hal - lia hus - sa, ja, hus - sa, hal - lia hus - sa, ja, hus - sa, hal - lia hus - sa, ja,

Fm Fm

ho - - - o, ti - ral - la - la!

ho, hal - lia - ho, ti - ral -

hus - sas - sa! Ti Hal -

hus - sa, ja, hus - sa, hal - lia hus - sa, ja,

Bbm/Db C7(#9)

Ho ti - ral - la - la!

hal - li, ti - ral - la - la!

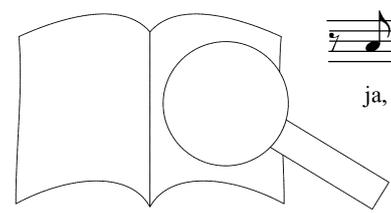
hal - li - - a hus - sa - sa! Hal -

- sa, hus - sa, hal - lia hus - sa, hal - lia hus - ja,

C7(#9) Fm(add9)

PROBENPARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Hal - li, hal - li, ti - ral - la - la! 7. „Und  
 li, hal - li - a hus - sa - sa. Hal - lia -  
 hus - sa, hal - lia hus - sa, hal - lia hus - sa, ja, hus - sa, hal - lia huss! Ja,

Bbm/D<sub>b</sub> C7(#9) Fm(add9) D<sup>5</sup>

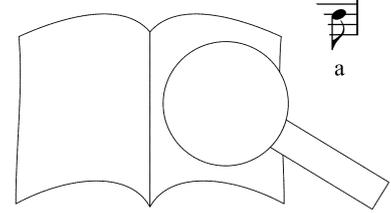
**D** appassionato

ster-be ich heu - te, so bin ich tot, be - gräbt man mich un - ter den Ro - li - sa!  
 ho! Hal - li - a - ho! - ho!  
 hus - sas - sa, hal - li - a hus - sas - sa, hal - li - a hus - sa, hal - li - a hus - sas - sa, hal - li - a

Gm C Cm/E<sub>b</sub>

8. „Wohl un - ter die Ro - sen, wohl un - ter den Klee, da -  
 a! Hal - lia - ho! Hal - li - a  
 a hus - sas - sa, hal - li - a hus - sas - sa, hal - li - a hus - sas - sa, a

G Gm



run-ter ver-derb ich nim-mer - mehr." Hal-li - a hus - sas - sa! Ti - ral - la - la!\_

ho! Hal-li - a - ho! Ti - ral - la - la!\_

hus - sas - sa, hal-li - a hus - sas - sa, hal-li - a

Gm Cm/Eb Dm7 Gm

Hal - li, hal - li - a hus - sa -

Hal - li, hal - li, ti

hus - sas - sa, hal-li - a hus - sas - sa, hal-li - a hus - sa - i. al-li - a hus - sas - sa, hal-li - a

Gm Cm/Eb D7(#9)

li, - a hus - sa - sa.

hal - li, ti - ral - la - la.

nal - li - a hus - sas - sa, hal-li - a hus - sas - sa, h

m/I D7(#9) Gm(add2)

Einige Zeit später

103 **E** Con dolore, ma sempre Allegro deciso

*mf* Alt

9. Es wuch-sen drei Li-lien auf

Dm Am<sup>7</sup> Dm Am<sup>7</sup> Dm Am<sup>7</sup> Dm Am<sup>7</sup> Dm Am<sup>7</sup>

*mf*

108

ih - rem Grab, auf ih - rem Grab, die woll - te ein Re - chel - ohl  
auf ih - rem Grab, wohl

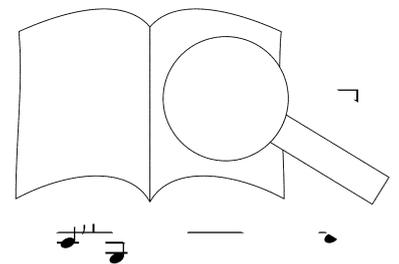
*mf*

Dm Am<sup>7</sup> Dm Am<sup>7</sup> Dm Am<sup>7</sup> Dm Am<sup>7</sup>

113

bre - chen ab. Rei - ter, lass die drei Li - lien stehn, es soll sie ein jun - ger  
bre -

Dm Am<sup>7</sup> B<sup>b</sup> Am<sup>7</sup>



fri - scher Jä - ger neh'm'n! Ach

Soll sie ein jun - ger fri - scher Jä - ger neh'm'n! Ach

Soll sie ein Jä - ger neh'm'n!

Am7 Dm Am7 Dm Am7 Dm Am7 Dm Am7

Rei - ter, lass die drei Li - lien stehn, es soll sie ein jun - ger fri -

Rei - ter, lass die drei Li - lien stehn, es soll sie ein jun - ger soll sie ein jun - ger neh'm'n!

Bb Am7 Bb Dm Am7

Sopran

Alt

neh'm'n! Hal - li - a hus - sas - sa! Ti -

Soll sie ein Jä - ger neh'm'n! Hal - li - a hus - sas - sa! Ti -

Am7 Dm Am7 Dm Am7 Bb

*lamentoso*

Musical score for measures 133-137. It includes vocal lines with lyrics: "a, a, a, ral - la - la! Hal - li - a hus - sas - sa! Ti - ral - la - la!". The piano accompaniment features chords: Dm, Bb, Am7, and Dm.

Musical score for measures 138-141. It includes vocal lines with lyrics: "a, Hal - li - a hus - sas - sa! la - la!". The piano accompaniment features chords: Dm, Bb, and Dm.

Musical score for measures 142-145. It includes vocal lines with lyrics: "ral - la - la! Ti - ral - la - la!". The piano accompaniment features chords: Am7 and Dm. Performance markings include *pp* and *non rit.*



# 24. Der Kuckuck ist ein braver Mann

Musik: Peter Schindler  
Text: Des Knaben Wunderhorn

Allegretto molto ironico (♩ = 85)

Solo Mann

*mf*

Bb+ D Bb+ D+

Der Ku - ckuck ist ein bra - ver Mann,

7 *mf* Frauen

Bra - ver Mann! Brau - cher

der sie - ben Wei - ber brau - chen kann! Die

D+ D+

13

Stu -

ers - te kehrt die Stu - be aus, die zwei - te wirft den Un - flat naus!

F(b13) F(b13)

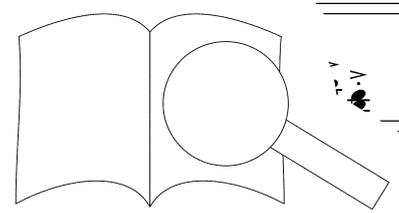
19

S, A *poco rit.* **a tempo**

und kehrt des Ku - ckucks sei - nen Tisch!

Die drit - te nimmt den Fle - der - wisch

(b13) Eø7 Gm7 C9 F6/C C9 C7 Dm C7/E



**A** (optional auf Einzelne aufteilen)

*mf* Der Ku-ckuck ist ein bra-ver Mann, Solo (obere Stimme) und Männer der sie-ben Wei-ber

*mf* Bra - ver Mann!

D Bb+ D+ D+

brau-chen kann! Die vier-te bringt ihm Brot und Wein, Brau - chen kann!

D+ F(b13)

fünf - te schenkt ihm flei-ßig ein, macht sein Bett-lein warm! Solo

Flei Die

F(b13) Eø7 Gm7 C9 F6/C C9

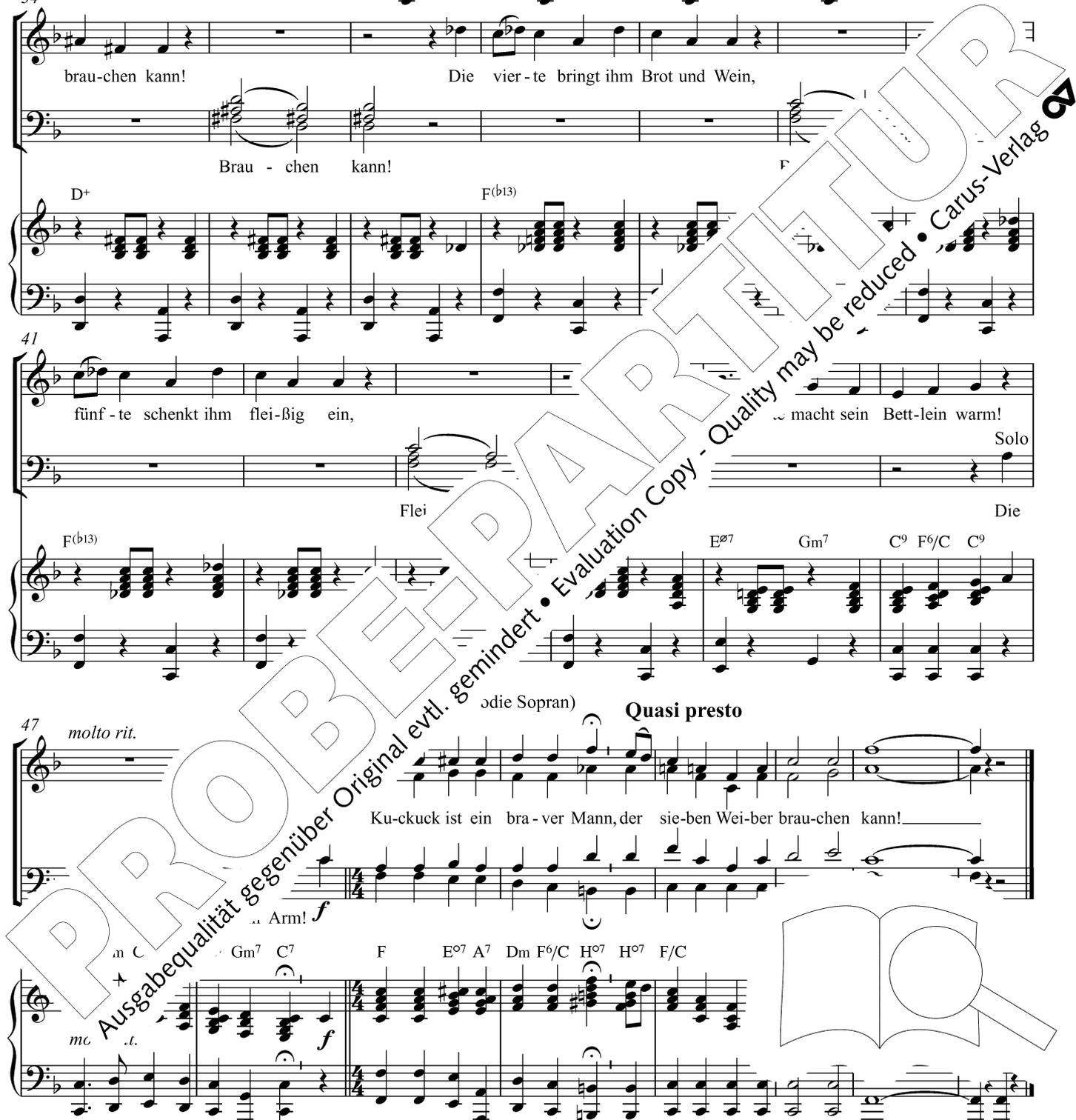
*molto rit.*

Ku-ckuck ist ein bra - ver Mann, der sie-ben Wei-ber brau-chen kann!

.. Arm!

**Quasi presto**

*mc* in C Gm7 C7 F Eø7 A7 Dm F6/C Hø7 Hø7 F/C



# 25. Lied beim Heuen

Musik: Peter Schindler  
Text: Des Knaben Wunderhorn

**Allegro molto scherzando e con fuoco** (♩ = 115)

Gm Dm7 Gm Dm7 Gm Dm7 Gm Gm Dm7 Gm Dm7 Gm Dm7

8 *mf*

1. Es hat-te ein Bau-er ein schö-nes Weib, die blieb so ger-ne zu Haus.

Gm Gm Cm6/G Gm Cm6/G Gm Dm7

*mf*

14

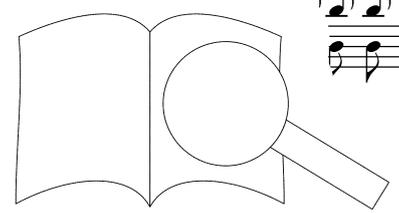
lie- ben Mann, er soll- te doch fah- ren hi- naus. ... ins Heu, ins Heu, er soll- te doch fah- ren ins

Gm Cm6/G Gm Cm Cm/Eb Gm Gm/D Aø7 D7

20

... ah- ren ins Heu, ins Heu, er soll- te doch, ha, ha, ha, soll- te doch, ha, ha, ha, soll- te doch, hei- di- del-

D Cm Cm/Eb Gm Gm/D Aø7



26

A

dei: Fah-ren ins Heu! 2. Der Mann, der dach-te in sei - nem Sinn: Die

D Gm Dm7 Gm Dm7 Gm Dm7 Gm Gm Cm6/G Gm Cm6/G

33

Re - den, die sind gut! Ich will mich hin-ter die Haus-tü -re stelln, will sehn, was mei

Gm Dm7 Gm Gm Cm6/G Gm Cm6/G

39

sa - gen, ich fah-re ins Heu, ins Heu, will sa - gen, ich fah-re ins Heu, ins Heu, will

Cm Cm/Eb Gm Gm Gm/D Cm Cm/Eb Gm Gm/D

45

gen, ha, ha, ha, sa - gen, hei-di-del - dei: Ich fah-re ins Heu!

D7(sus4) D7

51

**B** **drammatico**

3. Da kommt ge-schli-chen ein Rei - ters-knecht zum jun - gen Wei-be hi - nein, und

57

sie um-fan-get gar freund-lich ihn, gab stracks ih-ren Wil-len da - rein. Mein Mann ist ge-fah-

63

**Lustvolles**

Mann ist ge-fah-ren ins Heu, ins Heu, mein Heu, ins Heu, mein hei-di-del, hei-sas-sa,

68

**mit äußerstem Vergnügen bis zum *furioso* weiter steigern**

...di-del, hei-sas-sa, Mann ist ge-fah-ren ins Heu! Ins Heu! Ins Heu! Ins Heu!

74

Heu! Ins Heu! Ins Heu! Ins Heu! Ins Heu-eu-eu-eu! Heu-eu-eu-eu!! Heu, fah-ren ins

Ins Heu! Ins Heu! Ins Heu!

*ff* *gliss.*

*ff* *gliss.*

*ff* *gliss.*

F A F E

81

Heu! 4. Er fass-te sie um

*p* **C** *poco dolce*

A Em7 A Em7 A Em7 A Em7 A

*f* *p*

87

schwäng sie wohl hin und her. der Haus-tü - re stand, ganz

Dm/A H<sup>o7</sup>

91

da trat her - für:

*f* *ff*

**C** C(sus4)

95

**D** energico

bin noch nicht fah-ren ins Heu, ich bin noch nicht fah-ren ins Heu, ich bin noch nicht fah-ren ins

Fm Fm/Ab G<sup>ø7</sup> C<sup>7</sup> Fm

*f*

100

Heu, ich bin noch nicht fah-ren ins Heu, ich bin noch nicht, ha, ha, ha

Fm/Ab G<sup>ø7</sup> C<sup>7</sup> Fm

105

bin noch nicht, ha, ha, ha, ha, ren, ich bin noch nicht fah - ren, ich

D<sup>ø7</sup> Db<sup>7</sup>

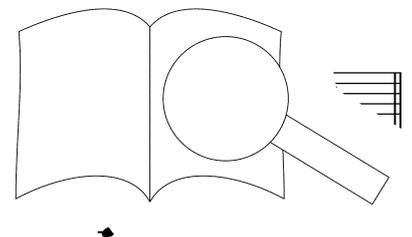
109

- del - dei, fah-ren ins Heu!''

Fm Cm<sup>7</sup> Fm Cm<sup>7</sup>

*mp*

5. „Ach



115

**E** *dolcissimo*

trau - ter herz-al-ler-liebs - ter Mann, ver - gib mir nur die - sen Fehl. Will lie-ben für-bass und her - zen dich, will

*mp*

F7 F7/A Bbm Eb7/G

121

ko - chen süß Mus und Mehl; ich dach - te, du wä - rest ins Heu, ins Heu, ins hei - di - del, hei - di - del,

*mp*

Ab Dø7 G7(b9) Cm

127

dach - te, du wä - rest ins Heu, ins Heu, ins hei - di - del, hei - di - del, du wä - rest, ich dach - te, du wä - rest, ich

*mp*

Dø7 G7 Cm G7/H G7

133

„du wä - rest, ich dach - te, du wä - rest ins Heu, fah - ren ins Heu!“

*mf*

Cm/Eb G7/H G

**F** risoluto

139

wenn ich gleich ge - fah - ren wär ins Heu und Ha - ber-stroh, so sollst du nun und nim - mer-mehr ei-nen

Gm Cm<sup>6</sup>/G Gm Cm<sup>6</sup>/G Gm Dm<sup>7</sup> Gm Gm Cm<sup>6</sup>/G Gm Cm<sup>6</sup>/G

145

an - dern lie-ben al - so. Der Teu-fel mag fah-ren ins Heu, ins Heu, der Teu-

Gm Dm<sup>7</sup> Gm Cm Cm/Eb Gm

150

„der Teu-fel mag fah-ren ins Heu, ins Heu, der Teu-fel mag fah-ren, der

Heu,

Gm Cm Cm/Eb A<sup>ø7</sup>

155

**più scherzando**

fah-ren ins Heu!“

Bass

. Und

J<sup>7</sup>(sur) D<sup>7</sup> Gm Dm<sup>7</sup> Gm Dm<sup>7</sup>

*rit.*

Es war der jun - ge Rei - ters-knecht, er  
 wer euch die - ses Lied - lein pffiff, der muss es sin-gen gar oft.

G G7/H Cm Cm/G A/G

**G** Langsam beginnen,  
 Tempo und Dynamik nach und nach steigern

*molto rit.*

liegt auf der Gra-sung im Hof. Er fuhr auch manch-mal ins Heu, er

D/F# A7/E D Gm Eb7

*molto rit.*

Heu, er fuhr auch manch-mal, er fuhr auch manch-mal ins Heu! Er

Eb7(b5) D7 Gm A7/E D

er fuhr auch manch-mal ins Heu, er fuhr auch manch-mal, er

Eb7 D7 Gm Eb7 D:

fuhr auch manch-mal, er fuhr auch manch-mal, er fuhr auch manch-mal ins Heu-di-del, heu-di-del, Heu!

Gm/F C7/E Eb7 D(sus4) D

Heu-di-del, heu-di-del, Heu! Heu-di-del Heu! He del, heu-di-del,

D(sus4) D D/C D7/A

heu-di-r' eu-eu-eu-eu-eu-eu-eu-eu! Manch-mal ins Heu!

D Gm

PROBEPARTITUR  
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

# 26. Die so schöne Nachbarin

Musik: Peter Schindler  
Text: Rastatter Liederhandschrift

Andante scherzoso e grazioso (♩ = 145)

Solo Mann

**A**

*mf*

1. Un - ter al - len Frau - en -  
(2. Of - ter -) ma - len, da ich

6  
zim - mern, die in mei - nem Um - kreis sind, ist nur ei - ne, die :  
den - ke, wo wird doch mein En - gel sein? Tau - send Seuf - zer ich en - .ein

11  
Au - gen seh ich sie; die nur al - le die so - - schö - ne Nach - ba -  
En - gel ganz al - lein; nichts er als die so schö - ne Nach - ba -

16 **Tutti**  
*mf*  
rin, an, die so - - schö - ne. Nach - ba - rin. 1. Solo | 2. Solo  
rin hin, als die so schö - ne. Nach - ba - rin. 2. Of - ter -  
3. Ich ver-

22 **B**

ach - te Sturm und Wet - ter, wenn ich die - sen En - gel küsst, des - sen An - mut Ro - sen -

E♭ B♭/D Cm Fm7 Fm/Ab Cm B♭ E♭/G B♭/D

27

blät - ter, mir so man - chen Traum ver - süßt! Nichts er - freu - et mei - nen Sinn, als die so schö - ch - ba -

Cm Fm7 F7/A B♭ B♭7/Ab E♭/G B♭7/F E♭7 G♭7 A'

33

*Tutti*  
rin! Nichts er - freu - et sei - nen Sinn, als die so  
4. Soll - ten

E♭ B♭ B♭7/Ab E♭/G B♭ B♭7 E♭

38 **C**

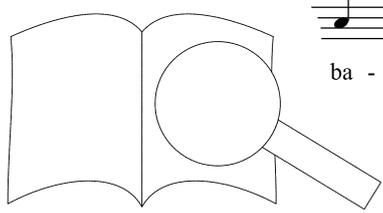
mei - ne zar - ten - schlos - sen sein, ach so schrei - be mir zu - lie - be die - ses

D7 D(b9) D Gm C7/E F(sus4) F

4.

auf - chen - stein: „Nichts ver - än - dert mei - nen Sinn, ba -

C7 F E♭7(b5) D



PROBENFÜR  
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

49 Tutti Solo

rin.“ „Nichts ver - än - dert sei - nen Sinn, als die so schö - ne Nach - ba - rin.“ 5. Und kein

Gm D A7/C# D/C Gm/Bb Gm/D D7 Gm D

54 **D**

Zim - mer ist mir lie - ber, als das Zim - mer wo ich bin, drin d'

G G/H C6 D G G/H Am7 C6 D G

59

ü - ber die so schö - ne Nach - ba - rin. Dass ein, macht die so schö - ne Nach - ba -

G C A7/C# D D7 G/H G/D D7

65

rin, en bin, macht die so schö - ne Nach - ba - rin, Nach - ba - rin!

utti und Solo (Melodie) Solo und Männer *pp*

D G/D D7 D7 D7 G/H G/D D

# 27. Knabe und Veilchen

Musik: Peter Schindler  
Text: Des Knaben Wunderhorn

Andantino dolce (♩ = 86)

Chords: Eb, Ab/Eb, Bb/Eb, Ab/Eb, Eb, Ab/Eb, Bb/Eb, Ab/Eb

The piano introduction consists of a 4-measure sequence in 4/4 time, marked *p*. The right hand plays a series of chords: Eb, Ab/Eb, Bb/Eb, Ab/Eb. The left hand plays a steady eighth-note accompaniment.

5 *mp* 1. Solo Mann / 2. Solo Frau

Lyrics:  
1. Blü - he, lie - bes Veil - chen, das so lieb - - lich roch,  
2. Brich mich, stil - les Veil - chen, bin die Liebs - - te dein,

Chords: Eb(add2), Fm11, Eb/G, Abmaj9, Eb/G, Fm11, Bb13, Ebmaj7

Measures 5-8. The vocal line has two parts. The piano accompaniment features chords: Eb(add2), Fm11, Eb/G, Abmaj9, Eb/G, Fm11, Bb13, Ebmaj7.

Lyrics:  
blü - he noch ein Weil - chen, wer - de schö n,  
und in ei - nem Weil - chen werd ich schö n er

Chords: Eb(add2), Fm11, Eb/G, Abmaj9, Fm, (add9)

Measures 9-12. The vocal line continues. The piano accompaniment features chords: Eb(add2), Fm11, Eb/G, Abmaj9, Fm, (add9).

Lyrics:  
Weißt du, was ich Lieb - chen zum Ge - schen - ke  
Weißt du, was ich wenn ich duf - tend schwen - ke

Chords: Gm(add2)/D, Gm/D, Gm(add2)/D, Gm/D, Cm9/D, D7(b9)

Measures 13-16. The vocal line continues. The piano accompaniment features chords: Gm(add2)/D, Gm/D, Gm(add2)/D, Gm/D, Cm9/D, D7(b9).

Lyrics:  
- chen, dich, Veil - chen, freu - e  
er - leucht um dich: Kna - be, lie - be

Chords: Cm9, Gm/D, D(sus4)

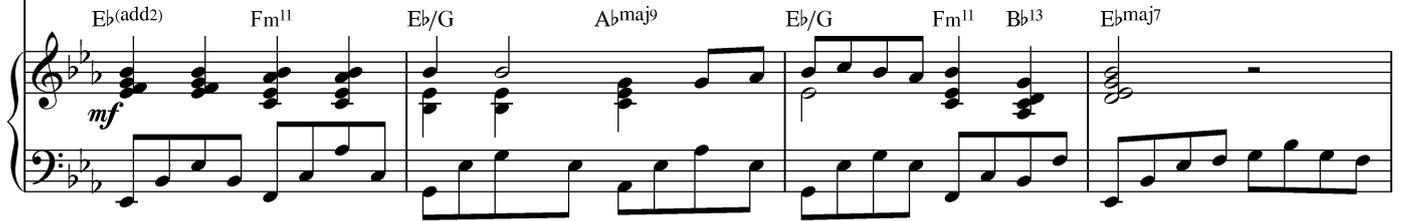
Measures 17-20. The vocal line concludes. The piano accompaniment features chords: Cm9, Gm/D, D(sus4). A magnifying glass icon is present in the bottom right corner.

*mf* Frau

3. Bricht mich, stil-les Veil-chen, bin die Liebs-te dein,

*mf* Mann

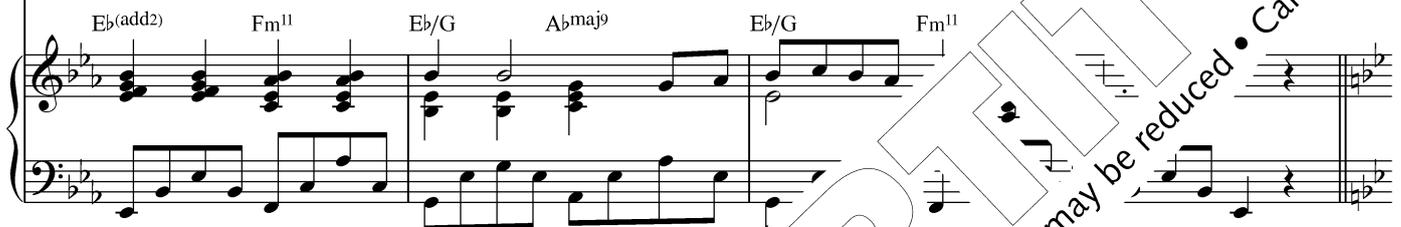
3. Blü-he, lie-bes Veil-chen, das so lieb-lich roch,



und in ei-nem Weil-chen werd ich schö-ner sein!



blü-he noch ein Weil-chen, wer-de schö-ner



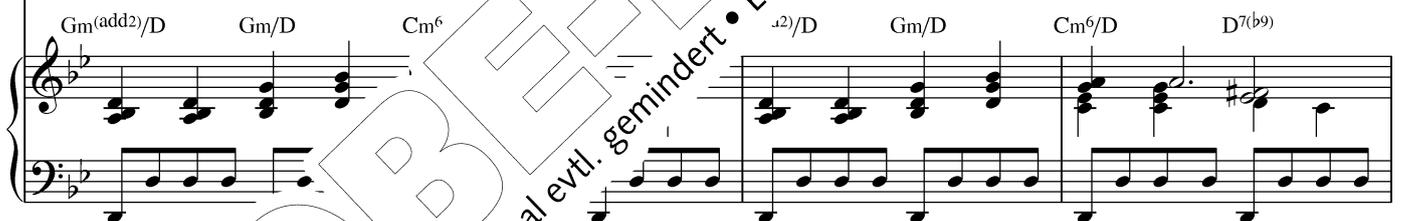
Weißt du, was

wenn ich duf-tend



Weißt du, was ich den-ke?

chen zum Ge-schen-ke

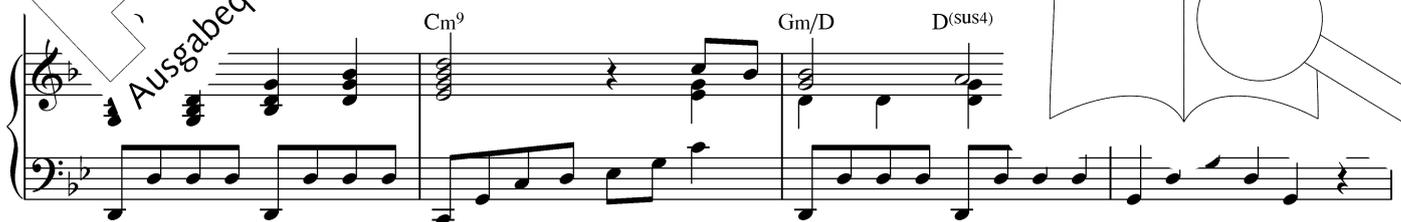


mei-nen Duft um dich: Kna-be, lie-be mich!



-chen, dich,

Veil-chen, freu-e



37

**B** con molto sentimento

Weißt du, was ich den - ke, wenn ich duf - tend schwen - ke

Weißt du, was ich den - ke? Lieb - chen zum Ge -

Gm(add2)/D Gm/D Cm<sup>6</sup>/D D7(b9) Gm(add2)/D Gm/D Cm<sup>6</sup>/D D7(b9)

41

mei - nen Duft um dich: Kna - be, lie -

schen - ke pflück ich, Veil - chen, dich: hen dich,

Gm/D Cm<sup>9</sup> D7 Gm

45

mei - r Kna - be, lie - - be mich!

at, dich, Veil - chen freu - e dich!

rit.

Cm<sup>9</sup> Gm/D D

# 28. Hüt du dich!

Musik: Peter Schindler  
Text: Des Knaben Wunderhorn

**Allegro deciso** (♩ = 125)

**A**

Latin Groove

Bass

*mf* 1. Ich weiß mir ein Mäd - chen  
(2. Sie) hat gro - ße Äug - lein,

Wenn mit Orchester, Piano linke Hand ausdünnen

Fm Db7 C7 Fm C Fm(add2)

*mf*

6 *mf*

Hüt du dich! Hüt du dich!

Tenor Bass

hübsch und fein, — und freund - lich sein. —  
die sind braun, — — ber - zwerch an - schau.

Db7 Fm(add2) Db7 C7 Fm<sup>o</sup> Db7 Fm(add2)

11

Hüt du dich! it Ver - trau ihr nicht, sie nar - ret dich, hüt du dich!

Tutti

Fm(add2) Bbm Fm(add2)

1. | 2. Sopran

Hüt du dich! Ver - trau ihr nicht, sie nar-ret dich, hüt du dich! dich! 3. Sie

Fm(add2) Bbm Fm(add2) Db C Fm Fm D7

2. Sie

**B**

Alt Sopran

hat ein licht gol - de-nes farb-nes Haar... Hüt du dich! Hüt du dich! Un'

Gm Eb/G Gm Eb7 D7 Gm

Alt

ist nicht wahr... Hüt du dich! Ver - trau ihr nicht, sie nar-ret dich,

Eb/G Eb7 Cm Gm

Sopran

ut du dich! Ver - trau ihr nicht, sie nar-ret dich, hüt du dich! 4. Auch

E- Gm Cm Gm

PROBENPARTIEN • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert.

C

hat sie zwei Brüst - lein, die sind weiß, *espressivo* die

Hüt du dich!

Eb Abm/Eb Eb Fb/Eb Eb

legt sie her- vor nach ih - rem Fleiß.

Hüt

Eb Abm/Eb Eb Fb/Eb

trau ihr nicht, sie nar-ret dich!

Ver - trau ihr nicht, sie

ch!

Abm Eb Eb Abm

D

5. Sie gibt dir ein Kränz - lein fein ge - macht.

Hüt du dich!

Fbm(maj7) Fbm6 Eb Abm

Hüt du dich! Hüt du dich! Drauf wirst du für ei - nen\_ Narrn ge - acht.\_ Hüt du dich!

Bb<sup>ø7</sup> Eb<sup>7</sup> Bb<sup>ø</sup>/Ab Abm Abm Dbm/Ab Abm Bb<sup>ø7</sup> Eb<sup>7</sup>

Hüt du dich! Ver - trau ihr nicht,\_ sie nar-ret dich,\_ hüt du dich!

Bb<sup>ø</sup>/Ab Abm Dbm Abm P<sup>r</sup> Abm

trau ihr nicht,\_ sie nar-ret dich,\_

6. Ich weiß mir ein Mäd - chen hübsch und fein,\_

Dbm A<sup>1</sup> Bb<sup>ø</sup> Abm Fm G<sup>ø7</sup>/F Fm

...hüt du dich! Hüt du dich!

Bass

es kann sehr wohl falsch und freund-

Fm(add9) Fm Fm G<sup>ø7</sup>/F



Hüt du dich! Ver - trau ihr nicht, sie nar-ret dich, hüt du dich! Hüt du dich! Ver -

Fm<sup>9</sup> Fm Bbm Fm Db<sup>7</sup> C<sup>7</sup> Fm<sup>9</sup> Fm

dim. al fine

trau ihr nicht, sie nar - ret dich, hüt

Bbm Bbm<sup>6</sup> Fm Fm

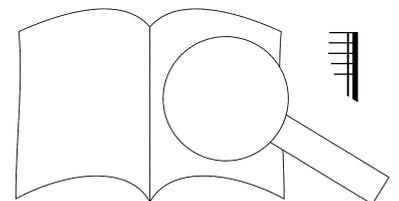
*p*

*pp*

Hüt du dich! Hüt du dich!

*pp*

Db<sup>7</sup> C<sup>7</sup> Fm Db<sup>7</sup>



PROBE-PARTITUR  
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

# 29. Ei! Ei!

Musik: Peter Schindler  
Text: Des Knaben Wunderhorn

Allegro con brio (♩ = 154)

Piano introduction in 4/4 time, marked *f*. The right hand features a melodic line with slurs and accents, while the left hand provides a steady bass accompaniment.

## 5 *f* Solo Mann

1. Ei, ei, ei, wie scheint der Mond so hell, ei, wie scheint er in der Nacht.  
2. Ei, ei, ei, wie scheint der Mond so hell, ei, ei, ei, wo scheint er hin?

Piano accompaniment for the first vocal entry, starting at measure 5. The right hand has a rhythmic pattern of eighth notes, and the left hand has a simple bass line. Chords are indicated as Am, Am7, Am, and Hø7.

Ei, hab ich am frü-hen Mor - gen mei-nem Schatz ein Lied  
Ei, mein Schatz hat al - le Mor - gen ei - nen an - dern Sch

Piano accompaniment for the second vocal entry, starting at measure 9. The right hand has a rhythmic pattern of eighth notes, and the left hand has a simple bass line. Chords are indicated as Hø7, E7, Hø7, E7, and Hø7.

## 13 *f* Tutti

Ei, ei, ei, wie scheint der Mond  
Ei, ei, ei, wie scheint der Mond  
ei, wo scheint er hin?  
scheint er in der Nacht.

Piano accompaniment for the tutti section, starting at measure 13. The right hand has a rhythmic pattern of eighth notes, and the left hand has a simple bass line. Chords are indicated as Am, Am, Hø7, and Dm6 E7.

Mor - gen ei - nen an - dern Schatz im Sinn.  
en Mor - gen mei-nem Schatz ein Lied ge -

Piano accompaniment for the final section, starting at measure 17. The right hand has a rhythmic pattern of eighth notes, and the left hand has a simple bass line. Chords are indicated as E7, E7/G#, Hø7, E7, E7/G#, Hø7, E7, E7/G#, and Am. The piece ends with a double bar line and repeat signs.

22 **B** Solo

3. Ei, ei, ei, wie scheint der Mond so hell, ei, ei, ei, wie scheint er hier!

26

Ei, er scheint ja al - le Mor - gen, ei, der Liebs - ten vor die Tür.

30 Tutti

Ei, ei, ei, wie scheint der Mond so hell, ei, ei, ei, wie sch

34

Ei, er scheint ja al - le Mor - gen, ei, der Liebs - ten vor die Tür.

38 Tutti und Sol

der Mond so hell, ei, ei, ei, ei, ei, wie scheint der

PROBENPARTITUR  
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Ei, es geht ihr al-le Mor - gen ein and-rer Frei - er, Frei - er nach.  
 ei, ei! Ein and-rer Frei-ei-ei-ei-ei-ei-ei - ei-ei-ei-ei-er nach.  
 Ei, es geht ihr al-le Mor - gen ein and-rer Frei - er, Frei - er nach.

H<sup>ø7</sup> E<sup>7</sup> E<sup>7</sup>/G<sup>#</sup> H<sup>ø7</sup> E<sup>7</sup> E<sup>7</sup>/G<sup>#</sup> H<sup>ø7</sup> Am/H E(sus4) E<sup>7</sup> Am

62 Tutti und Solo (Melodie)

Ei, ei, ei, ei, ei, wie scheint der Mond so hell, wie scheint der

Dm Am

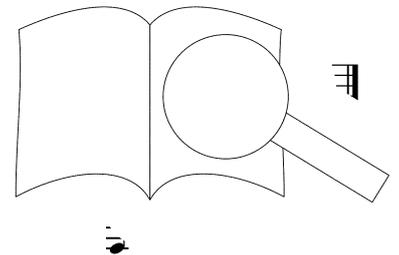
65 dim. al fine

Mond so hell, scheint der Mond so hell!

pp

Dm Am D<sup>#07</sup> 1

pp



# 30. Der Mond

Musik: Peter Schindler  
Text: Johann Gottlieb Herder

Andante sonore con grazia (♩ = 82)

Und grämt dich, Ed - ler, noch ein Wort der klei - nen Neid - ge - sel - len? Der

Cm Cm/Eb Gm Ab Ab/C Eb Eb/G Fm7 Abmaj7 F F7 Bb(sus4) Bb 7/H

Piano optional, mit Orchester Nr. 30 tacet.

5  
ho - he Mond, er leuch - tet dort und lässt de - len. Und

Cm Cm/Eb Gm Ab Ab/C Fb (sus4) Bb13 Eb

9  
schweigt hig fort, was Nacht ist, auf - zu - hel - len. *poco rit.*

Ebm Abm Abm/Cb Ebm Ebm/Gb Fø7 Abm6

# 31. Kein Feuer, keine Kohle

O liebliche Wangen

Musik: Peter Schindler  
Text: Paul Fleming / überliefert

Andante appassionato (♩ = 135)

Tenor / Bass *mf*

1. O

5 **A**

lieb - li - che Wan - gen, ihr macht mir Ver - lan - gen, dies ro - te, dies wei - ße zu schar  
Son - ne der Won - ne! O Won - ne der Son - ne! O Au - gen, so sau - gen das Li  
Schöns - te der Schö - nen! Nimm von mir dies Seh - nen, komm, ei - le, komm, kom - me, d

9

dies nur al - lei - ne ist's nicht, was ich mei ßen, zu rüh - ren, zu küs - sen! Ihr  
himm - li - sche Sin - nen! O himm - lisch Be - g Er - den, magst du mir nicht wer - den, o  
Schwes - ter, ich ster - be, ich sterb', ich ver - de eben an den Wan - gen, sie ma - chen Ver - lan - gen! Nimm

13

li - che Wan - gen! Ihr macht mir Ver - lan - gen, o lieb ... nen! Ihr  
son - ne der Won - ne! O Won - ne der Son - ne! O  
o Schöns - te der Schö - nen! Nimm von mir dies Seh - nen, o am

1. und 2. Strophe:  
Solo Frau und Männer  
3. Strophe: Solo Frau und Chor *mf*

17

Kein

macht mir Ver-lan - gen, o lieb - li-che Wan - gen! Ihr macht mir Ver-lan - gen, o lieb - li-che Wan - gen! Ihr  
Won - ne der Son - ne! O Son - ne der Won - ne! O Won - ne der Son - ne! O Son - ne der Won - ne! O  
von mir dies Seh - nen, o Schöns - te der Schö - nen! Nimm von mir dies Seh - nen, o Schöns - te der Schö - nen! Nimm

Dm D7(omit3) G/D Gm/D

21

**B**  
Feu - er, kei-ne Koh - le kann bren - als  
macht mir Ver-lan - gen, o lieb - li-che Wan - gen! Ihr lan - li-che Wan - gen! Ihr  
Won - ne der Son - ne! O Son - ne der Won - ne! O Son - ne der Won - ne! O  
von mir dies Seh - nen, o Schöns - te der Schö - ner Schöns - te der Schö - nen! Nimm

Dm(maj7) G°7/D

25

heim - be, von der nie - mand nichts weiß. Kein  
lieb - li-che Wan - gen! Ihr macht mir Ver-lan - gen, o lieb - li-che Wan - gen!  
O Son - ne der Won - ne! O Won - ne der Son - ne!  
nen, o Schöns - te der Schö - nen! Nimm von mir dies Seh - r  
! Kein  
!

Immer Solo Frau und Chor

Im Dm Am7

Feu - er, kei-ne Koh - le kann bren - nen so heiß, als heim - lich stil-le

Dm(maj7) G<sup>o7</sup>/D Dm Gm

Lie - be, von der nie - mand nichts weiß.

Dm Am<sup>7</sup> Dm

als heim - lich stil-le

G/D Gm/Γ Gm

mand nichts weiß.

Am<sup>7</sup> Dm non rit.

# 32. O Himmel, was hab ich getan

Musik: Peter Schindler  
Text: Des Knaben Wunderhorn

**A**

**Allegretto lamentoso** (♩ = 74)

*mf* Solo

Ben marcato

Gmaj7(#5) Gmaj7(#5)

1. Das Klos - ter - le - ben ist ei - ne har - te\_\_ Pein,  
2. Und komm ich früh am Mor - gen zur Kir - che hi - nein,  
3. Des A - bends, ♯ wenn ich nun da schla - fen\_\_ geh,

8

Gmaj7(#5)

♯ weil ich ohn mein Lieb - chen muss sein. Ich di... ben zur  
so sing ich ♯ die Met - ten al - lein; ut d... - ri - a  
so find ich ♯ mein Bett - lein ja leer; zeit... nin, da\_\_

15

Ebm7 H7

*poco rit.*

Zeit, ♯ ♯ den Or - lie - ich Herz und mit Leid. ♯ ♯  
Pa - tri da sing, lie - Herz - al - ler - liebs - ter im Sinn. } O  
greif ich bald her, mei - nem Herz - liebs - ten doch wär! }

21

**recitativo**

Em D/E Em

...el, was hab ich ge - tan? O Him - mel, o Him - mel, was hab i... e, die

Wenn mit Orchester, Piano 3x tacet von T.21- 41

Tutti  
mf



Lie-be, die Lie-be, die Lie-be, die Lie-be ist schul-dig da - ran. O Him-mel, o Him-mel, was

C#07 F#7(b9) H7 Em

hat sie ge-tan? Die Lie-be, die Lie-be ist schul-dig da-ran. O Him-mel wa- \_e-tan? Die

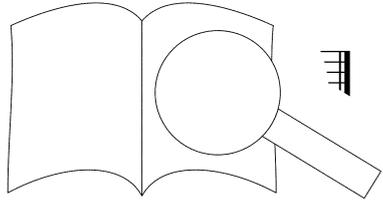
D/E Em

poco acc.

rall.

Lie-be, o Him-mel, die Lie-be, die Lie-be, die Lie-be ist schul-dig da - ran.

H7



# 33. Der schwere Traum

Solo Frau und Frauenchor (Alt I, II) a cappella

Musik: Peter Schindler

Text: überliefert

**Poco lento** (♩ = 90)

Solo Frau

*mp*

1. Ich hab die Nacht ge-träu-met wohl ei-nen schwe-ren Traum; es wuchs in mei-nem Gar-ten ein Ros-ma-ri-en-

8

baum. 2. Ein Kirch-hof war der Gar-ten, ein Blu-men-beet das Grab, und fiel

15

Kron und Blü-te ab. 3. Die Blät-ter tät ich sam-ug, der fiel mir aus den Hän-den, dass

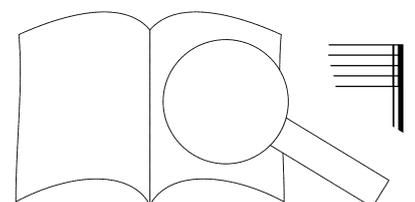
23

er in Stü-ck, ich Per-len rin-nen und Tröpf-lein ro-sen-rot. Was

**zögerlich**

**ff**

Der Traum be-deu-ten? Was mag der Traum be-deu-ten? A



# 34. Die eine Klage

Die Liebe hat gelogen

Musik: Peter Schindler

Text: Karoline von Günderrode / August von Platen

**Allegro poco agitato** (♩ = 104)

Hm(add9) E7/H Em/H

*sempre piano e ben ritmato*

Wenn mit Orchester, Piano Nr. 34 tacet

4 Hm(add9) E7/H

7 **A** *semp*

...et - ler Wun - den  
...ve. - der Herz und Sin - nen

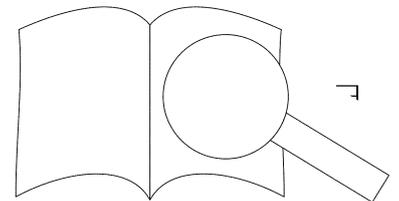
Em/H Hm(add9)

10

hat in Ge:  
konnst ein W 1 2<sup>e</sup>

...al, bitt - rer Tren - nung Schmerz;  
...-nen, o! - den trös - tet's nicht,

G6/H Hm(a)



wer ge-liebt, was er ver-lo-ren, las-sen muss, was er er-ko-ren, das ge-lieb-te  
 dass für Freu-den, die ver-lo-ren, neu-e wer-den neu ge-bo-ren: Je-ne sind's doch

Hm(add9) E7/H Em/H

Herz, der ver-steht in Lust die Trä-r-rie wlg Seh-nen,  
 nicht. Das ge-lieb-te, sü-ße I - dies Ge-ben,

Hm(add9) G(add9)

Wir eir n, eins im an - dern sich zu fin-den,  
 W Blick, die-ses Su - chen und dies Fin-den,

Hm(add9) G(a)

dass der Zwei - heit Gren - zen schwin - den und des Da - seins Pein. Die  
 die - ses Den - ken und Emp - fin - den gibt kein Gott zu - rück.

Em7 C#o7 F#7(#9) mf

**B**

semplice e con fredezza

Lie - be hat ge - lo - gen, die Sor -

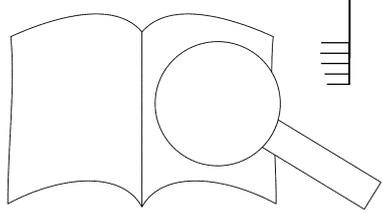
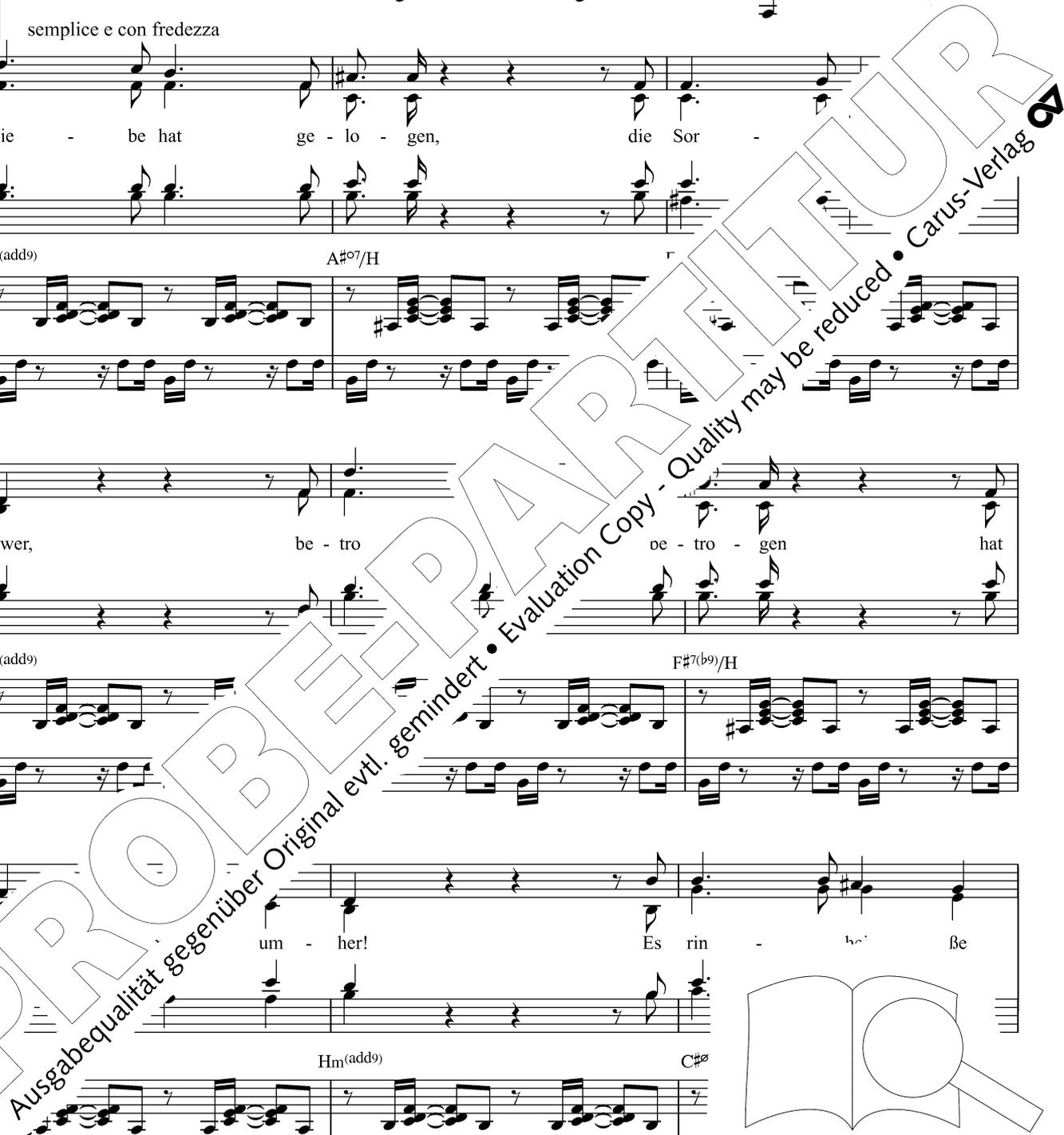
Hm(add9) A#o7/H

schwer, be - tro oe - tro - gen hat

Hm(add9) F#7(b9)/H

um - her! Es rin - be Be

Hm(add9) C#o



34

Trop - fen die Wan - ge stets he - rab, lass

Hm(add9)

C#°7

F#7

Hm(add9)

37

ab, lass ab zu klop - fen, mein Herz, lass

C#°7

F#7

Hm(add9)

Em6

C#°7 F#+

40

ab!

I.

Hm7

Em/H

C

44

2.

S./A. *mp* pochend

Lass ab, lass ab zu klopfen, lass ab, mein Herz, lass ab! Lass

T./B. *mp*

H<sup>5</sup> H<sup>5</sup> Hm<sup>7</sup>

*p*

47

ab, lass ab zu klopfen, lass ab, mein Herz, lass ab! Lass

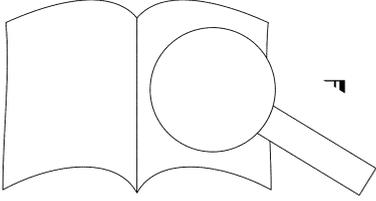
Em/H H<sup>5</sup>

50

*rit.* Nicht blättern! *ppp*

ab, mein H's ab, lass ab zu klopfen, lass ab, mein Herz, lass ab!

Em/H



# 35. Um Mitternacht

Musik: Peter Schindler  
Text: Eduard Mörike

Andante tranquillo (♩ = 72)

A cappella

*mp* etwas frei

Ge - las - sen stieg die Nacht ans Land, lehnt träu - mend an der Ber - ge Wand,

5  
ihr Au - ge sieht die gold - ne Waa - ge nun der Zeit in glei - chen Scha - len stil - le ruhn;

**a tempo**

Gm Solo cantabile

Dm/F

Cm/Eb

Dm

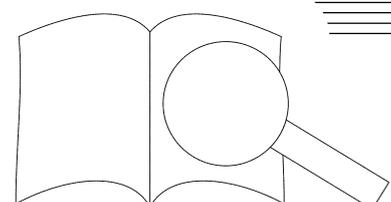
9

13 Cm7 Gm Cm7

17 **A**  
und ke - cker rau - schen die Quel - len her - vor, Nacht, ins Ohr  
Gm D/F# Dm, C/E

21  
vom Ta - ge, vom heu - te ge - we - se - nen Ta - ge, sie sin - gen vom  
Cm/Eb Cm7 Dm7 Gm7

2:  
ä - sie sin - gen vom Ta - ge, vom heu - te ge - we - se - nen Ta - ge  
Cm Gm Cm7 Dm7 Gm



30

**B**

*mp*

Das ur - alt al - te Schlum - mer - lied, sie ach - tet's nicht, sie ist es müd;

*mp*

Gm Dm/F Ebmaj7 Dm7

34

ihr klingt des Him - mels Bläu - e sü - ßer noch, der flücht' - gen Stun - den gleich - ge -

Cm7

Gm(add2)

Cm7

38

Ge - las - sen stiep leht träu - mend an der Ber - ge

Gm

*cantabile*

Dm/F

aj7

Dm

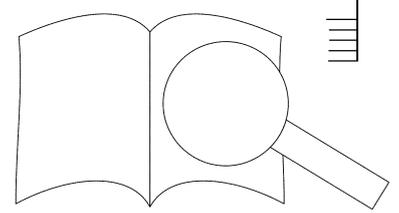
42

sieht die gold - ne Waa - ge nun der Zeit in glei - chen Scha - len stil -

Gm

Cm7

D5



PROBENPARTEI  
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

C

47

*mf*

Doch im-mer be-hal-ten die Quel-len das Wort, es sin-gen die Was-ser im Schla - fe noch fort

*mf*

Gm

D/F#

Dm/F

C/E

*mp*

51

vom Ta-ge, vom Ta-ge, vom heu-te ge-we-se-nen Ta -

Cm/Eb

Gm/D

Cm7

Dm7

55

Ta - ge, sie sin-gen vom vom heu - te ge - we - se - nen

Cm7

Cm7

Dm7

58

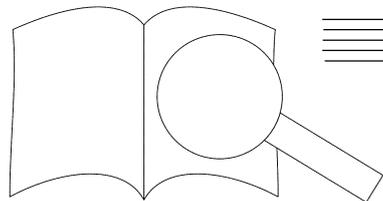
vom heu - te ge - we - se - nen Ta - - - ge.

*sm*

Cm7

Dm7

Gm9



PROBENPAPIER  
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

# 36. Mondnacht

Musik: Peter Schindler  
Text: Joseph von Eichendorff

Moderato semplice (♩ = 70)

**A** *p*

1. Strophe Solo Frau (Melodie)  
2. Strophe Chor  
3. Strophe Solo Frau und Chor  
4. Strophe Solo Frau: Melodie und klein gesetzte Noten  
Chor-Sopran: Melodie  
Alt, Tenor und Bass wie notiert

1. Es war, als hätt der  
(2. Die) Luft ging durch die  
(3. Und) mei - ne See - le

*p* D7(sus4) D7(sus4)

6

Him - mel die Er - de still ge - küsst,  
Fel - der, die Äh - ren wog - ten sacht,  
spann - te weit ih - re Flü - gel aus,

dass es fl - ass  
- ten

D(sus4) Gm<sup>9</sup> Gm<sup>11</sup> C/E

10

schim - mer  
Wäl - der,  
Lan - de,

im Blü - te  
7 leis - te  
7 leis - te

7 rä - u - men müsst,  
7 Jar war die Nacht,  
7 ge sie nach Haus,

dass sie im Blü - ten - schim - mer  
es rausch - ten leis die Wäl - der,  
flog durch die stil - len Lan - de,

dass sie  
es rausch - ten  
flog durch

im Blü - ten - schim - mer von  
7 leis die Wäl - der, so  
die stil - len Lan - de, als

Dm<sup>7</sup>/C Gm/Bb A(sus4) A7 F#o7 D<sup>7</sup>/F# Gm<sup>11</sup> C/E 7/C

15

1.2.

3.

*mf*

**B** intensiv steigern

ihm nun träu - men müsst.  
stern - klar war die Nacht.  
flö - ge sie nach

2. Die  
3. Und Haus.

4. Es war, \_\_\_\_\_ als hätt der

Gm/Bb A(sus4) A<sup>5</sup> D7(sus4)

D7(sus4)

Bb

20

Him - mel die Er - de still ge - küsst,

dass sie im B'

Bb7(b5)

Dm7

Bb7(b5)

Gm7

25

ihm nun träu - men müsst,

dass

en - schim - mer

im Blü - ten - schim - mer von

E<sup>o</sup>7

A(sus4)

A7

Gm11

C/E

F

C/E

Dm

Dm7/C

29

*più dim. e rit. al fine*

müsst,

nun träu - men, träu - men, träu

A(sus4)

A7(#5)

Dm<sup>9</sup>

Dm7

Gm<sup>6</sup>

Gm<sup>7</sup>

Gm<sup>6</sup>

Gm<sup>7</sup>

# 37. Ewige Flammennacht

Schlafen, Schlafen / Wandrer's Nachtlied  
Requiem / Ecce homo

Musik: Peter Schindler  
Text: Friedrich Hebbel / J.W. von Goethe  
Friedrich Nietzsche

**Poco lento** (♩ = 80)

Am F/A Am H<sup>ø7</sup> E7/G# A<sup>7(sus4)</sup> Am C/G F<sup>6</sup> E<sup>5</sup>

**A** **Secco e poco dolce**

1./2. Schla - fen, Schla - fen, nichts als Schla - fen! Kein Er - wa - chen, kei - nen

Je - ner We - hen, die mich tra - fen, ... r - in - nern kaum,

1. dass ... - bens Fül - le nie - der klingt in mei - ne Ruh!  
2. ... rei - bens mü - de! Was soll all der Schmerz und Lust?

Am E7/G# G D/F# F C/E

13

Am E7/G# G D/t C/E Dm<sup>7</sup> G(sus4) G

17

G/H G<sup>7(sus4)</sup>/C G/C F<sup>5</sup>/C C E7/G# Am

21

Nur noch tie - fer mich ver - hül - le, fes - ter zu die Au - gen tu!  
 Sü - ßer Frie - de, sü - ßer Frie - de, komm, ach komm in

Am E/G# G D/F# F F Am/E F#o7 E7 Am

Am F/A Am Hø7 E7/G# A7(sus4) Am C/G F6

25

33

2. mei - ne Brust! Sü - ßer Frie - de, sü - ß in mei - ne Brust!

**B** più mosso  
 (♩ = 93)

F#o7 E7 Am Am F Am/E F#o7 E7 Am

39

esp. ver - giss sie nicht, See - le, ver - giss , ver -

Mit Orchester, Piano tacet T.38-70

giss sie nicht, — ver-giss nicht die To - - ten!

Bass

See-le, ver - giss sie nicht, —

Abmaj7 Fm/Ab Ab7(#5) Ab7 C#m C#o

*espress. Tutti* **C**

*mf* See-le, ver - giss sie nicht, — ten!

See-le, ver - giss sie nicht, —

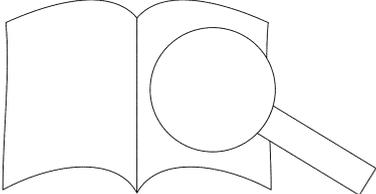
F#m/C# Am/C Eb7(b13)

*cresc.* *mf* Sieh, ' — schau-ernd, ver - las - sen, — und in den hei - li-gen Glu-ten,

*f*

Ab9(#11) Eb9 Eb07

*cre*



62

die den Ar-men die Lie - be schürt, at-men sie auf und er - war-men und ge - nie-Ben zum letz-ten

Am(maj7) Cm(maj7) Abm(maj7)9 G7(#9)

68 *dim.*

Mal ihr ver - glimmen-des Le - ben.

*accelerando e cresc.*

E13 Eb 7/b9 Abm9

**D** **Allegro con fuoco**

73 *mf*

Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me,

Flam-me, 'ai. e, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me,

Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me, Flam-me,

C(#11)



89 **E** Rasend

Ja! Ich weiß, wo - her ich stam - me! Un - ge - sät - tigt gleich der Flam - me

C(#11) C(#11)

93 glü - he und ver - zehr ich mich, glü - he und ver - zeh

F7(#11) F7(#11)

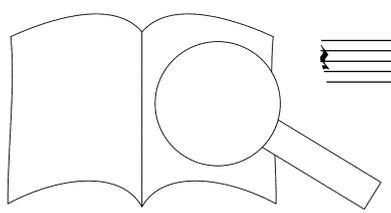
97 **F** martellato

Licht wird al - les, was ich al - les, was ich las - se:

Bb7 Eb7 Bb7 Eb7 Ab7 Db7

101 si - cher - lich, Flam - me bin ich si - cher - lich!

$\gamma$   $m^c$  Cm6





# 38. Die Enthusiasten

Musik: Peter Schindler  
Text: Eduard Mörike

Quasi recitativo, con bravura

Solo Mann

*mf* serio

ridente

Die Welt wär' ein Sumpf, stink-faul und matt, oh-ne die En-thu-si - as - ten:

G7/H G7 C/Bb F/A G7(sus4) Gm7

*mp*

Die las-sen den Geist nicht ras-ten, die bes-ten Narr'n, die Gott lieb hat, mit ih bei. Ihr

C7 F/C C7 F F/A Bb F/A C

13 **A** Andantino (♩ = 100)

mit größter Lust

ei - gen Ich ver-ges-sen sie, Hin. - sen sie und fres - sen, fres - sen,

G7/H C (99) Dm F/A Bb

*f*

19

allargando

Breit

*ff*

es - sen, fres - sen sich nie satt.

Dm Gm11 Bb/C C7 F

# 39. Frage

O Menschenherz, was ist dein Glück?

Musik: Peter Schindler

Text: Nikolaus Lenau

**Fuga con moto deciso** (♩ = 72)

Im barocken Gestus

*mf* Alt

O Men-schen-herz, was\_ ist dein Glück? Ein rät - sel - haft ge - bor-ner und, kaum ge - grüßt,\_\_\_ ver - lor - ner, \_

*mf*

Wenn mit Orchester, Piano Nr. 39 tacet

7 Sopran

*mf*

O Men-schen-herz, was\_ ist dein Glüc' . ft Jr-ner

un - wie - der - hol - ter Au - gen - blick! O . schen - herz, o

13

und, kaum ge - grüßt,\_\_\_ Jer - hol - ter Au - gen - blick! O

Men - sch ist dein Glück, ist dein Glück? Ein rät - sel -

Tenor

*mf*

O in

Men - schen-herz, was ist dein Glück? Was ist dein Glück? Ein  
 haft ge - bor - ner Au-gen-blick! Ein rät - sel - haft, ein rät - sel - haft ge - bor - ner  
 Glück? Ein rät - sel - haft ge - bor-ner und, kaum ge - grüßt, ver - lor - ner, un - wie - der - hol - ter Au-gen-blick!

Bass  
*mf*  
 O Men-schen-herz, was ist dein Glück, dein Glück? Ein

Au - gen - blick! Ein Au - gen - blick, ein rät - sel - haft ge - bor wie - hol - ter Au - gen -  
 gen

**A**  
 blick! O Mer ...? Ein rät - sel - haft ge - bor-ner, un - wie - der - hol - ter Au-gen-  
 O Men-schen-herz, was ist dein Glück? Ein rät - sel - haft ge - bor-ner  
 dein

PROBENPARTITUR  
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

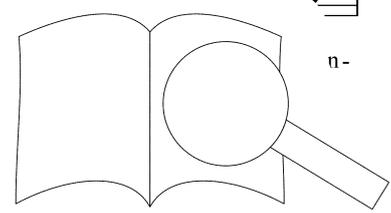
blick! Ein rät - sel - haf - ter Au - gen -  
 und, kaum ge - grüßt, ver - lor - ner, un - wie - der - hol - ter Au - gen - blick! Ein Au - gen -  
 Glück, dein Glück? Ein rät - sel - haf - ter Au - gen -

**B**

blick! O Men-schen-herz, was ist dein Glück? O Men-schen-herz, was ist de' Ein. - haf - ter,  
 blick!  
 blick! O Men-schen-herz, was ist dein Glück? O Mei ück? Ein rät - sel - haf - ter Au - gen -

un - wie - der - hol - ter Au - gen - blick!  
 O Men-schen - herz, was ist dein Glück? O Men-schen -  
 Ein rät - sel - haf - ter Au - gen - blick! O Men-schen - herz, was n -

PROBENPARTITUR  
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



herz, was ist dein Glück? Ein rät - sel - haft ge - bor - ner Au - gen -  
 herz, was ist dein Glück? Ein rät - sel - haf - ter Au - gen - blick! Ein rät - sel - haf - ter Au - gen -



*poco cresc.*

O Men-schen-herz, was ist dein Glück? O Men-schen-herz, in O Men-schen-  
 blick! O Men-schen-herz, was ist dein Glück? O Men-scl de O Men-schen-  
 blick!

*più cresc.*

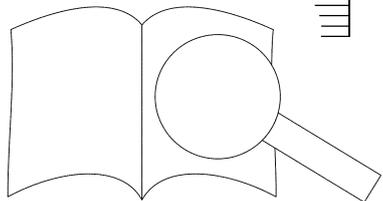
herz, Men-schen-herz, was ist dein Glück? Un-wie-der-hol-ter,  
 O Men-schen-herz, was ist dein Glück? Un-wie-der-hol-ter,  
 Tenor  
 t dein

un-wie-der-hol - ter, un-wie-der-hol - ter und, kaum ge - grüßt, ver - lor - ner, un - wie - der -  
 un-wie-der-hol - ter, un-wie-der-hol - ter und, kaum ge - grüßt, ver - lor - ner, un - wie - der -  
 Glück? Ein rät - sel - haft ge - bor - ner und, kaum ge - grüßt, ver - lor - ner, un - wie - der -

**D**

hol - ter Au - gen - blick! O Men was  
 hol - ter Au - gen - blick! Ein rät - sel - haft ge - bor - ner Au - gen - blick! Ein  
 Bass O Men - schen - herz. rät - sel - haft ge - bor - ner

ist dei - Glück? Ein Au - gen-blick! Ein  
 - sel - haf - ter Au - gen-blick! Ein Au - gen-blick! Ein  
 Tenor (Ein)  
 „ka. grüßt, ver - lor - ner, un - wie - der - hol - ter Au



Au - gen - blick! Ein rät - sel - haft ge - bor - ner Au - - gen - -

Au - gen - blick! Ein rät - sel - haft ge - bor - ner, un - wie - der - hol - ter Au - gen -

Au - - - gen - - -

**E**

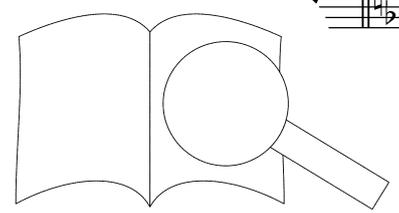
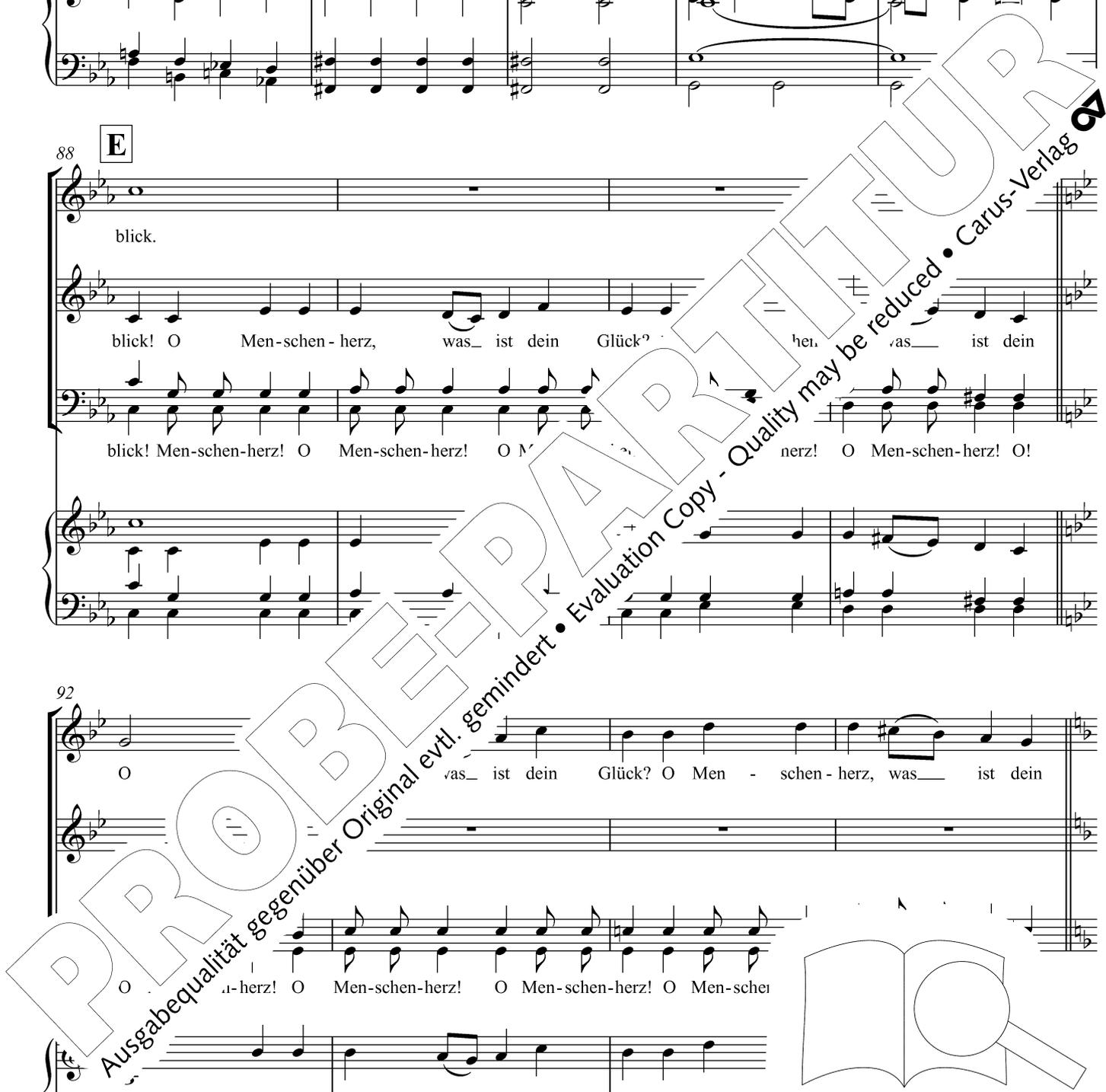
blick.

blick! O Men - schen - herz, was\_ ist dein Glück? hei, was\_ ist dein

blick! Men - schen - herz! O Men - schen - herz! O Men - schen - herz! O Men - schen - herz!

O was\_ ist dein Glück? O Men - schen - herz, was\_ ist dein

O Men - schen - herz! O Men - schen - herz! O Men - schen - herz! O Men - schei



Glück?

O Men-schen - herz, was ist dein Glück? Ein rät - sel - haft ge - bor - ner

O Men-schen-herz! O Men-schen-herz! O Men-schen-herz! O Men-schen-herz! O Men-schen-herz! O

und, kaum ge - grüßt, ver - lor - ner, un - he Au - gen -

Men-schen-herz! O Men-schen-herz! O Men-schen-herz! Men-schen-herz! Men-schen-herz!

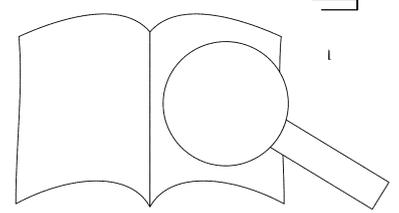
**F**

O Men- ist dein Glück? Ein rät - sel - haft ge - bor - ner

blick! Men - - schen - herz! O

O Men-schen-herz! O Men-schen-herz! O Men-schen

PROBENPARTITUR  
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



und, kaum ge - grüßt, ver - lor - ner, un - wie - der - hol - ter Au - gen - blick! O

Men - schen - herz, was ist dein Glück, ist dein Glück? Ein rät - sel -

Glück? O Men-schen-herz, was ist dein

Tenor

Men - schen - herz, was ist dein Glück? Was ist d... Ein

haft ge - bor - ner Au - gen - blick! Ein rät - sel - haf rä... - haft ge - bor - ner

Glück? Ein rät - sel - haft ge - bor - ner und, kaum grüß, un - wie - der - hol - ter Au - gen - blick!

Bass

O Men-schen-herz, was ist dein Glüc' Ein

...ck! Ein rät-sel-haft ge-bor-ner, un-wie-der-hol-ter, un-wie-der-hol-ter Au-gen-

Au - gen-,

un - wie - der - hol - ter Au - gen - blick!

blick! Ein Au-gen-blick! Au-gen-blick! Au-gen-blick! Au-gen-blick! Au-gen-blick! Au-gen-blick! Au-gen-blick!

blick! Un - wie - der - hol - ter Au - gen -

blick! Au-gen-blick! Au-gen-blick! Au-gen-blick! Au-gen-blick! Au-gen-blick! Au-gen-blick! Au-gen-blick! Au-gen-

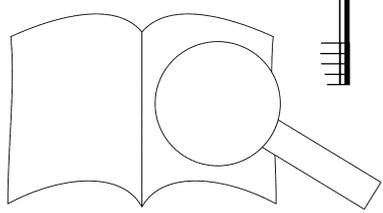
Un - wie - der - hol - ter Au - gen - blick! Ein Au-gen-blick!

Au-gen-blick! Au-gen-blick! Au-gen-blick! Au-gen-blick! Au-gen-blick! Au-gen-blick! Au-gen-blick! Au-gen-blick!

blick! Au-gen-blick! Au-gen-blick! Au-gen-blick! Au-gen-blick! Au-gen-blick! Au-gen-blick! Au-gen-blick! Ein

blick! Au-gen-blick! Au-gen-blick! Au-gen-blick! Au-gen-blick! Au-gen-blick! Au-gen-blick! Au-gen-blick! Ein

hol - ter Au - gen - blick!



# 40. O Ewigkeit

Musik: Peter Schindler  
Text: Des Knaben Wunderhorn

Maestoso (♩ = 75)

*ff*

O E - wig - keit, o E - wig - keit! Wie lang bist du, o E - wig - keit! Gleich

*ff*

Dm E/D Eb/D D<sup>5</sup>

5

wie an ei - ner Ku - gel rund, kein rän, und ist kund. Al -

*mf*

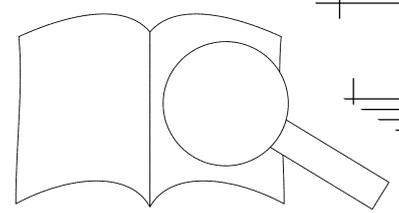
Dm E/D D<sup>5</sup>

9

so. an dir, al - so, o E - wig - keit, an dir, al -

D<sup>5</sup> Cm<sup>9</sup> 3

PROBENPARTITUR  
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



13

*ff*

so, o E - wig - keit, an dir, noch Ein - noch Aus-gang fin - den wir. O

*ff*

Cm<sup>9</sup> Bbm(maj7) A<sup>5</sup>

17

*molto rit.*

E - wig - keit, o E - wig - keit! Wie lang bist du, o

*molto rit.*

Dm E/D Eb/D

*molto rit.*

PS 543

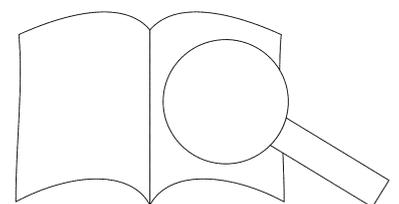
Ende 2. AKT

FINE

"Well, I suppose  
You get on you .  
And som

... We have to make room for other people. It's a wheel.  
... a somebody has the same opportunity to go to the end and so on.

Viv  
her



## Lebensdaten der Dichterinnen und Dichter

Das BUCH KOHELET wird in der jüdischen Bibel Tanach unter „Schriften“ geführt, im Alten Testament unter den „Büchern der Weisheit“. Vermutlich 2. Hälfte des 3. Jhds. v. Chr.

OSWALD VON WOLKENSTEIN (um 1377 vermutlich auf Burg Schöneck im Pustertal / Südtirol – 2. August 1445 in Meran) Sänger, Dichter, Ritter und Komponist. Er wurde 67 Jahre alt.

SIMON DACH (29. Juli 1605 in Memel, heute Klaipeda – 15. April 1659 in Königsberg, heute Kaliningrad) Dichter der Barockzeit. Er wurde 53 Jahre alt.

PAUL FLEMING (5. Oktober 1609 in Hartenstein, Sachsen – 2. April 1640 in Hamburg) Arzt und Schriftsteller. Einer der bedeutendsten Lyriker des deutschen Barocks. Er wurde 30 Jahre alt.

ANDREAS GRYPHIUS (2. Oktober 1616 in Glogau, Schlesien – 16. Juli 1664 ebenda) Schlesischer Dichter und Dramatiker des Barocks. Der bedeutendste Sonetttdichter des 17. Jahrhunderts. Er wurde 47 Jahre alt.

CHRISTIAN HOFFMANN VON HOFFMANNSWALDAU (getauft am 25. Dezember 1616 in Breslau – 18. April 1679 ebenda) Lyriker. Vertreter der Zweiten Schlesischen Dichterschule und Begründer des „galanten Stils“. Er wurde 63 Jahre alt.

CHRISTIAN HÖLMANN (28. Dezember 1677 in Breslau – 28. Januar 1744 ebenda) Mediziner und Dichter. Er wurde 65 Jahre alt.

MATTHIAS CLAUDIUS (15. August 1740 in Reinfeld (Holstein) – 21. Januar 1815 in Hamburg) Dichter und Journalist, bekannt als Lyriker mit volksliedhafter Verskunst. Er wurde 74 Jahre alt.

JOHANN GOTTFRIED VON HERDER (25. August 1744 in Mohrungen, Ostpreußen – 18. Dezember 1803 in Weimar) Dichter, Übersetzer, Theologe und Geschichts- und Kultur-Philosoph. Er wurde 59 Jahre alt.

JOHANN WOLFGANG VON GOETHE (28. August 1749 in Frankfurt am Main – 22. März 1832 in Weimar) Dichter, Dramatiker, Theaterleiter, Naturwissenschaftler, Staatsmann. Er wurde 82 Jahre alt.

FRIEDRICH SCHILLER (10. November 1759 in Marbach am Neckar – 9. Mai 1805 in Weimar) Dichter, Dramatiker, Philosoph sowie Historiker. Einer der bedeutendsten deutschen Dramatiker. Er wurde 45 Jahre alt.

Die „RASTATTER LIEDERHANDSCHRIFT“ von 1769 wird in der Straßburger Universitätsbibliothek verwahrt. (BNU Strasbourg, Ms 2403) Unbekannter Autor aus dem studentischen Milieu mit den Initialen O.S.V.

JOHANN LUDWIG TIECK (31. Mai 1773 in Berlin – 28. April 1853 ebenda) Dichter, Schriftsteller, Herausgeber und Übersetzer der Romantik. Er wurde 79 Jahre alt.

CLEMENS BRENTANO (9. September 1778 in Ehrenbreitstein [heute Koblenz] – 28. Juli 1842 in Aschaffenburg) Dichter und Herausgeber der Sammlung *Des Knaben Wunderhorn*. Er wurde 63 Jahre alt.

KAROLINE VON GÜNDERRODE (11. Februar 1780 in Karlsruhe – 26. Juli 1806 in Winkel am Rhein) Dichterin der Romantik. Sie wurde 26 Jahre alt.

ACHIM VON ARNIM (26. Januar 1781 in Berlin – 21. Januar 1831 in Schloss Wiepersdorf, Kreis Jüterbog) Dichter und Herausgeber der Sammlung *Des Knaben Wunderhorn*. Er wurde 49 Jahre alt.

JUSTINUS KERNER (18. September 1786 in Ludwigsburg – 21. Februar 1862 in Weinsberg) Dichter und Arzt. Ihm zu Ehren wurde die Rebsorte Kerner benannt. Er wurde 75 Jahre alt.

JOSEPH FREIHERR VON EICHENDORFF (10. März 1788 Schloss Lubowitz bei Ratibor, Oberschlesien – 26. Nov. 1857 in Neisse) Lyriker und Schriftsteller der deutschen Romantik. Er wurde 69 Jahre alt.

AUGUST GRAF VON PLATEN (24. Oktober 1796 in Ansbach – 5. Dezember 1835 in Syrakus, Sizilien) Dichter. Er wurde 39 Jahre alt.

HEINRICH HEINE (13. Dezember 1797 in Düsseldorf – 17. Februar 1856 in Paris) Dichter und Journalist des 19. Jahrhunderts. Er wurde 58 Jahre alt.

NIKOLAUS VON LENAU (13. August 1802 in Csatád im Banat – 22. August 1850 in Wien), Österreichischer Schriftsteller des Biedermeier. Er wurde 48 Jahre alt.

EDUARD MÖRIKE (8. September 1804 in Ludwigsburg – 4. Juni 1875 in Stuttgart) Lyriker, Erzähler und Übersetzer und bis zu seinem 39. Lebensjahr evangelischer Pfarrer. Er wurde 70 Jahre alt.

MORITZ GRAF VON STRACHWITZ (13. März 1822 in Peterwitz, Schlesien – 11. Dezember 1847 in Wien) war ein Dichter zwischen Tradition und Revolution. Er wurde 25 Jahre alt. Sein Gedicht *Wer da will der Liebe leben* ist mit dem Titel *Ganz oder gar nicht* in der ersten Gesamtausgabe seiner Gedichte erschienen – Breslau: Eduard Trewendt 1850, Bd. XIV, S. 91.

FRIEDRICH HEBBEL (18. März 1813 in Wesselburen, Dithmarschen – 13. Dezember 1863 in Wien) Dramatiker und Lyriker. Er wurde 50 Jahre alt.

FRIEDRICH WILHELM NIETZSCHE (15. Oktober 1844 in Röcken bei Lützen – 25. August 1900 in Weimar) Philosoph, Dichter und klassischer Philologe. Er wurde 55 Jahre alt.

PAULA DEHMEL (31. Dezember 1862 in Berlin als Paula Oppenheimer – 9. Juli 1918 in Berlin-Steglitz) Schriftstellerin. Sie schrieb Gedichte und Märchen für Kinder und war von 1889 bis 1898 mit dem Dichter Richard Dehmel verheiratet, mit dem sie drei Kinder hatte. Sie wurde 55 Jahre alt.



**Peter Schindler** (26. April 1960 in Altensteig, Kr. Calw) Studierte Schulmusik, Komposition und Orgel sowie Jazz und Populärmusik an der Musikhochschule Stuttgart. Zu seinen Werken zählen Chansons, Instrumentalstücke, Geistliche Werke, Musik für Ballett und Schauspiel sowie Musicals, Singspiele und Lieder für Kinder und Jugendliche. Als Organist und Pianist führt er mit verschiedenen Ensembles und Interpreten vorwiegend eigene Kompositionen im In- und Ausland auf. Konzertreisen mit dem von ihm gegründeten Quintett Saltacello sowie der Gruppe Pipes and Phones führten ihn nach China, Dänemark, Frankreich, Italien, Korea, Österreich, Polen, Skandinavien, Taiwan, Tschechien sowie in die Schweiz und USA. Zahlreiche Einspielungen und Veröffentlichungen auf Tonträgern.

[www.peter-schindler.de](http://www.peter-schindler.de)

# Werke von Peter Schindler bei Carus

## Singstimme und Klavier

– Rosenzeit – Ein Liederzyklus über die Liebe (90 min)  
30 Chansons nach deutschen Texten von Barock bis Romantik ●

## Gemischter Chor

– Missa in Jazz (70 min)

In lateinischer Sprache für 4-stg gemischten Chor, Orgel (Klavier), Saxophon und Schlagzeug ●

– Missa Secunda (15 min)

In lateinischer Sprache für 5-stg gemischten Chor und Orgel. Bläser und Pauken ad lib.

– Sonne, Mond und Sterne (110 min)

Szenische Kantate in 2 Akten nach deutschen Texten aus fünf Jahrhunderten für Sopran, Bariton, 4-stg gemischten Chor, Orchester und/oder Klavier und Schlagzeug (Live-Mitschnitt der UA) ●

## Musicals, Singspiele und Lieder für Kinder und Jugendliche

– SCHOCKORANGE – Ein Rhythmical (100 min)

– Zirkus Furioso – Ein Zirkusmusical (80 min) ●

– Circus Allegro – A Circus Musical (English) (80 min)

– König Keks – Eine süß-scharfe Musicaloper (110 min)

– Max und die Käsebande – Ein Criminal (90 min) ●

– Geisterstunde auf Schloss Eulenstein – Ein Grusical (60 min)

– Weihnachten fällt aus – Ein Musical zur Weihnachtszeit (70 min)

– Großer Stern, was nun? – Ein Singspiel zur Weihnachtszeit (15 min) ●

– Ochs und Esel wissen mehr – Ein tierisches Krippenspiel (30 min)

– Kleiner Stock, ganz groß! – Ein Musical für Waldfreunde (30 min)

## Sei willkommen, Weihnachtszeit!

25 neue Lieder für die Winter- und Weihnachtszeit (1–5 min)

## Kinderhits mit Witz Heft 1–21 für alle Kinder unter 100 (1–5 min)

Hier geht es um Gespenster, Monster, Geburtstag, Einschlafen, Aufwachen, Jahreszeiten, große und kleine Tiere, Ritter, Prinzessinnen, Natur, Reise, Nonsense, Freundschaft, Feuerwehr, Zauberei, Zwerge, Riesen, Weltraum, Klaviere, Bewegung, Rumpumpel, Weihnachten, Ostern, Urlaub, den Hoppel Hoppel Rhythm Club ...

## Songs für Kinder (3–7 min)

Die Käsebande ● / Ein kleines Huhn fliegt um die Welt ● / Urwaldsång ●

Doktor Peter Silie ● / Höchste Eisenbahn ● / In der Bar zum dicken Hund ● / König Punimo ●

## Hans, mach Dampf!

Ein Lese-Bilder-Hörbuch mit 16 Liedern auf CD (55 min) und Illustrationen von Wolfgang Slawski

Eingesungen von den Aurelius Sängerknaben Calw und eingespielt von Peter Schindler & Band ●

## Kinderlieder aus Deutschland und Europa

- Liederbuch, hrsg. von Mirjam James, mit Fotoillustrationen von Jan von Holleben und 58 Instrumentalfassungen auf Mitsing-CD (70 min) von Peter Schindler, Lieder-CD (68 min) mit 22 Liedern, arrangiert von Peter Schindler, eingesungen von den Vokalhelden der Berliner Philharmoniker und eingespielt von Peter Schindler & Band ●

## Zirkus Furioso

- das Familienmusical als Hörspiel-CD (78 min) mit dem Rundfunk-Kinderchor Berlin und Mitgliedern der Bigband Deutsche Oper Berlin ●

## Hoppel Hoppel Rhythm Club Vol. 2 – Jazz für Kinder

bekannte Kinderlieder auf CD (60 min) zum Hören, Mitsingen und Mittanzen eingespielt von Peter Schindler & Band ●

● = auf Carus CD/on Carus CD

Zu vielen Stücken von Peter Schindler sind auch Playback-CDs erhältlich.

Weitere Infos und Hörbeispiele unter [www.carus-verlag.com](http://www.carus-verlag.com) und [www.peter-schindler.de](http://www.peter-schindler.de)